



AUF KURS.

GESCHÄFTSBERICHT 2006





AUF KURS. Mit dem Konzernprogramm FOCUS haben wir die Ertragskraft von Dürr nachhaltig gesteigert. Wir haben unsere Ergebnisziele erreicht und die Weichen für weitere Ergebnisverbesserungen gestellt.

KENNZAHLEN (IFRS)

(FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

		2006	2005	2004	2006 / 2005 Veränderung in %
Auftragseingang	in Mio. €	1.459,8	1.216,9	1.387,4	20,0
Auftragsbestand (31.12.)	in Mio. €	805,2	723,5	859,9	11,3
Umsatz	in Mio. €	1.361,2	1.400,6	1.725,8	-2,8
EBIT vor Einmalaufwendungen	in Mio. €	39,1	3,5	35,8	
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	in Mio. €	8,2	-104,5	-1,1	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. €	-9,8	-147,6	-115,5	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	17,3	283,9	-19,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-33,8	-76,0	-19,4	
Bilanzsumme (31.12.)	in Mio. €	1.040,1	1.189,1	1.435,8	-12,5
Eigenkapital (mit Fremddanteilen) (31.12.)	in Mio. €	245,7	248,1	222,7	-1,0
Nettofinanzverschuldung ¹ (31.12.)	in Mio. €	96,5	84,9	242,8	13,7
NetWorking Capital (31.12.)	in Mio. €	154,7	171,5	120,5	-9,8
Mitarbeiter (31.12.)		5.650	5.992	6.240	-5,7
Dürr-Aktie ISIN: DE0005565204					
Höchst ²	in €	26,90	20,35	21,10	
Tiefst ²	in €	17,14	13,23	14,50	
Schluss ²	in €	20,99	20,30	15,11	
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)		15.728.020	14.400.050	14.298.200	
Ergebnis je Aktie (fortgeführte Aktivitäten)	in €	0,50	-7,26	0,00	
Ergebnis je Aktie (Konzern)	in €	0,45	0,30	0,40	50,0
Paint and Assembly Systems					
Auftragseingang	in Mio. €	1.155,6	931,2	1.086,4	24,1
Umsatz	in Mio. €	1.083,9	1.090,0	1.413,8	-0,6
EBIT vor Einmalaufwendungen	in Mio. €	29,9	7,1	34,5	
Mitarbeiter (31.12.)		3.786	3.979	4.236	-4,9
Measuring and Process Systems					
Auftragseingang	in Mio. €	304,2	285,7	301,0	6,5
Umsatz	in Mio. €	277,3	310,6	312,0	-10,7
EBIT vor Einmalaufwendungen	in Mio. €	9,8	5,1	-1,3	
Mitarbeiter (31.12.)		1.821	1.966	1.953	-7,4

¹ Ohne Finanzierungsleasing

² XETRA

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

DÜRR-KONZERN

DER DÜRR-KONZERN BESTEHT AUS ZWEI UNTERNEHMENSBEREICHEN. DARUNTER OPERIEREN SECHS GESCHÄFTSBEREICHE. DIE DÜRR AG IN STUTTART IST EINE REINE MANAGEMENT-HOLDING.



UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems ist der weltweit führende Anbieter von Lackierereien für Automobilhersteller und -zulieferer. Auch als Komplettausrüster für die Fahrzeugendmontage gehören wir zu den führenden Partnern der Automobilindustrie. Abgerundet wird unser Leistungsspektrum durch Systeme für die Abluftreinigung. Neben der Automobilindustrie kommen unsere Anlagen auch im Flugzeugbau und weiteren Industriezweigen zum Einsatz.

GESCHÄFTSBEREICHE VON PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

- Paint Systems: Lackierereien für Automobilhersteller und -zulieferer
 - Application Technology: Systeme für den automatisierten Lackauftrag
 - Environmental and Energy Systems: Systeme für Abluftreinigung und die Entsorgung von Flüssigkeitsrückständen, Energiesparkonzepte
 - Factory Assembly Systems: Endmontage-, Prüf-, Befüll- und Fördertechnik
-

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Der Unternehmensbereich Measuring and Process Systems umfasst zwei Tätigkeitsfelder: die Auswucht- und Diagnosetechnik sowie die Reinigungs-, Automatisierungs- und Filtrationstechnik. In beiden Bereichen stehen wir durch Innovationskraft, weltweite Präsenz und die Qualität unserer Maschinen an der Spitze des Weltmarkts. Unsere mit Abstand größte Kundengruppe ist die Automobilindustrie, die unsere Anlagen zum Beispiel im Motoren- und Getriebebau einsetzt. Aber auch in Branchen wie Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau oder Elektro sorgen unsere Anlagen für eine produktivere Fertigung.

GESCHÄFTSBEREICHE VON MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

- Balancing and Diagnostic Systems: Auswucht- und Diagnosetechnik
 - Cleaning and Filtration Systems: Industrielle Reinigungstechnik, Automation, Filtrationstechnik
-

STRATEGIE

Dürr ist ein weltweit führender Anbieter von Systemen, Dienstleistungen und Produkten für die Automobilfertigung. Rund 90 % unseres Umsatzes erzielen wir im Geschäft mit der Automobilindustrie. Weitere wichtige Kundengruppen sind der Maschinenbau sowie die Chemie-, Pharma-, Beschichtungs- und Luftfahrtindustrie. Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist der Anlagenbau, auf den rund zwei Drittel des Umsatzes entfallen.

Wir bieten innovative, energiesparende und umweltfreundliche Lösungen, die maßgeblich zu geringeren Kosten, höherer Qualität und größerer Flexibilität in den Produktions- und Montageprozessen unserer Kunden beitragen. Basis unseres Produktspektrums sind standardisierte Module, die wir individuell an die Wünsche unserer Kunden anpassen.

Unser Angebot deckt wesentliche Stufen des Automobilbaus ab: Als Systemanbieter planen und bauen wir Lackierereien und Endmontagewerke. Darüber hinaus liefern wir Reinigungssysteme, Automatisierungstechnik und Auswuchtmaschinen für die Produktion von Motoren-, Getriebe- und Fahrzeugkomponenten.

Wir verfolgen das Ziel, unsere Ertragskraft nachhaltig zu steigern, und streben Umsatzrenditen von 4 % vor Steuern und 8 % bezogen auf das EBITDA an. Dafür haben wir mit dem Konzernprogramm FOCUS die Weichen gestellt. Wir haben die Effizienz unserer betrieblichen Abläufe gesteigert und uns noch stärker auf die Anforderungen unserer Kunden ausgerichtet. Teil der FOCUS-Strategie ist außerdem der Ausbau des margenstarken Service-Geschäfts. Basis hierfür ist die große Verbreitung unserer Produkte bei Kunden in aller Welt: Rund 60 % aller Automobillackierereien und rund 50 % aller Montagewerke arbeiten mit Dürr-Technik. Darüber hinaus setzen wir auf unsere Stärken: Innovationskraft und Turnkey-Kompetenz, globale Präsenz, insbesondere in den Wachstumsmärkten, sowie die Erfahrung und das Know-how unserer 5.650 Mitarbeiter.

Um die Verbesserungen von FOCUS dauerhaft im Unternehmen zu etablieren, haben wir das Programm Anfang 2007 in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt. Er wird weitere Optimierungen bringen und dazu beitragen, den Unternehmenswert zu steigern.

INHALT

2 GRUNDLEGENDES	23 KONZERNLAGEBERICHT	58 KONZERNABSCHLUSS
2 Brief des Vorstands	23 Organisation und rechtliche Unternehmensstruktur	59 Bestätigungsvermerk
4 Bericht des Aufsichtsrats	27 Konjunkturelles Umfeld	60 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8 Dürr am Kapitalmarkt	28 Geschäftsverlauf	61 Konzernbilanz
11 Corporate Governance Bericht	35 Finanzwirtschaftliche Entwicklung	62 Konzern-Eigenkapitalspiegel
16 AUS DEN MÄRKTEN	40 Forschung und Entwicklung	62 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
16 Mit FOCUS auf Kurs	44 Beschaffung	63 Konzern-Kapitalflussrechnung
18 Dürr Green Paint Shop	45 Mitarbeiter	64 Konzernanhang
20 Highlights 2006	46 Risiken	119 SONSTIGES
22 Dürr Consulting	51 Nachtragsbericht	119 Erklärung des Vorstands
	52 Prognosebericht	120 Dürr weltweit
		122 Glossar
		Umschlag Jahresrückblick 2006



BRIEF DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, VEREHRTE KUNDEN
UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITER,

2006 war wie angekündigt ein Übergangsjahr, in dem Dürr wichtige Zwischenziele erreicht hat. Wir haben unser operatives Ergebnis (EBIT vor Einmalaufwendungen) deutlich erhöht – von 3,5 Mio. € auf 39,1 Mio. € –, obwohl der US-Markt deutlich unter unseren Erwartungen blieb. Auch der operative Cashflow hat sich verbessert: Nach einem Minus von 147,6 Mio. € im Vorjahr lagen wir 2006 mit –9,8 Mio. € nur noch knapp im negativen Bereich. Im vierten Quartal erzielten wir einen positiven Cashflow von 70,0 Mio. €. Der Auftragseingang hat mit einem Plus von 20 % stärker zugenommen als erwartet. Das zeigt nicht zuletzt das große Vertrauen, das wir bei unseren Kunden nach dem schwierigen Jahr 2005 wieder genießen. Mit einer Auftragsreichweite von 7,1 Monaten verfügen wir über ein gutes Auslastungspolster.

Die verbesserte Ergebnisentwicklung ist ein erster Effekt unseres Konzernprogramms FOCUS, mit dem wir im Jahr 2006 wichtige Fortschritte erreichten. Unter anderem haben wir unsere Kapazitäten an die regional veränderte Nachfragesituation angepasst – durch einen Stellenabbau in Nordamerika und Westeuropa und zusätzliche Mitarbeiter im Wachstumsmarkt Asien. Das margenstarke Servicegeschäft wurde gezielt ausgebaut und macht bereits 26 % des Konzernumsatzes aus. Durch Prozessverbesserungen sind wir in der Auftragsabwicklung effizienter geworden.

28 der 47 Einzelprojekte von FOCUS sind bereits abgeschlossen. Alle weiteren Projekte haben wir Anfang 2007 in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt. Er wird bereits erarbeitete Instrumente und Prozesse fest im Tagesgeschäft verankern. Zentrale Bedeutung hat die Standardisierung unserer IT-Systeme. Bis Oktober 2008 führen wir ein übergreifendes Enterprise-Resource-Planning-System an allen Standorten ein, um einheitliche Abläufe zu etablieren und den Konzern besser zu vernetzen. Dadurch steigt die Sicherheit in der Auftragsabwicklung; außerdem ist die einheitliche Datenstruktur, die wir schaffen, eine zentrale Voraussetzung, um die Standardisierung und Modularisierung unserer Produkte weiter voranzubringen. Ein weiterer Schwerpunkt des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist die Reduzierung der Durchlauf- und Lieferzeiten. Sie schlägt sich unmittelbar positiv im Net Working Capital nieder und ist damit eine wichtige Stellschraube zur Cashflow-Optimierung im Maschinen- und Anlagenbau.

2007 bietet sich uns ein anspruchsvolles, aber chancenreiches Umfeld im Geschäft mit der Automobilindustrie. Dies hat sich bereits in den ersten Wochen des Jahres gezeigt, in denen wir einen regen Auftragseingang registrierten. Noch mehr als bisher werden Asien und Osteuropa 2007 in den Blickpunkt rücken. Vor allem aus China, Indien und Russland, wo die Automobilindustrie verstärkt investiert, kommen wichtige Impulse für unser Neuanlagengeschäft.

RALF W. DIETER (46), VORSITZENDER
(links im Bild)

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Qualitätsmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Personal (Arbeitsdirektor)

MARTIN HOLLENHORST (48)

- Kaufmännischer Bereich
- Investor und Public Relations
- Recht/Patente
- Informationstechnologie
- Risikomanagement
- Interne Revision

Dagegen fragen unsere Kunden in Westeuropa verstärkt Umbauten und Modernisierungen nach. Für die USA, den größten Automobilmarkt der Welt, sind wir zuversichtlich, dass sich der gegenwärtige Investitionsstau ab 2008 auflöst.

Auf der Produktseite haben wir die richtigen Technologien, um unseren Kunden zukunftsweisende Lösungen für ihre Fertigung anbieten zu können. Ein Beispiel ist das modulare Endmontagesystem *FAStplant*. Zwei Jahre nach seiner Einführung hat dieses einzigartige Konzept den Durchbruch geschafft; zuletzt erteilte uns ein führender Automobilhersteller in Mexiko einen Großauftrag dafür. *FAStplant* steht auch exemplarisch für die Produktstrategie, mit der wir das Ertragsniveau im Geschäftsbereich Factory Assembly Systems heben wollen. Dort setzen wir verstärkt auf technologisch anspruchsvolle, modulare Lösungen mit Alleinstellungsmerkmalen, um uns im Wettbewerb zu differenzieren.

Die Dürr-Mannschaft hat im abgelaufenen Jahr sehr viel geleistet. Durch den starken Auftragseingang lief das Tagesgeschäft auf vollen Touren; gleichzeitig wurde mit FOCUS eine Vielzahl neuer Prozesse eingeführt. Für ihr großes Engagement, ihre Motivation und ihre Kreativität gilt allen Mitarbeitern besonderer Dank.

Wir wissen, dass die Ergebnisverbesserung im Jahr 2006 nur ein erster Schritt war. Daher werden wir unser Geschäft auch weiterhin auf mehr Profitabilität ausrichten und uns voll auf die Umsetzung der eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen konzentrieren. Wir wollen aus eigener Kraft wachsen und die Marktchancen nutzen, die sich uns bieten.

In das Jahr 2007 sind wir hoch motiviert und mit vollen Auftragsbüchern gestartet. 2007 und 2008 werden sich die positiven Effekte aus FOCUS und dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verstärken. Für 2007 erwarten wir eine deutliche Verbesserung von EBIT und Jahresüberschuss. Außerdem wollen wir einen positiven Cashflow erzielen und unsere Finanzstruktur verbessern. Für 2008 streben wir unverändert eine Umsatzrendite von 4% vor Steuern und 8% bezogen auf das EBITDA an.

Für das Vertrauen, das unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner im vergangenen Geschäftsjahr in uns gesetzt haben, bedanken wir uns. Auch 2007 werden wir alles tun, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Mit freundlichen Grüßen

RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS

MARTIN HOLLENHORST, MITGLIED DES VORSTANDS

Stuttgart, im März 2007

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in enger Zusammenarbeit beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und hat diese im Vorfeld mit dem Vorstand intensiv diskutiert. In den gemeinsamen Gesprächen wurden immer wieder kritische Themen angesprochen, zum Beispiel die Investitionszurückhaltung der US-Automobilindustrie, die Restrukturierung der industriellen Reinigungstechnik und die Wirksamkeit der verschiedenen FOCUS-Maßnahmen im aktuellen Marktumfeld. Insgesamt ist der Aufsichtsrat zur Einschätzung gelangt, dass der von FOCUS eingeleitete Veränderungsprozess an den richtigen Hebeln ansetzt und Dürr dabei helfen wird, sein Potenzial als Marktführer auszuschöpfen.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage, die Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte, wesentliche Geschäftsvorgänge und das Risikomanagement. Seine Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung auf der Grundlage schriftlicher Entscheidungsvorlagen gefasst.

Im Berichtsjahr traf sich der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer konstituierenden Sitzung; dabei hat der Aufsichtsrat auch seine Effizienz überprüft. Der Personalausschuss tagte 2006 dreimal und der Prüfungsausschuss zweimal, der Vermittlungsausschuss wurde nicht einberufen. Außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in engem Kontakt, um die Lage des Unternehmens zu analysieren. Über die Ergebnisse dieser Gespräche hat er das Gesamtgremium stets informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat das Unternehmen gemeinsam mit dem Vorstand bei der Akquisition von Aufträgen und bei der Kundenpflege, insbesondere in Asien und Südamerika, repräsentiert.

In allen Sitzungen erörterten Aufsichtsrat und Vorstand die Auftrags-, Umsatz- und Ergebnissituation sowie die finanzielle Lage des Konzerns. Grundlage dieser Gespräche waren ausführliche Berichte und Präsentationen durch den Vorstand und die Leiter der Geschäftsbereiche. In allen Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat Informationen über die Umsetzung von FOCUS. Im Zusammenhang mit dem FOCUS-Ziel, die Qualität der betrieblichen Prozesse zu steigern, ließ sich der Aufsichtsrat mehrfach über Konzepte zur Personalentwicklung bei Dürr unterrichten. Zukünftig sollen Themen wie Personalstruktur, -entwicklung und -qualifizierung verstärkt im Rahmen umfassender Personalberichte mit dem Vorstand erörtert werden. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete die Margenqualität von Systemaufträgen. Mit dem Vorstand wurden sowohl die Margenansprüche bei der Hereinnahme neuer Aufträge als auch die Margenoptimierung während der Auftragsabwicklung diskutiert.



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

In der Sitzung vom 20. Dezember 2006 genehmigte der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2007, nahm die Planung für die beiden Folgejahre zur Kenntnis und ließ sich über die beabsichtigte Geschäftspolitik informieren. In derselben Sitzung erörterten Aufsichtsrat und Vorstand die geplante Verlegung des Standorts Stuttgart an den Standort Bietigheim-Bissingen. Der Aufsichtsrat stimmte der Veräußerung der Liegenschaften in Stuttgart an die Dr.-Ing. h.c. Ferdinand Porsche AG zu. Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, Grundstücke und Gebäude zum Ausbau des Standorts Bietigheim-Bissingen zu erwerben.

Darüber hinaus genehmigte der Aufsichtsrat am 20. Dezember einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Da in diesem Zusammenhang die Verantwortung für das Personalressort von Herrn Hollenhorst auf Herrn Dieter übergang, bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dieter auch zum Arbeitsdirektor. Herr Hollenhorst übernahm von Herrn Dieter die Verantwortung für das Ressort Informationstechnologie. Die Geschäftsordnung für seine eigene Arbeit hat der Aufsichtsrat am 20. Dezember um zusätzliche Regelungen für den Prüfungsausschuss (bisher Bilanzausschuss) erweitert. Ebenfalls am 20. Dezember unterzeichneten die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance und zur Einhaltung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex finden Sie auf den Seiten 11 bis 15 sowie im Internet unter www.durr.com/de/investor.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat fortlaufend und zeitnah über bestehende Risiken berichtet. Hinsichtlich der Erweiterung des Risikokontroll- und Überwachungssystems hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten.

Das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz, das am 14. Juli 2006 in Kraft getreten ist, stellt erweiterte Offenlegungsanforderungen an die Berichterstattung im Lagebericht. Diese Anforderungen wurden bei der Erstellung des Konzernlageberichts berücksichtigt, Sie finden die entsprechenden Angaben auf den Seiten 24 bis 26. Der Aufsichtsrat gibt dazu gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG die folgenden ergänzenden Erläuterungen:

- Die Anteilseigner Heinz Dürr GmbH, Heinz und Heide Dürr-Stiftung GmbH, Süd-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH und BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, die zum 31. Dezember 2006 zusammen 58,1 % der Aktien der Dürr AG hielten, haben eine Pool-Vereinbarung getroffen, die bei Verkäufen von Aktien der Dürr AG durch einen oder mehrere Partner den anderen Partnern ein Vorkaufsrecht einräumt. Dadurch können Aktien aus dem Pool nicht ohne Weiteres an Dritte veräußert werden. Die Vertragspartner verstehen ihren Zusammenschluss als strategische Partnerschaft mit dem Ziel einer kontinuierlichen industriellen Führung und der Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft.

- Bezüglich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie der Änderung der Satzung finden ausschließlich die einschlägigen gesetzlichen Regelungen Anwendung. Darüber hinausgehende Regelungen, beispielsweise in der Satzung, existieren nicht.
- Bei den von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen (zu Kapitalerhöhung, Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) handelt es sich um Vorratsbeschlüsse. Diese Beschlüsse verschaffen Dürr bei Bedarf einen größeren Spielraum bei der Finanzierung.
- Die in den Bedingungen der Unternehmensanleihe vom Juli 2004 formulierten Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen der Absicherung der Interessen der Anleiheinhaber.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND, NEUWAHLEN DES AUFSICHTSRATS

Zum 1. Januar 2006 hat Herr Ralf Dieter den Vorsitz im Vorstand der Dürr AG übernommen. Er folgte auf Herrn Stephan Rojahn, der sein Amt mit Wirkung vom 31. Dezember 2005 niedergelegt hatte. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Rojahn für seinen tatkräftigen Einsatz, mit dem er Dürr seit Oktober 2002 zur Verfügung stand.

Am 28. März 2007 hat der Aufsichtsrat Herrn Ralph Heuwing mit Wirkung zum 14. Mai 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands berufen. Herr Heuwing folgt als Finanzvorstand auf Herrn Martin Hollenhorst, der den Wunsch geäußert hat, seinen bis April 2008 laufenden Dienstvertrag nicht zu verlängern. Der Vertrag wurde daher in beiderseitigem Einvernehmen vorzeitig aufgehoben, sodass Herr Hollenhorst zum 31. Mai 2007 aus dem Unternehmen ausscheiden wird. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seinen erfolgreichen Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Aufsichtsrat der Dürr AG turnusgemäß neu gewählt. Die Wahlen der Arbeitnehmervertreter fanden am 24. April statt. Neu gewählt wurden Herr Bernhard Ackermann, Herr Erich Horst und Herr Hayo Raich. Für eine weitere Amtszeit wurden Herr Benno Eberl, Herr Harald Lambacher und Herr Günter Lorenz bestellt.

Auf Seiten der Anteilseigner wählte die 17. Hauptversammlung am 24. Mai 2006 Frau Dr. Dr. Alexandra Dürr und Herrn Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka neu in den Aufsichtsrat. Wieder gewählte Mitglieder sind Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr, Herr Prof. Dr. Norbert Loos, Herr Joachim Schielke und Herr Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 24. Mai 2006 wurden Herr Dr. Dürr zum Vorsitzenden sowie Herr Prof. Dr. Loos und Herr Raich zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Den mit Ablauf der 17. Hauptversammlung ausgeschiedenen Mitgliedern Lieselotte Dedek-Fried, Prof. Jörg Menno Harms, Dr. Tessen von Heydebreck, Werner Kramp und Peter Weingart dankt der Aufsichtsrat für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2006 aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Dürr AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenso rechtzeitig vorgelegen wie die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2007 ausführlich besprochen. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am 21. März 2007 teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und akzeptiert. Er stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zu und billigt den Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“ Der Aufsichtsrat stimmt diesem Prüfungsergebnis zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2006 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Stuttgart, den 28. März 2007

Vorsitzender des Aufsichtsrats



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA JANUAR – DEZEMBER 2006

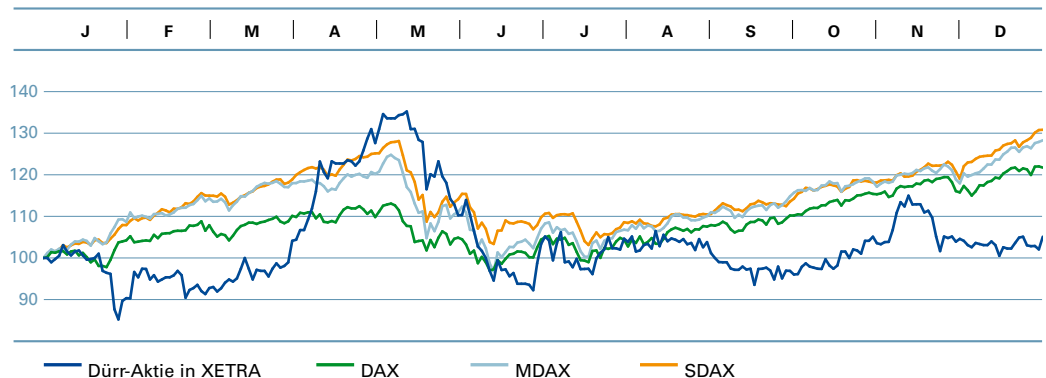
IM VERGLEICH ZUM VERLAUF VON DAX, MDAX UND SDAX (INDIZIERTE WERTE), IN %

ISIN DE0005565204

REUTERS-KÜRZEL DUEG

BLOOMBERG-KÜRZEL DUE GY

FIRST CALL THOMSON
FINANCIAL DUE.DE



DÜRR AM KAPITALMARKT

DÜRR-AKTIE 2006 STABIL

Nachdem bereits die vorangegangenen Börsenjahre freundlich verlaufen waren, entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte auch 2006 sehr positiv, obwohl die Rohstoffpreise nochmals anstiegen. Überproportional starke Kurszuwächse verzeichneten die Börsen aufstrebender Länder wie zum Beispiel Argentinien, China und Indien. In Europa profitierten viele Aktien von günstigen Unternehmensbewertungen und dem relativ niedrigen Zinsniveau, wenngleich die Notenbanken die kurzfristigen Zinsen stark angehoben haben. Der Deutsche Aktienindex DAX verzeichnete im Jahr 2006 ein Plus von 21 %. Die Nebenwertindizes MDAX und SDAX legten um 27 % beziehungsweise 30 % zu. Die kleineren Werte zeigten im Durchschnitt eine höhere Bewertung als die großen Standardtitel.

Die Rentenmärkte tendierten im Jahresverlauf leichter. Titel mit kürzeren Laufzeiten wurden von den steigenden Notenbankzinsen beeinträchtigt. Bei den längeren Laufzeiten überwogen zunächst Kursverluste aufgrund aufkommender Inflationsbefürchtungen. Zum Jahresende reduzierten sich die Kursverluste jedoch, weil sich die Erwartung einer moderateren Konjunkturentwicklung und damit einhergehend einer moderaten Inflationsentwicklung im Jahr 2007 durchsetzte. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen stiegen von 3,4 % auf 3,8 % zum Jahresende 2006.

2006 ist das Handelsvolumen der Dürr-Aktie deutlich gestiegen. Unser Papier startete mit einer XETRA-Notierung von 20,10 € in das Jahr. Nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2005 und der Zahlen für das erste Quartal 2006 stieg der Kurs stark an. Im selben Zeitraum haben wir auch mehrere internationale Roadshows durchgeführt und unsere Investor-Relations-Maßnahmen intensiviert. Wir konnten die Investoren von der operativen Neuausrichtung und der Trendwende bei der Ertragsentwicklung überzeugen. Im zweiten Quartal erreichte der Kurs mit 26,90 € sein Jahreshoch. Im weiteren Jahresverlauf musste die Dürr-Aktie das gewonnene Terrain wieder abgeben, obwohl wir an den für 2006 gesetzten Zielen unverändert festhielten und sie auch erreichten. Ein möglicher Grund für diese Kursentwicklung war die aufkommende Skepsis gegenüber Titeln aus der Automobilzulieferindustrie. In den USA haben mehrere Zulieferer Gläubigerschutz nach Chapter 11 angemeldet; ein amerikanischer Wettbewerber in der Lackiertechnik hat den Markt verlassen.

KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

	2006	2005	2004
Ergebnis je Aktie Konzern in €	0,45	0,30	0,40
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	0,50	-7,26	0,00
Cashflow je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	-0,63	-10,25	-8,08
Dividende je Aktie in €	– ¹	–	–
Höchstkurs in €	26,90	20,35	21,10
Tiefstkurs in €	17,14	13,23	14,50
Schlusskurs in €	20,99	20,30	15,11
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)	19.244	12.726	7.801
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	330,1	319,3	216,0
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	15.728.020	14.400.050	14.298.200

¹ Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

DÜRR WIEDER IM SDAX

Die Dürr-Aktie ist im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse vertreten und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Seit Ende Januar 2007 sind wir wieder Mitglied im SDAX, dem Index, der die 50 größten deutschen Small Caps umfasst. Basis dafür waren das vergrößerte Handelsvolumen unseres Papiers und die gestiegene Marktkapitalisierung des Streubesitzes. Die Wiederaufnahme zeigt, dass die Investoren unsere operativen Fortschritte erkennen und die Zukunftsaussichten von Dürr positiv bewerten.

INTENSIVE KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Mit der Anleiheplatzierung im Juli 2004 hat sich unser Investoren- und Analystenkreis vergrößert. Im Jahr 2006 hat sich die Anzahl der Analysten, die unsere Aktie beobachten, erhöht. Alle Analysten bewerteten unsere Aktie zum Jahresende entweder mit „Kauf“ oder mit „neutral“. Nach einer Studie des Deutschen Investor Relations Verbandes werden SDAX-Titel von durchschnittlich sieben Analysten aktiv beobachtet. Mit acht aktiven Analysten stehen wir also vergleichsweise gut da, zumal wir erst seit Ende Januar 2007 wieder dem SDAX angehören.

Unsere Investoren wollen wir möglichst transparent, zeitnah und kontinuierlich informieren. Auch im Jahr 2006 präsentierte der Vorstand Dürr auf mehreren Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland und im europäischen Ausland. Wichtige Ziele waren dabei, das neue Unternehmenskonzept vorzustellen und eine breitere Investorenbasis aufzubauen. Unsere Analystenkonferenzen und Conference Calls stießen auf reges Interesse. Auch den Kontakt zu Privatanlegern pflegen wir – telefonisch, im Internet oder auf Privatkundenveranstaltungen.

Unter www.durr.com finden Investoren ein umfassendes und aktuelles Informationsangebot. Die Rubrik „Investor Relations“ enthält zum Beispiel den Ausblick für die Jahre 2007 und 2008 sowie Informationen zu Unternehmen und Corporate Governance. Materialien zu Analystenveranstaltungen, Pressekonferenzen und zur Hauptversammlung werden so eingestellt, dass sich auch Privataktionäre zeitgleich informieren können. Analysten und Investoren können unsere Kennzahlen als Excel-Tabellen herunterladen. Außerdem steht ein News-Abo-Service zur Verfügung, um Ad-hoc- und Pressemitteilungen direkt per E-Mail zu erhalten.

ANLEIHE

Unsere festverzinsliche Anleihe im Nominalvolumen von 200 Mio. € hat eine Laufzeit bis 2011 und einen Kupon von 9,75%. Gegenüber dem ebenfalls 2004 vereinbarten syndizierten Kredit ist sie nachrangig. Das ist auch ein wesentlicher Grund für die höhere Verzinsung der Anleihe gegenüber einem Bankkredit.

Folgende Häuser veröffentlichen regelmäßig Reports über uns:

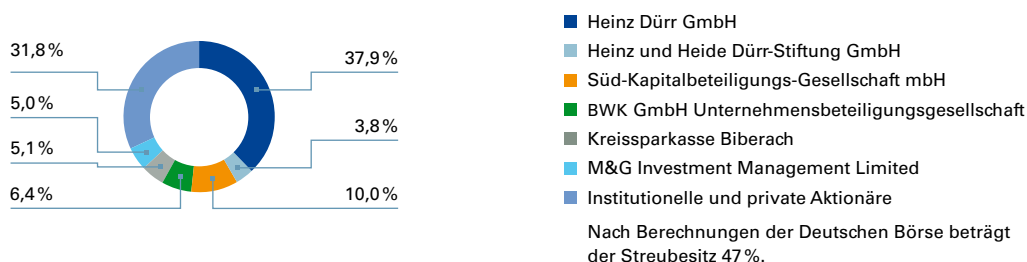
Bayerische Landesbank
 Berenberg Bank
 Deutsche Bank
 Helaba Trust
 HSBC Trinkaus & Burkhardt
 Landesbank Baden-Württemberg
 Merck Finck & Co.
 Solventis Wertpapierhandelsbank

Anleihe

ISIN (Reg S): XS0195957658
 ISIN (144a): XS0195957815

AKTIONÄRSSTRUKTUR

31.12.2006



Ähnlich wie die Aktie legte auch der Kurs der Anleihe im zweiten Quartal 2006 zu, nachdem die Zahlen für 2005 und die erreichten Restrukturierungsfortschritte kommuniziert waren. Im weiteren Jahresverlauf gab der Anleihekurs ebenfalls nach, lag Ende Dezember aber mit 108,0% wieder auf dem Niveau vom Jahresanfang. Die Performance unserer Anleihe war somit besser als die vergleichbarer Bundesanleihen.

Sowohl Standard & Poor's (S&P) als auch Moody's haben unsere Ratings im Jahr 2006 nicht verändert. Im März 2007 lag das Unternehmensrating von S&P bei „B“, die Anleihe stufte S&P mit „CCC+“ ein und den Ausblick mit „stabil“. Moody's beurteilte das Unternehmen mit „B2“, die Anleihe mit „Caa1“ und den Ausblick mit „negativ“. Die Ratings der Agenturen beziehen sich fast ausschließlich auf die Vergangenheitsdaten und berücksichtigen nur in sehr geringem Maße die Zukunftserwartungen. Gerade bei Unternehmen, die sich im Turnaround befinden, sind die Agenturen noch skeptisch. Obwohl sich die Geschäftszahlen 2006 spürbar verbessert haben und die Rating-Agenturen diese Fortschritte auch anerkennen, dürfte unsere Ertragsstärke des Jahres 2006 für eine Hochstufung bei der im Frühjahr 2007 anstehenden Überprüfung der Ratings noch nicht ausreichend sein. Für 2007 und 2008 sehen wir auf der Basis von FOCUS deutlich verbesserte Perspektiven (siehe Kapitel Prognosebericht, Seite 52 bis 57); diese sind in den aktuellen Beurteilungen jedoch noch nicht berücksichtigt. Unser Ziel ist es, auf Basis des steigenden Ertrags und Cashflows unsere Ratings zu verbessern.

Der Streubesitz an unserer Aktie hat sich, berechnet nach dem Modus der Deutschen Börse, im Geschäftsjahr 2006 auf 47% erhöht; am Jahresende 2005 hatte er noch 36% betragen. Zwischen der Heinz Dürr GmbH, der Heinz und Heide Dürr-Stiftung GmbH sowie den zur Landesbank Baden-Württemberg gehörenden Unternehmen Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH und BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft besteht eine Pool-Vereinbarung. Danach haben die Vertragspartner ein Vorkaufsrecht, wenn ein anderer Partner Dürr-Aktien veräußert. Zusammen hielten die vier Anteilseigner zum Jahresende 2006 über 50% der Aktien der Dürr AG. Im Dezember 2006 hat uns die M&G Investment Management Limited, London, mitgeteilt, dass sie 5% an unserem Kapital hält. M&G gehört zur Prudential-Gruppe und zählt zu den größten Investmenthäusern in London.

Um die Finanzstruktur weiter zu verbessern, haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 aufgrund des nur leicht positiven Bilanzergebnisses der Dürr AG keine Dividendenzahlung vorzuschlagen.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX: WEITGEHEND UMGESETZT

Wir erachten den Deutschen Corporate Governance Kodex als wichtigen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Daher setzen wir den weitaus größten Teil der ausgesprochenen Empfehlungen aus Überzeugung um. Bestimmten Anregungen des Kodex folgen wir dagegen bewusst nicht. Dies hängt zum einen mit unserem Selbstverständnis als mittelständisch geprägtes Unternehmen zusammen. Zum anderen wägen wir sorgfältig ab, inwiefern die gewünschten Offenlegungen unseren Interessen im Wettbewerb entgegenlaufen könnten. Dabei ist zu beachten, dass unsere Wettbewerber deutlich weniger umfangreichen Berichtspflichten unterliegen als wir, da sie in der Regel nicht börsennotiert sind oder als Teilsparten größerer Konzerne operieren.

In der Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2006 weichen wir nur an fünf Stellen von den Empfehlungen des Kodex ab. Dazu zählt die Neufassung von Ziffer 4.2.4, die am 12. Juni 2006 publiziert wurde. Die vier anderen Ziffern, bei denen wir von den Soll-Vorschriften abweichen, wurden in der aktuellen Fassung des Kodex nicht verändert, auch unsere Position dazu ist unverändert.

Der folgende Auszug aus unserer aktuellen Entsprechenserklärung nennt die Abweichungen vom Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 und ihre Begründungen:

- **ZIFFER 3.8 ABS. 2: Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.**
Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für Führungskräfte im In- und Ausland, wobei eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern nicht sachgerecht erscheint. Zudem ist ein Selbstbehalt im Ausland nicht üblich und würde deshalb eine Rekrutierung von Führungskräften aus dem Ausland erschweren.



- **ZIFFER 4.2.4: Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, unter Namensnennung offengelegt, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.**

Wir weisen die Summe der Gehälter der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses nach Fixum und variablem Gehalt aus. Ebenso werden Leistungen aus Anlass der Beendigung des Dienstverhältnisses und Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Im Corporate Governance Bericht verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Anhang des Konzernabschlusses.¹

Eine individualisierte Ausweisung bringt unseres Erachtens keinen zusätzlichen Nutzen für die Aktionäre. In diesem Sinne hat auch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 beschlossen, dass eine individualisierte Angabe der Vergütung der Mitglieder des Vorstands für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben soll.

- **ZIFFER 5.4.1 SATZ 2: Ferner soll ... eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.**
Für die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sieht Dürr keine Notwendigkeit.
- **ZIFFER 5.4.7 ABS. 3: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.**

Wir weisen die Summe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aus. Eine gesonderte, individualisierte Ausweisung nach Bestandteilen bringt unseres Erachtens keinen zusätzlichen Nutzen für die Aktionäre.

Die Möglichkeit, jederzeit die Expertise einzelner Aufsichtsratsmitglieder zu speziellen Themen einzuholen, stellt für Dürr einen besonderen Vorteil dar. Die Zusammenarbeit erfolgt zu branchenüblichen Bedingungen, die auch bei vergleichbaren Geschäften mit Dritten eingehalten werden. Wir sehen daher keinen Bedarf für eine individualisierte Veröffentlichung.

¹ Entgegen der Aussage in der Entsprechenserklärung, die im Dezember 2006 veröffentlicht wurde, ist der Vergütungsbericht nicht im Anhang zum Konzernabschluss enthalten, sondern im Corporate Governance Bericht, Seite 13 und 14. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

- **ZIFFER 7.1.4 SATZ 1 UND 3: Die Gesellschaft soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlichen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält. ... Es sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.**

Wir veröffentlichen eine Liste der wesentlichen Drittunternehmen mit Angabe des Gesellschaftssitzes. Aus Wettbewerbsgründen geben wir weitere Details nicht bekannt.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI DÜRR

KOMMUNIKATION MIT DEN AKTIONÄREN

Quartalsberichte, die unter www.durr.com veröffentlichten Wirtschafts- und Fachpressemeldungen und unser umfangreiches Internet-Angebot in der Rubrik „Investor Relations“ ermöglichen es unseren Aktionären, sich aktuell über Dürr zu informieren. Auch für persönliche Gespräche und E-Mail-Kontakte steht unsere Investor-Relations-Abteilung zur Verfügung.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gemäß dem deutschen Aktienrecht wird der Vorstand der Dürr AG durch den Aufsichtsrat kontrolliert. Der Aufsichtsrat der Dürr AG ist dem deutschen Mitbestimmungsgesetz folgend zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Über die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 4 bis 7.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt, über die Vergütung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand im Corporate Governance Bericht zu informieren. Zugleich fordert das Handelsgesetzbuch Informationen zur Vergütung beider Gremien im Lagebericht und im Anhang zum Konzernabschluss (§§ 315 und 314 HGB). Vor diesem Hintergrund verweisen wir neben den Angaben in den beiden folgenden Absätzen auch auf die entsprechenden Informationen im Konzernanhang (Textziffer 35), die wir explizit

in unseren Corporate Governance Bericht einbeziehen. Mit den Angaben in den beiden folgenden Absätzen erfüllen wir die Offenlegungspflichten nach § 315 HGB. Sie sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder der Dürr AG betrug im Geschäftsjahr 2006 2.478 Tsd. € (Vorjahr: 4.117 Tsd. €). Darin sind 700 Tsd. € für Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Dienstverhältnisses enthalten. Darüber hinaus wurden an frühere Mitglieder des Vorstands Bezüge in Höhe von 899 Tsd. € (Vorjahr: 820 Tsd. €) bezahlt. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer Tantiemenzahlung bestehen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfelds. Das Fixum als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet in regelmäßigen Abständen unter anderem auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung im Konzern und der Entwicklung von Gehältern bei vergleichbaren Unternehmen statt. Die Höhe der Zieltantieme beträgt 100 % des Jahresgrundgehalts der jeweiligen Vorstandsmitglieder. Die tatsächliche Höhe der Tantieme ist in hohem Maße abhängig vom Erreichen ergebnisbezogener Ziele des Dürr-Konzerns (EBT) sowie individuell mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern vereinbarter (Einzel-)Ziele. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge werden vom Unternehmen versteuert. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Jahr 2006 nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2006 auf 374 Tsd. € (Vorjahr: 298 Tsd. €). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € pro Jahr sowie ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung. Weiterhin erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von 0,4 vom Tausend des ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Steuern (EBT). Diese variable Vergütung kann maximal 25.000 € betragen. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung geregelt, die im Internet unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance/satzung eingesehen werden kann.

EVENTUELLE NEBENTÄTIGKEITEN

Die Mitglieder des Vorstands üben außer den Mandaten, die im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 35 aufgeführt sind, keine Nebentätigkeiten aus. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS’ DEALINGS“)

Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sowie Mitarbeiter, die Führungsaufgaben wahrnehmen, sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet, den Handel mit Aktien der Dürr AG (einschließlich darauf bezogener Finanzinstrumente) offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte in einem Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder übersteigt. Eine Übersicht über die „Directors’ Dealings“, die uns gemeldet wurden, finden Sie unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance/directors-dealings. Im Geschäftsjahr 2006 wurden sämtliche meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von der Heinz Dürr GmbH getätigt.

COMPLIANCE

Im Vorstand ist der Finanzvorstand für Fragen der Corporate Governance zuständig. Darüber hinaus gibt es bei der Dürr AG einen Compliance-Beauftragten, der die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften gewährleistet.

RISIKOMANAGEMENT

Unser Risikomanagementsystem orientiert sich an den speziellen Erfordernissen im Maschinen- und Anlagenbau. Es hält einerseits Instrumente zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken bereit, andererseits ist es darauf ausgelegt, schnellstmöglich Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 46 bis 51.

ABSCHLUSSPRÜFER

Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählt. Bevor der Aufsichtsrat Ernst & Young zur Wahl vorschlug, hat ihm Ernst & Young eine Erklärung überreicht, nach der keine Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und des Prüfungsleiters zu Dürr oder Organmitgliedern von Dürr bestehen, die Zweifel an der Unabhängigkeit von Ernst & Young begründen könnten. Der Prüfer ist unter anderem gehalten, den Aufsichtsrat zu unterrichten, falls er Abweichungen von der Entsprechenserklärung feststellt, die Aufsichtsrat und Vorstand abgegeben haben.



AUS DEN MÄRKTEN

MIT FOCUS AUF KURS

Das Geschäftsjahr 2006 stand für Dürr im Zeichen des Konzernprogramms FOCUS. Wir haben 47 Einzelprojekte gestartet, um die Rentabilität zu verbessern, die Effizienz unserer Prozesse zu erhöhen und uns im Geschäft mit der Automobilindustrie richtig zu positionieren. Die Umsetzung von FOCUS liegt im Plan: 28 Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen, alle weiteren Projekte verfolgen wir seit Anfang 2007 in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

TOP-THEMA IT-STANDARDISIERUNG

Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess wollen wir die mit FOCUS erarbeiteten Prozesse und Instrumente fest im Tagesgeschäft verankern und weitere Verbesserungen schaffen. Drei verantwortliche Manager betreuen ausschließlich die Umsetzung dieses Prozesses. Absolutes Top-Thema ist die Standardisierung der IT-Strukturen an allen Standorten. Wir haben begonnen, ein konzernweites System für das ► ENTERPRISE RESOURCE PLANNING (ERP) einzurichten, damit alle Daten einheitlich verarbeitet werden können und an jedem Standort dieselben Funktionen zur Verfügung stehen. Das System wird sämtliche betrieblichen Abläufe abdecken – von der Konstruktion bis zur

Logistik. Im Jahr 2007 geht es in Deutschland und den USA in Betrieb, bis Ende 2008 soll die IT-Harmonisierung an allen Standorten abgeschlossen sein. Sie wird zu einer besseren internationalen Zusammenarbeit im Konzern führen, unserem Kernprozess – der Projektabwicklung – mehr Systematik und Sicherheit geben und sowohl die Kosten als auch das Fehlerrisiko verringern.

Neben der IT-Standardisierung treiben wir im Jahr 2007 weitere Projekte voran. Den Schwerpunkt beim Ausbau unserer Service-Aktivitäten bildet das so genannte Revamp-Geschäft mit Anlagenumbauten und -modernisierungen. Wichtige Projekte für das Geschäftsjahr 2007 sind auch Verbesserungen in den Bereichen Marketing sowie Innovations- und Vertragsmanagement.

FOCUS: POSITIVE BILANZ

Schon mit FOCUS haben wir viele wichtige Verbesserungen auf den Weg gebracht. Unser erstes Hauptziel erreichten wir Ende 2005: Durch eine Kapitalerhöhung und Unternehmensverkäufe konnten wir unsere hohe Finanzverschuldung deutlich verringern. Damit steht der Konzern auf einer soliden finanziellen Basis.

Mit FOCUS haben wir die Grundlage geschaffen, um in unseren Geschäftsbereichen die operative Ertragskraft zu steigern. Im Bild sehen Sie die sechs Leiter der Geschäftsbereiche (v.l.n.r.) : **HARALD RÜBER**, Paint Systems ■ **DR. HANS SCHUMACHER**, Application Technology ■ **SATPAL BHATNAGAR**, Environmental and Energy Systems ■ **GERHARD MOGCK**, Factory Assembly Systems ■ **DR. FRITZ DORNER**, Cleaning and Filtration Systems ■ **DR. RALF-MICHAEL FUCHS**, Balancing and Diagnostic Systems

Volle Fahrt haben wir mit FOCUS im Jahr 2006 aufgenommen. In allen Bereichen des Programms haben wir wichtige Meilensteine erreicht. Einige ausgewählte Beispiele verdeutlichen, an welchen Hebeln wir angesetzt haben.

Service-Wachstum: Durch unsere „Service-Growth-Strategie“ haben wir den Umsatzanteil des Service-Geschäfts von unter 20 % auf 26 % gesteigert. Dafür haben wir eine neue Service-Organisation geschaffen und neue Service-Produkte entwickelt, zum Beispiel die Anlagen-Ferndiagnose, Software-Upgrades oder kürzere Wege im Ersatzteilbezug. Außerdem haben wir unser Netz an Service-Stützpunkten bei den Kunden erweitert. Diese so genannten „Antennas“ erlauben uns, die Bedürfnisse der Kunden schneller zu erkennen und entsprechende Angebote zu unterbreiten. Neue „Antennas“ gibt es zum Beispiel in Deutschland, Spanien, Großbritannien, Malaysia, der Türkei und der Slowakei.

Prozessverbesserungen: Wir haben die Prozesse an vielen Standorten verbessert und Standorte neu ausgerichtet. Einige Beispiele: In Bietigheim-Bissingen, unserem Kompetenzzentrum für die Robotertechnik, stellen wir die Roboter montage auf das Prinzip der Fließfertigung um. Dadurch verringern sich Durchlaufzeiten und Kosten, während die Produktqualität steigt. In Mexiko sind wir durch einen Umzug näher an unsere Kunden herangerückt und haben die Logistikkette zwischen Mexiko und dem

US-Werk Plymouth verbessert. Am Endmontagetechnik-Standort Püttlingen haben wir das Produktangebot stärker auf technisch anspruchsvolle ▶ PRÜFTECHNIK und Montagestationen ausgerichtet. Standortzusammenlegungen haben wir in Deutschland, Frankreich, Italien und den USA vorgenommen, um Kosten zu senken und Abläufe zu beschleunigen.

Kapazitätsverlagerung: Wir haben unsere Kapazität in rückläufigen Märkten verringert und in Wachstumsmärkten ausgebaut. Im Jahr 2006 wurden hauptsächlich in Westeuropa und Nordamerika 479 Stellen abgebaut, bereits im Vorjahr waren 332 Stellen entfallen. Dagegen wuchs die Belegschaft in China um 28 % auf 347 Mitarbeiter und in Indien um 14 % auf 168 Mitarbeiter.

Innovationsprozess und Produktstandardisierung: Wir haben einen konzernweit einheitlichen Innovationsprozess eingeführt, der zu mehr Effizienz bei Neuentwicklungen führen wird. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 40. Niedrigere Kosten und mehr Sicherheit in der Auftragsabwicklung gewinnen wir durch Standardisierung. Unser Ziel ist es, in der Lackiertechnik mehr als 80 % unserer Produkte zu standardisieren – für einen Anlagenbauer ein sehr guter Wert. Ein hoher Standardisierungsgrad ermöglicht rationellere Abwicklungsprozesse und ist die Basis, um für unsere Kunden in der Angebotsphase schnell unterschiedliche Systemvarianten ausarbeiten zu können.



DÜRR GREEN PAINT SHOP

Automobillackierung: Stückkostensenkung durch intelligentes Energiekonzept

Die Lackierung ist der energieintensivste Prozess im Automobilbau. Während eines Jahres verbraucht eine große Lackiererei so viel Energie wie eine Stadt mit 50.000 Einwohnern und den dazugehörigen Gewerbegebieten. Angesichts der stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise haben sich die Experten von Dürr Consulting im Jahr 2006 systematisch mit der Entwicklung energieeffizienterer Anlagenkonzepte beschäftigt. Das Ergebnis ist der „Dürr Green Paint Shop“ – eine energetisch optimierte Musterlackiererei, die unseren Kunden beides bietet: deutlich geringere Stückkosten und bessere Umweltverträglichkeit.

Bei der Entwicklung des Green-Paint-Shop-Konzepts sind wir einen praxisnahen Weg gegangen. Wir haben die Spezifikation einer repräsentativen Lackiererei, die ein asiatischer Kunde bei uns anfragte, genau analysiert und in jeder Prozessstufe nach Einsparpotenzialen gesucht – von der ►VORBEHANDLUNG und ►TAUHLACKIERUNG der

Karosserie über die Spritzkabinen bis hin zu den Trocknerzonen. Auf diese Weise haben wir mehr als 20 Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ökobilanz in der Automobillackierung entwickelt. Drei davon wollen wir Ihnen vorstellen.

1. VORBEHANDLUNG/TAUHLACKIERUNG

Hier setzen wir anstelle der herkömmlichen Power & Free- oder Pendelfördertechnik auf unser RoDip-Verfahren, bei dem die Karosserie eine 360-Grad-Drehung im Tauchbecken macht. RoDip bietet den Vorteil, dass sich die Anlagenlänge um bis zu 25% verringern lässt. Das ermöglicht nicht nur kürzere Becken, sondern auch geringere Pumpenkapazitäten, weniger Wärmeverluste und Heizenergiebedarf sowie reduzierte Material- und Abwassermengen. Die Einsparungen sind beachtlich, wie die Erfahrungswerte unserer Kunden zeigen: der Wasser- und Energiebedarf sinkt um bis zu 50%, der Verbrauch von Chemikalien um bis zu 30%.



2. KLIMATISIERUNG VON LACKIERKABINEN

Im zweiten Beispiel geht es um die Konditionierung von Temperatur und Feuchtigkeit in Lackierkabinen. Mit Hilfe unserer Software **EcoAirControl TH** (Temperature & Humidity) kann der Betreiber einer Lackiererei Temperatur und Feuchtigkeit beim Lackauftrag innerhalb eines Temperaturfensters von 21 bis 29 Grad Celsius und einer Feuchtigkeitsspanne von 62 bis 68% energieoptimal regeln. Im Sommer kann am „wärmeren“ oberen Ende des Temperaturfensters lackiert werden, im Winter am „kälteren“ unteren Ende. Entsprechend muss die von außen zugeleitete Luft weniger gekühlt beziehungsweise erwärmt oder befeuchtet werden. Dadurch lassen sich rund 12% der erforderlichen Energie einsparen.

3. LACKTROCKNUNG

Das Härten des frisch aufgetragenen Lacks in den Trocknerzonen ist ein energieintensiver Vorgang. Daher haben wir uns gefragt, wie die Abluft der Trocknerbeheizung zu nutzen ist. Die Antwort: Wir leiten die 200 bis 300 Grad Celsius warme Luft nicht wie üblich über das Dach der Lackiererei hinaus, sondern führen sie einem Luft-Wasser-Wärmetauscher zu. Dort erwärmt die Luft Wasser, das bei der Vorbehandlung eingesetzt wird. Dies spart rund 30% des für die Wassererwärmung benötigten Gases.

Mit Green Paint Shop haben wir mehr als 20 Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ökobilanz in der Automobil-lackierung entwickelt.

DEUTLICHE KOSTENSENKUNGEN

Die Maßnahmen unseres Green-Paint-Shop-Konzepts lassen sich mit begrenzten Anlageninvestitionen umsetzen. Die Resultate sind beachtlich. So sinkt zum Beispiel der Ausstoß von Kohlendioxid um mehr als 30%. Die größten Effekte haben wir beim Gasverbrauch ermittelt. Hier beträgt die Einsparung im Vergleich zu einer herkömmlichen Lackiererei deutlich über 50%. Nimmt man alle Einsparungen zusammen – ob Gas, Strom oder Wasser – führt das Green-Paint-Shop-Konzept zu beträchtlichen Verbrauchs- und Kostensenkungen. Ein Beispiel: Bei Gesamtstückkosten von 285 € pro lackierte Karosserie und einem Durchsatz von 35 Karosserien pro Stunde lassen sich in einer typischen Lackiererei in Asien bis zu 16 € pro Einheit sparen. Über einen Modell-Lebenszyklus von sieben Jahren hinweg macht das über 17 Mio. €.



HIGHLIGHTS 2006

Paint and Assembly Systems

PAINT SYSTEMS

Paint Systems nutzte seine Position als Markt- und Technologieführer bei der Akquisition mehrerer Großaufträge. In China beauftragten uns die Automobilhersteller Chery, Dongfeng Peugeot Citroën, Kia und Hyundai mit dem Bau von Lackierereien. In Indien erhielten wir Großaufträge von Hyundai und Tata. Zwei weitere ►TURNKEY-PROJEKTE realisieren wir für Fiat in Italien und der Türkei. Das Geschäft mit Auslandswerken japanischer Automobilhersteller haben wir forciert; für Honda in Großbritannien rüsten wir zum Beispiel eine Lackiererei für Fahrzeugteile aus. Große Modernisierungsaufträge führten wir unter anderem für DaimlerChrysler und die BMW Group in Oxford aus: Dort erhöhten wir bei laufender Produktion die Kapazitäten für die Lackierung des MINI um 40%. Beim Ausbau des Service-Bereichs gehörte die Verlagerung einer kompletten Lackiererei von Deutschland nach Russland zu den anspruchsvollsten Projekten. Im Wachstumsgeschäft mit Automobilzulieferern und der allgemeinen Industrie haben wir unsere Position gestärkt, zum Beispiel mit Aufträgen von Faurecia, John Deere und Montaplast.

APPLICATION TECHNOLOGY

Mit rund 570 verkauften Lackierrobotern war 2006 wieder ein Rekordjahr für Application Technology. Wir waren mit

Zulieferungen an allen Großprojekten von Paint Systems beteiligt. Aber auch im Stand-alone-Geschäft gab es wichtige Auftragserfolge: DaimlerChrysler beauftragte uns mit der Umrüstung mehrerer Lackierlinien in Sindelfingen. Die Vermarktung der neuen Robotergeneration **EcoRP E** lief erfolgreich an. Zum Einsatz kommt der neue Lackierroboter zum Beispiel bei DaimlerChrysler in Saltillo, Mexiko, und bei Evobus in Ulm. Einen besonders schnellen Anlagenumbau führten wir beim Joint Venture GM-Daewoo im südkoreanischen Changwon durch. In nur zehn Tagen haben wir 21 Lackierroboter montiert, installiert, programmiert und getestet. Die Einsparungen durch die Vollautomation belaufen sich für den Kunden auf mehrere Millionen Euro pro Jahr.

FACTORY ASSEMBLY SYSTEMS

Factory Assembly Systems hat im Jahr 2006 seine Vertriebsaktivitäten in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) verstärkt. Mit Erfolg: 24% des Auftragseingangs entfielen auf diese Länder (Vorjahr: 11%). Unser modulares Endmontagesystem **FASTplant** hat den Durchbruch geschafft. Nachdem wir bereits kleinere Anlagen an Toyota, DaimlerChrysler, BMW und AUDI geliefert hatten, bestellte ein weiterer Automobilhersteller das System für den Einsatz in der Großserienmontage in Mexiko. Auch der russische Hersteller Severstal entschied sich für **FASTplant**. Einen Auftrag mit Signalwirkung erteilte uns Nissan: Im US-Werk Smyrna installieren wir eine neue



Fördertechnik für die Endmontage. Es handelt sich um den ersten Auftrag eines japanischen Kunden für Dürr in Nordamerika – andere japanische Automobilhersteller beobachten dieses Projekt mit Interesse. Das Geschäft mit Montagetechnik für die Flugzeugindustrie haben wir ausgebaut. Größere Aufträge führen wir für Airbus in Stade und Hamburg aus. Unsere Schlagkraft als Partner der Flugzeugindustrie steigern wir, indem wir unsere Kompetenzen in diesem Bereich in Stuttgart konzentrieren.

ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS

Environmental and Energy Systems verfolgt die Strategie, mit seinen Technologien für die Abluftreinigung über die Automobilindustrie hinaus neue Kundengruppen zu erschließen. Mit Erfolg: Im Geschäftsjahr 2006 nahm der Auftragseingang aus der pharmazeutischen und chemischen Industrie um rund 30% zu. Größere Aufträge erteilten uns zum Beispiel Pfizer in Großbritannien, Schwarz Pharma in Irland und Jilin Chemical Industries in China. Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich rund 80% seines Auftragseingangs außerhalb der Automobilindustrie.

Measuring and Process Systems

BALANCING AND DIAGNOSTIC SYSTEMS

Die Auswucht- und Diagnosetechnik steigerte ihren Auftragseingang im Geschäftsjahr 2006 deutlich. Besonders erfreulich entwickelte sich das Asiengeschäft mit einem Plus von 38% beim Auftragseingang. Die beiden größten Aufträge erteilten Kunden aus China. Angesichts des steigenden Energiebedarfs in Asien profitierte der

Geschäftsbereich besonders von der starken Nachfrage nach Auswuchtanlagen für den Kraftwerksektor. Aber auch in anderen Produktlinien waren wir erfolgreich: Bei Auswuchtmaschinen für Turbolader stieg der Auftragseingang deutlich an und im Geschäft mit Auswuchtmaschinen für Kurbelwellen erzielten wir Rekordumsätze mit einem großen japanischen Automobilhersteller. Das Service-Geschäft ist weiter gewachsen, sein Anteil am Umsatz stieg auf 30%.

CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS

Der mit Abstand größte Auftrag für Cleaning and Filtration Systems kam im Geschäftsjahr 2006 von General Motors: An mehrere Standorte des US-Herstellers liefern wir insgesamt 16 ▶TRANSFERANLAGEN und 13 Roboterzellen zur Reinigung von Motor- und Getriebeteilen. Dieser Auftrag zeigt unsere besondere Kompetenz: Als einer der wenigen Partner für Reinigungs-, ▶FILTRATIONS- und Automationstechnik sind wir in der Lage, internationale Großprojekte abzuwickeln und mehrere Motoren- und Getriebewerke eines Kunden in kurzer Zeit mit einheitlicher Technik auszurüsten – eine Kompetenz, die angesichts der internationalen Standardisierung von Fertigungsprozessen in der Automobilindustrie immer wichtiger wird. Auch für zukünftige Auftragserfolge sind wir nach unserer Restrukturierung gerüstet. Auf der Fachmesse „parts2clean“ wurde im November 2006 die erste Maschine unserer neuen Produktgeneration präsentiert: die ▶BANDREINIGUNGSANLAGE *EcoCBelt*.



DÜRR CONSULTING

Kompetente Fabrikplanung dank langjähriger Erfahrung

Kostendruck, Produktivitätssteigerungen und die Reduktion von Energieverbrauch und Emissionen in der Produktion sind heute entscheidende Faktoren bei unseren Kunden. Die Weichen für optimierte Produktionsabläufe werden bereits in der Planungsphase gestellt. Wir übernehmen diese Planungsaufgaben für unsere Kunden, die schwerpunktmäßig in der Automobilindustrie, aber auch in anderen Industriebereichen tätig sind. Unsere Erfahrungen und das Prozess-Know-how aus vielen Planungs- und Beratungsprojekten weltweit wurden Anfang 2006 im dem Bereich Dürr Consulting gebündelt.

Im Automobilbereich entwickeln wir für unsere Kunden Konzepte, führen Machbarkeitsstudien durch und bieten innovative Gesamtlösungen – nicht nur bei der Planung neuer, sondern auch beim Umbau bestehender Fabriken. Wir kümmern uns auch um Restrukturierungsthemen; dazu gehört der optimierte Einsatz von Ressourcen wie beispielsweise Flächen, Technologie und Personal. Auf Wunsch übernehmen wir zudem die Betreuung des Produktionsanlaufs. Neben der Planung zählt auch die Realisierungsunterstützung zu unseren Dienstleistungen. Immer wichtiger wird auch die Beratung unserer Kunden

bei der Ermittlung von Energieeinsparpotenzialen; Dürr Consulting bietet Lösungskonzepte an, durch die die Kosten pro Fahrzeug sinken und sich die Ökobilanz – zum Beispiel der CO₂-Ausstoß – verbessert.

Das Team von Dürr Consulting umfasst mehr als 100 Mitarbeiter und ist an Standorten in Europa, Asien und Amerika aktiv. Die Internationalisierung weiter voranzutreiben, zählt zu unseren Zielen. Zu den Wachstumsregionen gehören vor allem Indien und Russland, wo sich viele internationale Automobilhersteller ansiedeln sowie bestehende Werke umstrukturiert werden. Eines unserer Referenzprojekte des letzten Jahres war der Auftrag des indischen Lkw-Herstellers Tata. Für diesen Kunden haben wir die Planung einer kompletten Lkw-Fabrik einschließlich Zulieferpark übernommen. Ein weiterer wichtiger Kunde ist der russische Lkw-Hersteller Kamaz. Zur Modernisierung seines Werkes in Chelny haben wir einen ganzheitlichen Restrukturierungsansatz entwickelt, dem internationale Profitabilitätsstandards zugrunde liegen. Bei dem Standort handelt es sich – bezogen auf die Fläche – um eines der weltweit größten Werke der Automobilindustrie.

KONZERNSTRUKTUR

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS		UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS	
GESCHÄFTSBEREICHE	■ Paint Systems (Lackieranlagentechnik)	GESCHÄFTSBEREICHE	■ Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik)
	■ Application Technology (Applikationstechnik)		■ Cleaning and Filtration Systems (Reinigungs- und Filtrationstechnik)
	■ Environmental and Energy Systems (Umwelttechnik)		
	■ Factory Assembly Systems (Endmontage- und Fördertechnik)		

KONZERNLAGEBERICHT 2006

ORGANISATION UND RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Dürr ist ein weltweit führender Anbieter von Systemen, Dienstleistungen und Produkten für die Automobilfertigung. Wir erzielen über 90% unseres Umsatzes mit Automobilherstellern und -zulieferern. Weitere wichtige Kundengruppen sind der Maschinenbau sowie die Chemie-, Pharma-, Beschichtungs- und Luftfahrtindustrie. Dürr ist ein stark international ausgerichteter Konzern: Wir verfügen in 21 Ländern über 45 Standorte, davon 24 mit Produktionsstätten; damit sind wir in allen Fertigungsmärkten der Automobilindustrie in unmittelbarer Nähe unserer Kunden vertreten. 47% unserer 5.650 Mitarbeiter sind außerhalb von Deutschland beschäftigt.

Mit einem Umsatzanteil von 58% ist die Lackiertechnik (Paint Systems und Application Technology) unsere größte Einzelaktivität. Im Geschäft mit kompletten Lackiersystemen sind wir ebenso Weltmarktführer wie bei modularen Produkten rund um den automatischen Lackauftrag (zum Beispiel Lackierroboter, ►LACKZERSTÄUBER, Farbversorgungssysteme, Software). Weitere Geschäftsfelder, in denen wir an der Spitze des Wettbewerbs stehen, sind die Auswucht- und Diagnosetechnik und die industrielle ►REINIGUNGSTECHNIK. Wir gehören zu den drei führenden Anbietern von Endmontage- und Fördertechnik, unserem mit 17% Umsatzanteil zweitgrößten Bereich. Ebenfalls unter den Top Drei bewegen wir uns im fragmentierten Markt für Umwelttechnik, wo wir Systeme für die Abluftreinigung und die Entsorgung von Flüssigkeitsrückständen planen und bauen.

Alle Geschäftsbereiche bieten umfangreiche Dienstleistungen rund um die von uns gelieferten Maschinen und Anlagen. Das Spektrum reicht von der Anlagenplanung (Dürr Consulting) über Wartung, Instandhaltung und Umbau bis hin zu Schulungen und Energieberatung. Wir haben das Service-Geschäft im Jahr 2006 stark ausgebaut: Die Zahl der Service-Mitarbeiter stieg um 8,0% auf 498, der Anteil des Service-Geschäfts am Konzernumsatz betrug 26%.

KONZERNSTRUKTUR

Das operative Geschäft betreiben die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems in insgesamt sechs Geschäftsbereichen. Die Dürr AG, Stuttgart, fungiert als Management-Holding und übernimmt Konzernfunktionen in Bereichen wie Finanzen, Controlling, Recht und Kommunikation.

GESCHÄFTSVERTEILUNG VORSTAND

	RALF W. DIETER (VORSITZENDER)	MARTIN HOLLENHORST (FINANZVORSTAND)
UNTERNEHMENSBEREICHE	<ul style="list-style-type: none"> ■ Paint and Assembly Systems ■ Measuring and Process Systems 	
ZENTRALFUNKTIONEN	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualitätsmanagement ■ Forschung & Entwicklung ■ Personal (Arbeitsdirektor) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kaufmännischer Bereich ■ Investor und Public Relations ■ Recht/Patente ■ Informationstechnologie ■ Risikomanagement ■ Interne Revision

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Das Grundkapital der Dürr AG beträgt 40,3 Mio. € (31.12.2005: 40,3 Mio. €) und ist unterteilt in 15.728.020 Stammaktien. Der Konsolidierungskreis des Dürr-Konzerns (ohne Dürr AG) umfasste im Geschäftsjahr 2006 50 Gesellschaften und damit 13 weniger als im Vorjahr. Hauptgrund für den Rückgang sind Gesellschaftverschmelzungen, durch die wir die Konzernstruktur gestrafft haben. Weitere Informationen dazu und zur Gründung einer Gesellschaft in der Slowakei finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 4. Akquisitionen haben wir im Jahr 2006 nicht vorgenommen.

VERKAUF VON SRH SYSTEMS LTD.

Mit Wirkung vom 10. März 2006 haben wir die SRH Systems Ltd. an die japanische Horiba Ltd. veräußert. Der Verkaufserlös belief sich auf 1,7 Mio. € nach Abzug abgegangener flüssiger Mittel. Die Transaktion war der letzte Schritt beim Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs Development Test Systems (DTS). Sämtliche weiteren Gesellschaften von DTS wurden bereits zum 30. September 2005 an Horiba veräußert.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

ANGABEN GEMÄSS ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 14. Juli 2006 stellt neue Anforderungen an die Berichterstattung im Lagebericht. Wir erfüllen diese neuen Offenlegungsanforderungen, die in den §§ 289 Abs. 4 HGB und 315 Abs. 4 HGB formuliert sind, mit den folgenden Angaben:

- **ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 15.728.020 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.

- **STIMMRECHTS-/ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND ENTSPRECHENDE VEREINBARUNGEN:** Es besteht eine Pool-Vereinbarung zwischen den Anteilseignern Heinz Dürr GmbH, Heinz und Heide Dürr-Stiftung GmbH, Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH und BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft. Diese räumt den Vertragspartnern, die zum 31. Dezember 2006 zusammen 58,1 % des Grundkapitals der Dürr AG hielten, ein Vorkaufsrecht bei Verkäufen von Dürr-Aktien durch die Vertragspartner ein. Ferner streben die Vertragspartner eine gemeinschaftliche Stimmabgabe in der Hauptversammlung an.
- **BETEILIGUNGEN, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 37,89% und die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH mit 10,04% am Grundkapital der Dürr AG beteiligt.
- **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER:** Die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG). Die Satzung der Dürr AG enthält darüber hinaus keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ÄNDERUNG DER SATZUNG:** Wir verweisen auf § 179 AktG, der für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vorsieht. Die Satzung der Dürr AG enthält darüber hinaus keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN:** Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt,
 - bis zum 31. Oktober 2007 einmalig oder mehrfach eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Dürr AG zu erwerben und mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder zu veräußern. Der Anteil am Grundkapital der hiernach insgesamt erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht überschreiten;



„Dürr hat in Ludwigsfelde zuletzt eine neue Lackiererei für unseren neuen Sprinter gebaut. Mit dem Ergebnis sind wir hochzufrieden: Die Anlage ging pünktlich in Betrieb und lieferte innerhalb kürzester Zeit die gewünschte Qualität. Das ist das Ergebnis einer professionellen Projektabwicklung und des exzellenten Teamworks zwischen DaimlerChrysler und Dürr.“

**DIETMAR BACHER, CENTERLEITER,
DAIMLERCHRYSLER LUDWIGSFELDE GMBH**

- das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 um bis zu 20.131.840 € einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital);
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 175.718.400 € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 17.571.840 € durch Ausgabe von bis zu 6.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I).
- Der von der Hauptversammlung 2001 beschlossene Dürr International Stock Option Plan (DISOP) lässt eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 2.560 Tsd. € zu. Zu diesem Zweck können bis zu 1 Mio. Stückaktien in Form von Stammaktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € ausgegeben werden (Bedingtes Kapital II). Faktisch hat das Bedingte Kapital II keine Relevanz, da der damit verbundene Dürr International Stock Option Plan im Mai 2006 ausgelaufen ist.
- **VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHME-ANGEBOTS:** Die Bedingungen unserer im Juli 2004 begebenen Unternehmensanleihe sehen vor, dass wir im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control“) verpflichtet sind, den Inhabern der Anleihe ein Rückkaufangebot zu 101 % des Nominalwerts der Anleihe zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zu unterbreiten. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn eine oder mehrere Personen gemeinsam handelnd mindestens 35 % der stimmberechtigten Aktien der Dürr AG erwerben und zugleich Mitglieder der Familie Dürr, die am Tag der Begebung der Anleihe Aktionäre der Gesellschaft waren, weniger als 35 % der stimmberechtigten Aktien halten.
- **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN BEI ÜBERNAHMEANGEBOTEN:** Der Vorsitzende des Vorstands verfügt im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

ANGABEN ZUR VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand der Dürr AG informiert der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 13 und 14. Der dort abgedruckte Vergütungsbericht ist Bestandteil dieses Lageberichts.



KONJUNKTURELLES UMFELD

WELTWIRTSCHAFT WÄCHST STÄRKER ALS ERWARTET

Mit einem Plus von 5,1 % ist die Weltwirtschaft im Jahr 2006 stärker gewachsen als prognostiziert, obwohl die Preise für Rohstoffe und Energie teilweise nochmals deutlich anzogen. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus den aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa. Eine anhaltend dynamische Entwicklung verzeichnete China. Japan schloss dank einer steigenden Binnennachfrage an den moderaten Wachstumskurs des Vorjahres an. Auch die USA konnten ihr Bruttoinlandsprodukt nochmals ausweiten. Allerdings kühlte sich die Konjunktur im Jahresverlauf ab, da Zinsen und Benzinpreise stiegen und sich der Immobilienmarkt beruhigte. In der Europäischen Union setzte sich der positive Trend mit einem robusten Wachstum von 2,8 % fort. Auch Deutschland konnte deutlich zulegen. Wichtigster Wachstumstreiber waren die Ausrüstungsinvestitionen.

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %	2006	2005
Welt	5,1	4,9
Deutschland	2,4	0,9
EU 25	2,8	1,7
USA	3,4	3,2
China	10,4	10,2
Japan	2,7	2,6

Quelle: Europäische Kommission

AUTOMOBILPRODUKTION DEUTLICH GESTIEGEN

Die weltweite Light-Vehicle-Produktion (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) ist im Jahr 2006 trotz des hohen Ölpreises um 3,8 % gestiegen. Maßgeblich für das Wachstum war vor allem die fortschreitende Produktionsausweitung in Osteuropa, Südamerika und Asien. Der US-Markt war nach wie vor von starken Überkapazitäten und hohen Rabatten der einheimischen Hersteller geprägt. Die Nachfrage nach so genannten Light Trucks (zum Beispiel Geländewagen und Pick-ups) sank und die Produktion der drei großen US-Hersteller ging zurück.

Unsere Kunden haben 2006 deutlich mehr Projekte bei uns angefragt als im Vorjahr. Dies ist nicht zuletzt auf einen Nachholeffekt zurückzuführen, nachdem die Branche in den Vorjahren mehrere Investitionsprojekte verschoben hatte. Regional entwickelte sich die Nachfrage sehr unterschiedlich: Während die USA und Westeuropa auf niedrigem Niveau verblieben, ist das Projektvolumen in Asien und Osteuropa weiter gestiegen. Auch bei der Art der nachgefragten Projekte gab es Verschiebungen. Neue Automobilwerke werden derzeit fast ausschließlich in den Wachstumsmärkten gebaut, während wir in den traditionellen Märkten verstärkt mit dem Umbau und der Modernisierung bestehender Anlagen beauftragt werden.

PRODUKTION LIGHT VEHICLES

in Mio. Stück	2006 ¹	% ²
Welt	66,2	3,8
Westeuropa	16,1	–
Deutschland	5,4	1,9
Osteuropa	5,0	19,0
Nordamerika ³	15,2	–3,8
USA	10,9	–6,0
Mercosur	2,7	8,0
Asien	24,8	8,3
China	6,3	23,5
Japan	10,4	2,0

Quellen: J.D. Power, PwC, CSM, eigene Schätzung

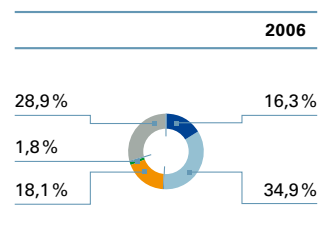
¹ Prognose

² Veränderung zum Vorjahr

³ inkl. Mexiko

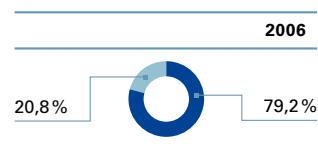
KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Deutschland	237,8	249,3	374,5
■ Sonstige europäische Länder	509,4	453,2	501,3
■ Nord-/Zentralamerika	263,8	254,2	292,6
■ Südamerika	26,3	20,3	13,0
■ Asien/Afrika/Australien	422,5	239,9	206,0
Gesamt	1.459,8	1.216,9	1.387,4



KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	1.155,6	931,2	1.086,4
■ Measuring and Process Systems	304,2	285,7	301,0
Gesamt	1.459,8	1.216,9	1.387,4



GESCHÄFTSVERLAUF

Der Jahresabschluss 2006 enthält Angaben zu fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten. Bei den nicht fortgeführten Aktivitäten handelt es sich hauptsächlich um die am 10. März 2006 an Horiba verkaufte SRH Systems Ltd. Die fortgeführten Aktivitäten umfassen dementsprechend alle Aktivitäten des Konzerns mit Ausnahme von SRH Systems. Die Angaben in diesem Lagebericht beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die fortgeführten Aktivitäten. In wenigen Fällen, zum Beispiel beim Jahresüberschuss, beziehen wir uns auch auf den Gesamtkonzern, also die Summe aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten für 2005 und 2006 sind vollständig vergleichbar. In diesem Bericht wird unter anderem auf das EBIT vor Einmalaufwendungen Bezug genommen. Dabei handelt es sich um das EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen, außerplanmäßigen Abschreibungen und Beteiligungsergebnis. Die Tabellen in diesem Lagebericht enthalten Werte für die Jahre 2004 bis 2006. Auf den Ausweis von Geschäftszahlen der Jahre vor 2004 haben wir verzichtet, da die Vergleichbarkeit aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis eingeschränkt ist.

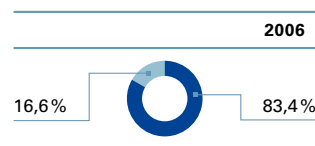
AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND DEUTLICH ÜBER VORJAHRESWERT

Der Dürr-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen sehr guten Auftragseingang. Gegenüber dem Vorjahreswert stiegen die Neubestellungen um 20,0% auf 1.459,8 Mio. € (Vorjahr: 1.216,9 Mio. €). Einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung lieferte unser planmäßig zunehmendes Service-Geschäft in allen Regionen; darüber hinaus profitierten wir von Anlagenaufträgen aus den Wachstumsmärkten China, Indien und Osteuropa sowie aus Italien.

Regional betrachtet verzeichneten wir die größten Zuwächse in Asien. Dort stieg der Auftragseingang deutlich um 75,4%. Der Anteil Asiens am Gesamtauftragseingang nahm ebenfalls stark zu. 28,0% unserer Neubestellungen entfielen auf diesen Markt, während Nord- und Zentralamerika nur 18,1% beisteuerten. Auch absolut verharren Nord- und Zentralamerika mit Neuaufträgen im Wert von 263,8 Mio. € auf dem unbefriedigenden Vorjahresniveau.

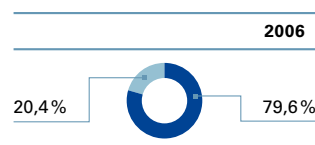
KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.)

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	671,9	612,1	730,9
■ Measuring and Process Systems	133,3	111,4	129,0
Gesamt	805,2	723,5	859,9



KONSOLIDIERTER UMSATZ

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	1.083,9	1.090,0	1.413,8
■ Measuring and Process Systems	277,3	310,6	312,0
Gesamt	1.361,2	1.400,6	1.725,8



Zum 31. Dezember 2006 betrug der Auftragsbestand 805,2 Mio. € nach 723,5 Mio. € am Vorjahresstichtag. Die Auftragsreichweite betrug 7,1 Monate und lag damit über dem Durchschnitt des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (5,6 Monate). Zwischen den beiden Unternehmensbereichen bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Paint and Assembly Systems erreichte aufgrund des umfangreichen Anlagenbaugeschäfts eine Reichweite von 7,4 Monaten, Measuring and Process Systems erzielte als Maschinenbauer 5,8 Monate. Die Book-to-bill-Ratio des Konzerns, also das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz, verbesserte sich im Jahr 2006 auf 1,1 (Vorjahr: 0,9). Unsere Ausgangssituation für das Jahr 2007 hat sich damit wesentlich verbessert.

UMSATZ LEICHT RÜCKLÄUFIG WEGEN NIEDRIGEN AUFTRAGSBESTANDS ZU JAHRESBEGINN

Mit 1.361,2 Mio. € unterschritt der Konzernumsatz den Vorjahreswert (1.400,6 Mio. €) um 2,8%. Hauptgrund war der relativ schwache Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte 2005, der zeitversetzt die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2006 belastete.

Der Umsatz in den EU-Ländern (ohne Deutschland) bewegte sich auf dem Niveau des Jahres 2005; starke Zuwächse verzeichneten wir in Italien. Das China-Geschäft belebte sich deutlich, nachdem wir im Vorjahr eine Marktberuhigung verzeichnet hatten. Auch in anderen Teilen Asiens, zum Beispiel in Indien, konnten wir den Umsatz deutlich ausweiten. In Deutschland mussten wir leichte Einbußen hinnehmen. Unerwartet stark fiel der Rückgang in den USA aus, wo sich die Investitionszurückhaltung der heimischen Automobilhersteller bemerkbar machte. Weitere Informationen zur regionalen Umsatzaufteilung finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 28.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Das operative Ergebnis (EBIT vor Einmalaufwendungen) konnten wir gegenüber dem Jahr 2005 um 35,6 Mio. € auf 39,1 Mio. € steigern. Nach Einmalaufwendungen betrug das EBIT 33,1 Mio. € (Vorjahr: –70,3 Mio. €). Das Zinsergebnis verbesserte sich infolge der jahresdurchschnittlich niedrigeren Verschuldung sowie aufgrund von Einmaleffekten. Sowohl im Konzern als auch in den fortgeführten Aktivitäten erzielten wir einen Jahresüberschuss. Im Vorjahr war dies nur im Konzern und nur aufgrund von Einmalerträgen aus dem Verkauf nicht fortgeführter Aktivitäten gelungen.

EBIT (VOR EINMALAUFWENDUNGEN)

in Mio. €	2006		2005		2004	
	EBIT	Marge	EBIT	Marge	EBIT	Marge
Paint and Assembly Systems	29,9	2,8 %	7,1	0,7 %	34,5	2,4 %
Measuring and Process Systems	9,8	3,5 %	5,1	1,6 %	-1,3	-0,4 %
Corporate Center	-0,6	-	-8,7	-	2,6	-
Gesamt	39,1	2,9 %	3,5	0,2 %	35,8	2,1 %

BRUTTOMARGE GESTEIGERT

Die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, konnten wir im Geschäftsjahr 2006 auf 16,2 % steigern (Vorjahr: 15,7 %). Nach einer starken Verbesserung im ersten Halbjahr mussten wir jedoch insbesondere im dritten Quartal einen Rückgang der Bruttomarge hinnehmen. Grund dafür war, dass sich der US-Markt stärker als erwartet abschwächte, was sich durch unsere bereits eingeleiteten Effizienzsteigerungen und das zunehmende Service-Geschäft nicht vollständig kompensieren ließ. Vor diesem Hintergrund haben wir in den USA die Anpassungsmaßnahmen in den Geschäftsbereichen Cleaning and Filtration Systems, Factory Assembly Systems und Application Technology umgehend intensiviert. Dem stehen entlastende Maßnahmen gegenüber, zum Beispiel Einschränkungen bei den Pensionszusagen in den USA („Pension Freeze“) und die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen. Insgesamt konnten die operativen Belastungen in den USA durch Kostensenkungen weitgehend kompensiert werden.

Da wir die Vertriebsaktivitäten 2006 auf hohem Niveau belassen haben, verringerten sich die Vertriebskosten nur leicht auf 94,7 Mio. € (Vorjahr: 97,6 Mio. €). Insbesondere in Asien haben wir unsere Vertriebsorganisation gestärkt. Die Verwaltungskosten sanken 2006 aufgrund des deutlich verringerten Overheads und effizienterer Abläufe von 92,8 Mio. € auf 83,1 Mio. €. Die direkten Forschungs- und Entwicklungskosten erreichten mit 21,1 Mio. € exakt den Vorjahreswert. Über die wichtigsten Innovationen informieren wir Sie auf den Seiten 40 bis 44.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zeigen einen positiven Saldo von 17,8 Mio. € (Vorjahr: -5,3 Mio. €). Die Aufwendungen sind deutlich gesunken, nachdem sie im Vorjahr noch Belastungen aus der Neuausrichtung des Konzerns enthalten hatten. Die Erträge blieben auf Vorjahresniveau; sie stammen zum Beispiel aus Grundstücksverkäufen, Erträgen aus der Liquidation von Gesellschaften, einer Zahlung aus einem Vergleich sowie aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und der Ausbuchung nicht mehr bestehender Verbindlichkeiten. Die größten Einzelposten bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen waren Effekte aus Wechselkursveränderungen, die sich jedoch gegenseitig nahezu kompensierten.

Im Corporate Center (Dürr AG) führten vor allem Kosteneinsparungen zu einem Anstieg des operativen Ergebnisses. Auf die Ertragsentwicklung der beiden Unternehmensbereiche gehen wir ab Seite 33 ausführlich ein.

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

in Mio. €	2006	2005	2004
Auftragseingang	0,1	399,6	461,4
Umsatz	0,1	379,3	410,5
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-0,7	108,9	5,8
Mitarbeiter (31.12.)	-	3	7.055

DEUTLICH REDUZIERT E EINMALAUFWENDUNGEN

Die Position „Aufwand aus Restrukturierung/belastenden Verträgen“ enthält Implementierungskosten für FOCUS, die im Jahresabschluss 2005 nicht rückstellungsfähig waren. Darunter fallen insbesondere Beratungs- und Remanenzkosten. Insgesamt betrugen die Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 5,4 Mio. €. Im Vorjahr waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 45,9 Mio. € angefallen.

Infolge der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit unserer Vermögenswerte (Impairment-Test) mussten wir 2006 eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Immobilie des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems in Wixom, USA, vornehmen. Eine weitere außerplanmäßige Abschreibung war aufgrund eines Gebäudebrands in São Paulo, Brasilien, erforderlich (Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems). Die Abschreibungen beliefen sich auf 0,5 Mio. €. Dabei wurde die Abschreibung auf das Gebäude in Brasilien in der Gewinn- und Verlustrechnung mit der erwarteten Versicherungsentschädigung saldiert. Im Jahr 2005 waren im Zuge der Neuausrichtung durch FOCUS außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 27,9 Mio. € angefallen.

ZINSERGEBNIS NACHHALTIG VERBESSERT

Neben der operativen Ertragssteigerung trugen auch Fortschritte beim Zinsergebnis zum Ergebnisanstieg bei. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte es sich um 14,2 Mio. € auf -21,0 Mio. €. Dafür gibt es zwei Gründe: zum einen die verbesserte Finanzlage des Konzerns, zum anderen zwei Sondereffekte, die zu Zinsmehreinnahmen von rund 2 Mio. € führten.

Der Zinsaufwand in Höhe von 27,6 Mio. € (Vorjahr: 37,4 Mio. €) resultierte vor allem aus der Unternehmensanleihe, die wir im Jahr 2004 mit einem Nominalbetrag von 200 Mio. € und einem Zinssatz von 9,75% begeben haben. Die jährlichen Zinszahlungen dafür betragen 19,5 Mio. €. Außerdem fielen zinsähnliche Aufwendungen von 2,3 Mio. € an (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Sie enthalten die Amortisation von Transaktionskosten und Anleihedisagio.

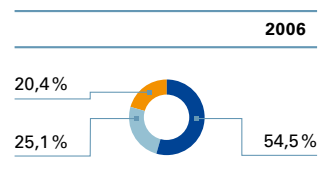
JAHRESÜBERSCHUSS IN FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN UND IM KONZERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erreichte 14,8 Mio. € (Vorjahr: -106,6 Mio. €) und zeigt am deutlichsten den Ertragsswing im Geschäftsjahr 2006. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen 6,6 Mio. €, sie basieren unter anderem auf Erträgen von Auslandsgesellschaften, die über keine steuerlichen Verlustvorträge verfügen. Der Jahresüberschuss der fortgeführten Aktivitäten lag bei 8,2 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein Fehlbetrag von 104,5 Mio. € angefallen war. In den nicht fortgeführten Aktivitäten fiel ein Fehlbetrag von 0,7 Mio. € an, im Vorjahr hatten Buchgewinne

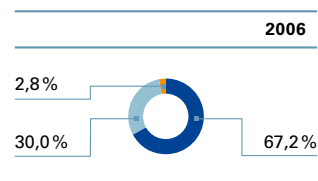
ABSCHREIBUNGEN¹

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	10,4	14,6	14,0
■ Measuring and Process Systems	4,8	7,0	6,0
■ Corporate Center	3,9	2,0	1,1
Gesamt	19,1	23,6	21,1

¹ ohne außerplanmäßige Abschreibungen

**INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	12,1	16,8	15,4
■ Measuring and Process Systems	5,4	8,3	6,3
■ Corporate Center	0,5	0,9	5,7
Gesamt	18,0	26,0	27,4



aus Unternehmensverkäufen in den nicht fortgeführten Aktivitäten zu einem Jahresüberschuss von 108,9 Mio. € geführt. Im Konzern lag der Jahresüberschuss für 2006 bei 7,5 Mio. € nach 4,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2006 keine Dividende auszuschütten. Das Ergebnis je Aktie betrug in den fortgeführten Aktivitäten 0,50 € (Vorjahr: –7,26 €) und im Konzern 0,45 € (Vorjahr: 0,30 €).

GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 wie geplant. In Asien und Osteuropa lag das Geschäft über unseren Erwartungen, dadurch konnten wir die schwächere Entwicklung in den USA sogar leicht überkompensieren. Der Auftragseingang war höher als budgetiert, auch das Ergebnis lag leicht über Plan. Der Vorstand stuft die wirtschaftliche Lage des Dürr-Konzerns, gemessen am bisher erreichten Grad der Neuausrichtung durch FOCUS, als gut ein; die Neuausrichtung verläuft planmäßig. Änderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) führten nicht zu nennenswerten Effekten und hatten daher auch keinen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Informationen zu den Grundsätzen der Bilanzierung finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 7.

SACHINVESTITIONEN AN BEDARF ANGEPAST

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen im Geschäftsjahr 2006 mit 18,0 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (26,0 Mio. €). Wir investierten schwerpunktmäßig im Bereich Lackiertechnik und hier besonders in die Roboter- und Fördertechnik sowie in die Trockner- und Softwareentwicklung. Bei Abschreibungen von 19,1 Mio. € (Vorjahr: 23,6 Mio. €) ergibt sich eine Investitionsdeckung von 106% (Vorjahr: 91%).

Maßgeblich für den Rückgang der Sachinvestitionen war, dass wir uns konsequent am zukünftigen Bedarf orientiert haben. Grundsätzlich ist unser Investitionsbedarf aufgrund unserer Wertschöpfungsstruktur vergleichsweise gering. Unsere produzierenden Einheiten haben im Vergleich zu anderen Unternehmen eine geringe Wertschöpfung und eine hohe Fremdbezugsquote. Auch der Ausbau unserer Position in Asien und Osteuropa ist wenig kapitalintensiv. Im Vordergrund stehen dort Ausgaben für die Einstellung, Schulung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

in Mio. €	2006	2005	2004
Auftragseingang	1.155,6	931,2	1.086,4
Umsatz	1.083,9	1.090,0	1.413,8
EBIT (vor Einmalaufwendungen)	29,9	7,1	34,5
Investitionen ¹	12,1	16,8	15,4
Mitarbeiter (31.12.)	3.786	3.979	4.236

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Paint and Assembly Systems konnte seinen Auftragseingang im Jahr 2006 um 24,1 % verbessern. In der Lackiertechnik erhielten wir mehrere größere Systemaufträge, zum Beispiel aus Indien, China und Italien. In den USA akquirierten wir zwar einen größeren Modernisierungsauftrag, insgesamt blieb die Nachfrage aber verhalten. Den Geschäftsbereichen Paint Systems, Application Technology und Environmental and Energy Systems sichern die hereingenommenen Systemaufträge eine gute Auslastung, insbesondere in Deutschland und Asien. Bei Factory Assembly Systems waren die Aufträge hart umkämpft.

Bei kontinuierlich steigenden Umsätzen verbesserte sich auch das operative Ergebnis (EBIT vor Einmalaufwendungen) von Paint and Assembly Systems im Jahresverlauf sukzessive. Die Ergebnisentwicklung war von starken Zuwächsen im Lackieranlagenbau (Paint Systems) geprägt. Aber auch Application Technology und Environmental and Energy Systems konnten ihre Ertragslage weiter verbessern. Dagegen verzeichnete Factory Assembly Systems deutliche Einbußen infolge der schwierigen Wettbewerbslage; hinzu kamen Belastungen aus der Abwicklung von Altaufträgen in der Förder- und Endmontagetechnik. Den größten Anteil am Ergebnis brachte die Applikationstechnik ein. Aber auch der Lackieranlagenbau leistete einen hohen Beitrag. Environmental and Energy Systems erzielte gemessen am Umsatz eine angemessene Rendite und das beste Ergebnis seit Bestehen. Dagegen schloss Factory Assembly Systems mit einem negativen Ergebnis ab.

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Der Unternehmensbereich Measuring and Process Systems steigerte den Auftragseingang im Geschäftsjahr 2006 um 6,5 %. Den größten Einzelauftrag brachte der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems ein, bei dem General Motors mehrere Reinigungsanlagen im Paket bestellte. Dennoch konnte Cleaning and Filtration Systems bei den Neubestellungen nur leicht zulegen, was die schwierigen Rahmenbedingungen in diesem Geschäft verdeutlicht. Allerdings zog die Nachfrage nach einem schwachen Beginn im Jahresverlauf stetig an. Der Geschäfts-

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

in Mio. €	2006	2005	2004
Auftragseingang	304,2	285,7	301,0
Umsatz	277,3	310,6	312,0
EBIT (vor Einmalaufwendungen)	9,8	5,1	-1,3
Investitionen ¹	5,4	8,3	6,3
Mitarbeiter (31.12.)	1.821	1.966	1.953

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

in Mio. €	2006	2005	2004
Externe Umsätze	13,7	6,5	4,5
Mieterlöse	9,6	9,7	11,0

bereich Balancing and Diagnostic Systems verzeichnete eine anhaltende Geschäftsbelegung, dort stieg der Auftragseingang um 17,4%. Insbesondere im Geschäft mit Kraftwerksausrüstung nahm die Nachfrage deutlich zu.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen von Measuring and Process Systems hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dazu trug sowohl Balancing and Diagnostic Systems als auch Cleaning and Filtration Systems bei. Allerdings fielen bei Cleaning and Filtration Systems Restrukturierungsaufwendungen im mittleren einstelligen Millionenbereich an.

SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH ist dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet. Sie fungiert am Standort Darmstadt als Immobiliendienstleister mit Angeboten in Facility Management, Logistik, Finanzdienstleistungen sowie Aus- und Weiterbildung. Der Bestand umfasst 105.000 m² Grund und Boden sowie 134.000 m² vermietbare Fläche. Von der vermietbaren Fläche entfallen 53% auf Büroflächen, der Rest sind Lagerhallen und Produktionshallen. Die Leerstandsrate belief sich 2006 auf 13% (Vorjahr: 13%).

Die externen Umsätze der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH sind 2006 aus strukturellen Gründen gestiegen: Wir haben 2005 einige Gesellschaften verkauft, die weiterhin Dienstleistungen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Anspruch nehmen beziehungsweise Mieter der Gebäude bleiben. Das Ergebnis war 2006 positiv und hat sich gegenüber 2005 deutlich verbessert.

STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT UND CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Eine wichtige Größe für die Steuerung unserer Geschäftsbereiche ist das operative Ergebnis, definiert als EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern). Neben dem EBIT kommt dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zentrale Bedeutung zu, sowohl bei der Steuerung der Geschäftsbereiche als auch bei der Projektsteuerung. Die Zielgrößen für das Jahr 2008 liegen bezogen auf das EBIT bei über 5% und bezogen auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei über 4% vom Umsatz.

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

in Mio. €	2006	2005	2004
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	35,8	-71,5	29,0
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	19,1	54,2	21,3
Ertragsteuern	-5,6	-4,6	0,8
Veränderung Rückstellungen	-20,2	-25,1	-21,8
Veränderung Net Working Capital	8,8	-82,1	-110,8
Sonstige	-47,7	-18,5	-34,0
Gesamt	-9,8	-147,6	-115,5

FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

CASHFLOW VERBESSERT¹

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2006 deutlich: Nach -147,6 Mio. € im Vorjahr war er mit -9,8 Mio. € nur noch leicht negativ. Hervorzuheben ist die Entwicklung im vierten Quartal, in dem wir einen operativen Cashflow von 70,0 Mio. € erzielten, während für den Zeitraum Januar bis September -79,8 Mio. € zu Buche standen.

Ausschlaggebend für den negativen Wert der ersten drei Quartale waren Mittelabflüsse für die Personalanpassungen und weitere Strukturmaßnahmen, der Verbrauch von Projektrückstellungen sowie ein Aufbau des Net Working Capital. Letzteres stieg zum 30. September auf 223,1 Mio. € (31.12.2005: 171,5 Mio. €). Die Zunahme erfolgte vorwiegend im dritten Quartal und basierte im Wesentlichen darauf, dass viele Projektabnahmen und die damit verbundenen Abschlusszahlungen erst im vierten Quartal vorgenommen wurden. Der positive Cashflow im vierten Quartal geht darauf zurück, dass die Umsatzerlöse und Mittelzuflüsse gegenüber den Vorquartalen deutlich anstiegen.

Zum Jahresende sank das Net Working Capital spürbar auf 154,7 Mio. €. Hintergrund war zum einen der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen aufgrund der verbesserten Auftragssituation, zum anderen wurden die verzögerten Projektabnahmen vorgenommen. In den Jahren 2005 und 2004 waren die erhaltenen Anzahlungen stark rückläufig; der daraus resultierende Aufbau des Net Working Capital war der Hauptfaktor für den negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in beiden Jahren.

CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war mit 17,3 Mio. € (Vorjahr: 283,9 Mio. €) positiv. Er ergab sich hauptsächlich aus einem erfolgsneutralen Mittelzufluss in Höhe von 20,0 Mio. €, den wir im Zuge einer außergerichtlichen Einigung erhielten. Im Vorjahr hatte der Verkauf von Gesellschaften den Cashflow aus der Investitionstätigkeit beeinflusst.

¹ In der Cashflow-Rechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort gezeigten Veränderungen von Bilanzpositionen nicht vollständig in der Bilanz nachvollzogen werden.

BILANZSTRUKTUR

in %	2006	2005	2004
Langfristige Vermögenswerte	43,0	40,8	39,1
Kurzfristige Vermögenswerte	57,0	59,2	60,9
Aktiva gesamt	100	100	100
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz	23,6	20,9	15,5
Langfristige Verbindlichkeiten	30,9	27,3	23,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,5	51,8	60,9
Passiva gesamt	100	100	100

CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –33,8 Mio. € (Vorjahr: –76,0 Mio. €) und ist hauptsächlich von Zinsausgaben in Höhe von 23,3 Mio. € geprägt (2005: 34,0 Mio. €). Im Vorjahr wurden Bankverbindlichkeiten in Höhe von 83,4 Mio. zurückgezahlt.

VERSCHULDUNG ZUM JAHRESENDE DEUTLICH VERRINGERT

Die Nettofinanzverschuldung (ohne Finanzierungsleasing) betrug am 31. Dezember 2006 96,5 Mio. €, nachdem sie sich per Ende September auf 164,4 Mio. € erhöht hatte. Gegenüber dem Jahresende 2005 ergibt sich ein Anstieg von 11,6 Mio. €, der auf den Mittelabfluss für die Restrukturierungsmaßnahmen zurückgeht. Die flüssigen Mittel verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 23,2 Mio. € auf 101,5 Mio. €.

Das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement der Dürr AG trägt dazu bei, die Finanzierungskosten zu senken und zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquidität sicherzustellen. Die Dürr AG nimmt den weitaus größten Teil der im Konzern benötigten Fremdmittel auf und reicht diese je nach Bedarf an die Gesellschaften weiter. Beim Liquiditätsmanagement organisiert das Treasury der Dürr AG ein Cash Pooling mit den wesentlichen Konzerngesellschaften. Überschüssige flüssige Mittel werden von Konzerngesellschaften übernommen und anderen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Die beiden wichtigsten Elemente unserer Fremdkapitalfinanzierung sind der syndizierte Kredit, den wir im Jahr 2004 vereinbart haben, und die im selben Jahr begebene Unternehmensanleihe. Detaillierte Informationen zu beiden Instrumenten enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 25.

Die Kreditlinie, die wir im Rahmen des syndizierten Kredits nutzen können, betrug zum 31. Dezember 2006 100 Mio. €; sie wurde zum Jahresende 2006 nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus verfügen wir über mehrere bilaterale Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 20,7 Mio. €. Unsere Avallinien wurden aufgrund der Geschäftsexpansion in Asien und Osteuropa aufgestockt; zum 31. Dezember 2006 betrugen sie 368,3 Mio. €. Zusammen mit den flüssigen Mitteln decken die zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien unseren Finanzierungsbedarf im Jahr 2007 ab, zumal wir einen Mittelüberschuss aus dem laufenden Geschäft erwarten (mehr dazu im Prognosebericht, Seite 56).

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	2006	2005	2004
Finanzverbindlichkeiten	20,5	30,0	112,0
davon kurzfristig	9,9	17,4	85,3
davon langfristig ¹	10,6	12,6	26,7
Anleihe	189,8	187,9	186,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	303,6	347,8	492,7
davon erhaltene Anzahlungen	126,2	118,7	207,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25,7	27,8	6,1
Sonstige Verbindlichkeiten	90,8	138,9	117,6
Gesamt	630,4	732,4	914,9

¹ ohne Anleihe

Die Unternehmensanleihe ist gegenüber dem syndizierten Kredit nachrangig, wodurch sich unter anderem die höhere Verzinsung im Vergleich zu einem Bankkredit erklärt. Der Mittel- und Langfristanteil unserer Finanzverbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2006 95,3% (31.12.2005: 92,0%).

BILANZ: EIGENKAPITALQUOTE GESTIEGEN, GEBUNDENE MITTEL ABGEBAUT

Gegenüber dem Jahresende 2005 verringerte sich die Bilanzsumme der fortgeführten Aktivitäten zum 31. Dezember 2006 auf 1.040,1 Mio. € (31.12.2005: 1.189,1 Mio. €). Die wichtigste Veränderung auf der Aktivseite war der Abbau der kurzfristigen Vermögenswerte. Er beruhte neben dem Rückgang der flüssigen Mittel vor allem auf verringerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (408,6 Mio. € nach 479,7 Mio. € zum 31.12.2005).

Die Liquidität ersten Grades (flüssige Mittel zu kurzfristigem Fremdkapital) hat sich mit 21,5 % gegenüber dem Jahresende 2005 (20,3 %) leicht verbessert. Dies gilt auch für die Liquidität zweiten Grades (Forderungen und flüssige Mittel zu kurzfristigem Fremdkapital), zum 31. Dezember 2006 lag diese Kennziffer bei 107,9 % (31.12.2005: 98,3 %).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte blieben mit 262,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag (267,4 Mio. €) nahezu unverändert. Der jährliche Impairment-Test ergab bei dieser Position keinen Abschreibungsbedarf im Konzern, da die operative Entwicklung der Geschäftsbereiche planmäßig verläuft. Über außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen informieren wir auf Seite 31. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte lagen zum 31. Dezember 2006 bei 22,4 Mio. € (31.12.2005: 20,8 Mio. €). Sie wurden planmäßig abgeschrieben; darüber hinausgehende außerplanmäßige Abschreibungen mussten nicht vorgenommen werden.

Auf der Passivseite sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 303,6 Mio. € (31.12.2005: 347,8 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten auf 90,8 Mio. € (31.12.2005: 138,9 Mio. €). Das Eigenkapital veränderte sich mit 245,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresstichtag (248,1 Mio. €) nur geringfügig. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 auf 23,6 % (31.12.2005: 20,9 %).



Die Pensionsrückstellungen betrugen 60,7 Mio. € und haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,1 Mio. € reduziert; ein wesentlicher Grund dafür war die Einschränkung von Pensionszusagen in den USA. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken um 23,1 % auf 472,7 Mio. € (31.12.2005: 614,7 Mio. €). Hauptgrund dafür waren geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (303,6 Mio. € nach 347,8 Mio. € am 31.12.2005) sowie geringere sonstige Verbindlichkeiten (77,5 Mio. € nach 138,9 Mio. € am 31.12.2005) aufgrund des Mittelabflusses für die Restrukturierungsmaßnahmen. Aber auch die übrigen Rückstellungen gingen um 18,2 Mio. € auf 73,5 Mio. € zurück. Hier schlug sich einerseits das geringere Geschäftsvolumen nieder, andererseits akquirierten wir qualitativ bessere Aufträge mit entsprechend niedrigerem Rückstellungsbedarf.

Unsere Verbindlichkeiten werden von den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's bewertet. Die Ratings finden Sie im Kapitel „Dürr am Kapitalmarkt“ auf Seite 10. Unsere wichtigsten zahlungswirksamen Verpflichtungen umfassen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen. Eine Aufstellung dazu finden Sie unter Textziffer 31 im Anhang zum Konzernabschluss.

Unter den außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten bilden die Operating Leases mit 73,3 Mio. € die größte Einzelposition (31.12.2005: 79,8 Mio. €). Das Volumen der außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente steht in einem adäquaten Verhältnis zu unserem Geschäftsvolumen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir den Großteil unseres Konzernprogramms FOCUS umgesetzt. Damit verfolgen wir vier Ziele: Abbau der Finanzverschuldung, Verbesserung der operativen Ertragskraft, strategische Anpassung an das veränderte Nachfrageverhalten der Automobilindustrie und Erschließung neuer, margenstarker Geschäftsfelder.

FOCUS basiert wesentlich auf der Optimierung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren. Dazu zählen zum Beispiel die Verbesserung von Geschäftsprozessen, der bedarfsgerechte Ausbau

„Dürr hat beim Aufbau unseres Standorts Žilina exzellente Arbeit geleistet. Wir haben den Bau sowohl der Lackiererei als auch der Endmontage in die Hände von Dürr gelegt. Dieses Vertrauen in Dürr erwies sich als voll gerechtfertigt: Beide Projekte wurden sicher und termingetreu abgewickelt. Mit der Performance in der Produktion sind wir sehr zufrieden.“

**IN-KYU BAE, PRESIDENT & CEO,
KIA MOTORS SLOVAKIA**



unseres Angebots sowie die Intensivierung von Kundenbeziehungen. Darüber hinaus schaffen wir mit FOCUS Strukturen, die es unseren Mitarbeitern erlauben, ihr Leistungspotenzial optimal zu nutzen. Dies ist besonders wichtig, weil unser Erfolg als Engineering-Unternehmen wesentlich von der Kompetenz unserer Mitarbeiter abhängt.

Ein wichtiges Optimierungsbeispiel ist der neue, standardisierte F&E-Prozess, den wir auf Seite 40 beschreiben. Er hilft unseren Mitarbeitern, die Hauptanforderung zu erfüllen, die unsere Kunden an uns stellen: die Entwicklung produktivitätssteigernder Fertigungsanlagen und -systeme. Außerdem trägt der neue F&E-Prozess dazu bei, unsere technologische Führungsposition auf vielen Gebieten zu sichern.

Ein zweites Beispiel für die Optimierung eines nichtfinanziellen Leistungsindikators ist die Projektabwicklung. Sie ist, insbesondere im Anlagenbau, maßgeblich für die Profitabilität unserer Aufträge. Daher bildeten Verbesserungen im Projektmanagement einen Schwerpunkt von FOCUS. Wir haben beispielsweise ein umfassendes Projektmanagement-Handbuch und neue Trainingsprogramme entwickelt.

Angebot und Kundennähe haben wir im Geschäftsjahr 2006 durch den Aufbau einer neuen Service-Organisation verbessert. Ein Beispiel ist die Neugründung mehrerer so genannter „Antennas“, das sind Service-Stützpunkte auf dem Werkgelände unserer Kunden.

WERTTREIBER

Dürr ist vor allem im Anlagenbau tätig. Unsere Werttreiber sind die Projekte, die wir für unsere Kunden realisieren. Um die Margensituation zu verbessern, war der Ausbau des Projektmanagements und der Projektabwicklung ein Schwerpunkt von FOCUS. Größere Projekte übernehmen ausschließlich die System Center Stuttgart und Detroit, die über das notwendige Know-how verfügen. Die Projektauswahl haben wir unter den Gesichtspunkten Margenorientierung und Risikovermeidung optimiert. Die Steuerung der Projekte erfolgt auf Grundlage von Ergebnis und Cashflow.

F&E-AUFWAND UND -QUOTE¹

in Mio. €	2006		2005		2004	
	Aufwand	Quote	Aufwand	Quote	Aufwand	Quote
Paint and Assembly Systems	17,6	1,6%	17,5	1,6%	16,2	1,1%
Measuring and Process Systems	3,5	1,3%	3,6	1,2%	4,1	1,3%
Gesamt	21,1	1,6%	21,1	1,5%	20,3	1,2%

¹ F&E-Kosten im Verhältnis zum Umsatz

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E), die wir in der Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen, erreichten wie im Vorjahr 21,1 Mio. €. Die F&E-Quote lag mit 1,6% leicht über dem Vorjahreswert (1,5%). Darüber hinaus sind projektbezogene Entwicklungsaufwendungen im Rahmen von Kundenaufträgen angefallen. Diese Aufwendungen sind Bestandteil der Umsatzkosten. Zusätzlich wurden 4,8 Mio. € der Entwicklungskosten aktiviert (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Genaue Informationen zur Erfassung von Entwicklungskosten finden Sie unter Textziffer 7 im Anhang zum Konzernabschluss. Externe F&E-Leistungen wurden nur in geringem Umfang zugekauft.

F&E-PROZESS KONZERNWEIT STANDARDISIERT

Mit dem FOCUS-Projekt „Innovation Management“ haben wir den Forschungs- und Entwicklungsprozess bei Dürr verbessert und konzernweit standardisiert. Sämtliche F&E-Projekte werden nun nach einem einheitlichen System mit den Stufen Ideensammlung, Projektauswahl, Projektumsetzung und Produkt-Release vorangetrieben. Wichtige Bestandteile des neuen F&E-Prozesses sind zum Beispiel ein durchgängiges F&E-Berichtswesen sowie standortübergreifend angewendete Methoden wie etwa Innovationskreise und Business Cases. Damit filtern wir frühzeitig die richtigen, das heißt Erfolg versprechenden F&E-Projekte heraus. Darüber hinaus zielt der neue F&E-Prozess darauf ab, das Innovationsmanagement der sechs Geschäftsbereiche besser miteinander zu verzahnen, Ressourcen effizienter zu nutzen und F&E-Ergebnisse, die in einzelnen Kompetenzzentren erarbeitet werden, schneller im gesamten Konzern verfügbar zu machen. Wichtige geschäftsbereichsübergreifende F&E-Projekte sind zum Beispiel die ►DIGITALE FABRIK und die ►LEITTECHNIK.

► GLOSSAR: S. 122

Auch die Management-Ressourcen für den F&E-Bereich haben wir gestärkt. Der Leiter des Bereichs, der bislang parallel den Geschäftsbereich Environmental and Energy Systems führte, konzentriert sich nun ausschließlich auf F&E-Aufgaben. Zum Jahresende 2006 beschäftigten sich in unseren Entwicklungsabteilungen 101 Mitarbeiter – vorwiegend Ingenieure – mit angewandter und experimenteller F&E-Arbeit. Hinzu kommen zahlreiche Mitarbeiter, die an der Entwicklung neuer Lösungen im Rahmen von Kundenaufträgen mitgewirkt haben. Wir unterhalten Kontakte zu über 50 Forschungseinrichtungen und Universitäten im In- und Ausland, was uns einen schnellen Zugriff auf neues Wissen erlaubt. Unsere wichtigsten Kooperations-

partner aus dem wissenschaftlichen Sektor sind die Universitäten Darmstadt und Stuttgart sowie verschiedene Fraunhofer-Institute. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir 44 Patente angemeldet; insgesamt besitzt der Dürr-Konzern über 500 Patente.

KOSTENSENKUNG DURCH EFFIZIENTE ENERGIEKONZEPTE

Hauptziel unserer F&E-Arbeit war auch im Geschäftsjahr 2006, Produkte und Prozesse zu entwickeln, die im Automobilbau höhere Qualität bei geringeren Kosten ermöglichen. In der Lackiertechnik rückte noch stärker als in den Vorjahren die Senkung der Energiekosten in den Vordergrund. Mit dem Green-Paint-Shop-Modell, das wir auf den Seiten 18 und 19 ausführlich vorstellen, haben wir ein umfassendes Konzept für Energie- und Verbrauchsreduzierungen in der Automobillackierung vorgelegt. Einen weiteren zukunftsweisenden Ansatz realisierten wir für die BMW Group. Für das US-Werk Spartanburg entwickelten wir Lackiertechnik-Equipment, das mit regenerativem Brennstoff betrieben wird. Statt Erdgas nutzt die Anlage Methangas, das kostengünstig aus einer nahe gelegenen Abfalldeponie gewonnen wird.

LACK SPARENDER „BELL/BELL-PROZESS“

► GLOSSAR: S. 122

In der ►APPLIKATIONSTECHNIK haben wir uns mit der Weiterentwicklung Lack sparender Prozesse beschäftigt. Ein Beispiel dafür ist der so genannte „Bell/Bell-Prozess“. Dieses bereits in China und Spanien eingesetzte Verfahren verzichtet komplett auf Luftzerstäuber; stattdessen wird der Lack ausschließlich mit elektrostatischen Hochgeschwindigkeits-Rotationszerstäubern des Typs **EcoBell 2** aufgetragen. Damit lässt sich ein verbesserter Auftragswirkungsgrad von rund 75% erzielen, was zu Lackeinsparungen und – bei lösemittelhaltigen Lacken – zu reduzierten Emissionen führt.

NEUES TOOL ZUR STÜCKKOSTENBERECHNUNG IN DER LACKIEREREI

Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems hat ein Software-Programm zur Kalkulation der Stückkosten (Cost per Unit = CPU) in der Produktion entwickelt. Herzstück ist eine Datenbank, die alle zentralen Kostenfaktoren (Gebäudeinvestition, Anlageninvestition, Material, Energie, Personal, Instandhaltung) und deren Determinanten verarbeitet. Auf dieser Basis können wir für jede Lackiererei maßgeschneiderte Lösungen erarbeiten, bei denen nicht nur die anfänglichen Investitionskosten betrachtet werden, sondern auch die CPU-optimierten Gesamtkosten.

RODIP: NEUE GENERATION VORGESTELLT

Im Bereich ►TAUHLACKIERUNG und ►VORBEHANDLUNG haben wir Ende 2006 die neue Generation unseres erfolgreichen ►ROTATIONSLACKIERVERFAHRENS RoDip zur Marktreife gebracht. Bei RoDip4 handelt es sich um eine optimierte Version unserer bewährten Technologie. Die Weiterentwicklung bietet neben zusätzlichen Layout-Varianten auch neue technische Features wie zum Beispiel das einseitige Antriebs- und Führungssystem sowie eine platz sparende Ausführung des ►DREHSCHEMELS.

MEHR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH KOSTENGÜNSTIGES ECOPAINT LEANLINE-KONZEPT

RoDip ist auch ein wichtiger Bestandteil unseres LeanLine-Programms, das wir im Geschäftsjahr 2006 weiterentwickelt haben. LeanLine steht für ein preisgünstiges Anlagenkonzept mit funktionaler Basisausstattung, das auf drei Grundlagen aufbaut: kompaktes Layout, standardisierte Produkte und einfache Prozesse. Im Vergleich zu einer klassischen Lackieranlage sinken die Investitionskosten um bis zu 30 %, dennoch erfüllt LeanLine die qualitativen Basisanforderungen der Automobillackierung. Mit diesem Konzept verbessern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit erheblich: Denn wir sind nicht nur im Geschäft mit hochwertigen Highend-Lösungen gut aufgestellt, sondern auch bei Auftragsvergaben, die ausschließlich über den Preis entschieden werden. Dies ist besonders für unser wachsendes Geschäft in Asien wichtig, da dort häufig einfachere Technik zu niedrigen Preisen nachgefragt wird.

X-3DPROFILE: HIGHTECH FÜR MESSUNG DER FAHRWERKGEOMETRIE

Im Bereich der Fahrzeugendmontage haben wir mit dem System x-3Dprofile ein neuartiges Verfahren zur Messung der ►FAHRWERKGEOMETRIE vorgestellt. Im Vergleich zu den bisher eingesetzten Messverfahren bietet x-3Dprofile einen wesentlich größeren Messbereich. Für unsere Kunden bedeutet das mehr Flexibilität bei der Produktion unterschiedlicher Fahrzeugtypen. Die x-3Dprofile-Sonde arbeitet nach dem Verfahren der ►STEREOPHOTOGRAMMETRIE. Dabei werden zunächst die Messpunkte des Reifens durch Laserzeilen beleuchtet und mit zwei Kameras erfasst; danach werden Lage und Orientierung des Rades berechnet. Im Vergleich zu anderen Messsystemen zeichnet sich x-3Dprofile durch eine deutlich geringere Fremdlichtempfindlichkeit und eine dreifach höhere Messfrequenz aus.

NEUE UNIVERSALAUSWUCHTMASCHINE PASIO

In der Auswuchttechnik haben wir die neue, kompakte Maschinengeneration PASIO auf den Markt gebracht. Dieses preisgünstige und universell einsetzbare Modell ist die richtige Lösung zum Auswuchten von Rotoren bis 50 Kilogramm. PASIO benötigt bis zu 60% weniger Aufstellfläche, ist schnell in Betrieb zu nehmen und einfach zu bedienen. Für präzise Messergebnisse sorgt unser neu entwickeltes Messgerät CAB 920, mit dem alle PASIO-Maschinen serienmäßig ausgerüstet sind. Einen Schwerpunkt in der Produktentwicklung bildete darüber hinaus die Verringerung der Restunwuchten bei Turboladern. Mit der vollautomatischen Auswuchtmaschine 020 FBLS haben wir eine Lösung entwickelt, die Unwuchttoleranzen von weniger als 0,7 Mikrometern ermöglicht – das ist lediglich ein Fünftel der bisher erreichbaren Toleranzen.

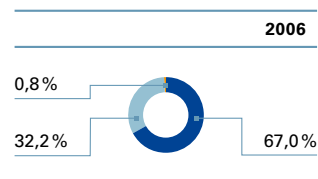
REINIGUNGSTECHNIK: ERSTE MASCHINE AUS NEUER PRODUKTLINIE VORGESTELLT

Der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems hat die Entwicklung seiner neuen, standardisierten Produktlinie für die industrielle ►REINIGUNGSTECHNIK vorangetrieben. Die erste am Markt platzierte Maschine ist die ►BANDREINIGUNGSANLAGE *EcoCBelt*, die mit ihrem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis auch Kunden im mittleren Preissegment anspricht. Durch ihren modularen Aufbau kann sie vom Kunden individuell zusammengestellt werden; je nach Ausführung ist sie bereits nach acht Wochen lieferbar. Die Konfiguration kann der Kunde online im Internet unter www.beltwasher.de vornehmen.

Mit dem Ecoclean MAS 491 hat Cleaning and Filtration Systems den weltweit ersten automatischen Inline-Magnetabscheider entwickelt, der nicht dezentral aufgestellt wird, sondern direkt in Reinigungs- oder Filtrationsanlagen unterschiedlicher Hersteller eingebaut werden kann. Mit dem MAS 491 lassen sich eisenhaltige Späne verlässlich aus flüssigen Reinigungsmedien entfernen. Als erstes System seiner Art arbeitet das MAS 491 mit Magnetplatten, die außerhalb der durchströmten Rohrleitung angebracht sind und Späne an der Rohrrinnenseite „festhalten“. Zur Entfernung der Späne werden zunächst der Fluidstrom unterbrochen und die Magnete weggeschwenkt. Die eisenhaltigen Feststoffe fallen in eine Schleuse und werden ausgetragen. Gegenüber herkömmlichen Verfahren mit manuellen Arbeitsschritten ist das MAS 491 nicht nur schneller und verlässlicher, sondern auch weniger wartungsintensiv. Auch

MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12.)

	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	3.786	3.979	4.236
■ Measuring and Process Systems	1.821	1.966	1.953
■ Corporate Center	43	47	51
Gesamt	5.650	5.992	6.240



► GLOSSAR: S. 122

in bereits installierte Reinigungsanlagen lässt sich das System nachträglich einbauen. Dadurch lassen sich die ►BADSTANDZEITEN deutlich erhöhen und die Kosten für nachgeschaltete Filter verringern.

BESCHAFFUNG

Im Geschäftsjahr 2006 betrug das Beschaffungsvolumen rund zwei Drittel des Konzernumsatzes. Die Einkaufspreise für die von uns eingesetzten Rohmaterialien – in erster Linie Stahl, aluminisierte Bleche und Kupfer – sind auf dem Weltmarkt weiter angestiegen. Auch die Energie- und Logistikkosten haben sich erhöht. Durch diese Effekte konnte das Preisniveau in den materialintensiven Warengruppen – wie beispielsweise Edelstahl-Blechfertigungen – nicht gehalten werden. Dank unserer verstärkten Einkaufsaktivitäten in Asien, und dort hauptsächlich in China, Indien und Südkorea, gelang es uns jedoch, die Erhöhungen zum Teil abzufedern. Zudem profitierten wir von Rahmenverträgen mit Vorzugslieferanten.

In Asien haben wir unsere Beschaffungsvolumina erweitert und damit einhergehend die Lieferantenkontrolle und Qualitätssicherung personell weiter gestärkt. Auch der Ausbau unserer Eigenfertigung in China hat dazu beigetragen, Kosten-, Termin- und Qualitätsanforderungen sicher einzuhalten. An unserem Standort in Mexiko haben wir im vergangenen Jahr die Eigenfertigung flexibilisiert und begonnen, Anlagenteile für den süd- und nordamerikanischen Markt zu liefern.

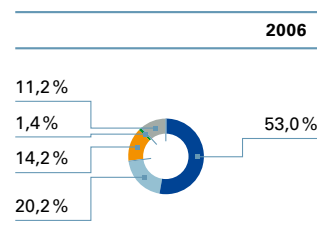
Anfang 2006 wurden unsere Einkaufsorganisationen an die gemeinsame Einkaufsdatenbank „Sourcing Information System – SIS“ angeschlossen. Damit sind alle Einkaufsdaten weltweit verfügbar. Die gezielte Nutzung von E-Commerce und Ausschreibungsplattformen im Internet beschleunigt unsere Einkaufsprozesse. Gerade in Asien ist jedoch der persönliche Kontakt wichtig für die Auftragsvergabe. Auf diese Weise versuchen wir auch, verstärkt langfristige Beziehungen zu Partnerlieferanten aufzubauen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Asien zu stärken, setzen wir zum einen auf unsere erweiterten lokalen Fertigungskapazitäten, zum anderen verstärken wir den Einkauf von Komponenten vor Ort. So reduzieren wir den Anteil der importierten Kaufteile und den damit verbundenen Logistikaufwand.

44 BESCHAFFUNG

45 MITARBEITER

MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12.)

	2006	2005	2004
■ Deutschland	2.995	3.205	3.311
■ Sonstige europäische Länder	1.145	1.303	1.332
■ Nord-/Zentralamerika	801	886	1.036
■ Südamerika	78	83	84
■ Asien/Afrika/Australien	631	515	477
Gesamt	5.650	5.992	6.240



MITARBEITER

KAPAZITÄTEN AN VERÄNDERTE NACHFRAGE ANGEPASST

Im Zuge unseres Konzernprogramms FOCUS reduzierten wir, wie geplant, die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2006 auf 5.650; damit waren zum 31. Dezember 2006 342 Mitarbeiter beziehungsweise 5,7 % weniger im Dürr-Konzern beschäftigt als zum Vorjahresstichtag. Im Rahmen von FOCUS wurden insgesamt 811 Stellen abgebaut, davon 479 im Jahr 2006. Kernregionen der Anpassung waren die gesättigten Märkte in Westeuropa und den USA. Demgegenüber wurde die Belegschaft im Wachstumsmarkt Asien um 21 % auf 601 Mitarbeiter aufgestockt (31.12.2005: 495).

NEUORGANISATION DES PERSONALBEREICHS

Der Personalbereich wurde mit Wirkung zum 1. November 2006 neu strukturiert. Mit einer zentralen Führungsstruktur, standortübergreifenden und funktionsorientierten Ressorts sowie einheitlichen Abläufen erreichen wir eine engere Abstimmung mit den dezentralen Personalabteilungen unserer Standorte. Die neue Struktur hilft Doppelarbeit zu vermeiden, bringt höhere Transparenz und Effizienz mit sich und verbessert den Service für unsere Mitarbeiter. Mit einem eigenen, neu geschaffenen Bereich intensivieren wir die Personalentwicklung.

Das Anfang 2006 weltweit eingeführte Vergütungssystem für Führungskräfte, welches die individuelle Bezahlung stärker mit dem Gesamtergebnis ihres Unternehmensbereichs in Beziehung setzt, hat sich bewährt. Daher werden wir den Anteil der Führungskräfte erweitern, die in dieses System einbezogen werden. Wir haben den Entgelttrahmentarifvertrag ERA vorbereitet und zum Jahresbeginn 2007 eingeführt. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war äußerst konstruktiv.

MITARBEITERQUALIFIKATION IM MITTELPUNKT

Mit FOCUS haben wir den Grundstein gelegt, unsere innerbetrieblichen Prozesse zu verbessern. Dies beinhaltet auch gezielte und kontinuierliche Weiterbildungsangebote für unsere Mitarbeiter. Auf diese Weise unterstützen wir das Know-how-Wachstum im Unternehmen und stärken unsere Position im Wettbewerb. In eigens konzipierten Projektmanagement-Trainings fördern wir den Ausbau von fachlichen, interkulturellen, persönlichen und sozialen Kompetenzen. Außerdem veranstalten wir Seminarreihen zu berufsrelevanten Aspekten. Ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung für 2007 ist die Weiterbildung der Führungskräfte.



NACHWUCHSKRÄFTE GEWINNEN UND AUFBAUEN

Als Technologieunternehmen lebt Dürr von qualifizierten Mitarbeitern mit innovativen Ideen. Nachwuchskräfte zu gewinnen und zu fördern verstehen wir als eine unserer wichtigen Aufgaben; deshalb haben wir unter anderem den Bereich Hochschulmarketing ausgebaut. Auf Fachmessen sprechen wir gezielt Absolventen an. Neu ins Leben gerufen haben wir außerdem ein internationales Trainee-Programm, mit dem wir Nachwuchsführungskräfte auf Führungsaufgaben bei Dürr vorbereiten. Weiterhin vergeben wir eine Vielzahl von Praktika an unseren in- und ausländischen Standorten, betreuen Diplomanden und stellen in Kooperation mit Berufsakademien (BA) Studienplätze für kaufmännische und technische Ausrichtungen zur Verfügung. Jedem der 49 BA-Studenten des vergangenen Jahres haben wir nach seinem Abschluss einen Anstellungsvertrag angeboten. Die Zahl der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden bei Dürr betrug zum 31. Dezember 2006 128 (31.12.2005: 155).

RISIKEN

Um die finanziellen Zielsetzungen zu erreichen, die wir in unserer Unternehmensplanung formuliert haben, müssen wir uns systematisch vor unvorhergesehenen Risiken schützen. Dies tun wir mit einem Risikomanagement, das sich in vier Bereiche gliedert: Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung. In jedem Bereich verfügen wir über geeignete Instrumente, um sowohl unsere Kernprozesse (Planung, Konstruktion und Auftragsabwicklung) als auch die entsprechenden Unterstützungsprozesse abzusichern. Drei wesentliche Elemente des Risikomanagements sind unser Risikomanagement-Handbuch, eine Risikolandkarte mit geschäftsspezifischen Risikofeldern sowie Risikostrukturblätter. Diese dokumentieren neben der Art eines Risikos auch die mögliche Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit und Gegenmaßnahmen. Eine zentrale Rolle spielt darüber hinaus das Controlling auf den Ebenen von Konzern, Unternehmensbereichen und Geschäftsbereichen. Kurzfristig auftretende Risiken werden unabhängig von der institutionalisierten Risikoberichterstattung unverzüglich an den Vorstand gemeldet. Außerdem informieren die Leiter der Geschäftsbereiche den Vorstand regelmäßig über die jeweilige Risikosituation. Das Risikomanagementsystem der Dürr AG wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft; darüber hinaus überwacht die Abteilung Corporate Management Systems Assurance die Einhaltung in den Konzerngesellschaften. Da ein Teil der Risiken außerhalb unseres Einflussbereichs liegt, kann auch ein funktionierendes Risiko-

„Die Partnerschaft zwischen AUDI und Dürr bewährt sich in Ingolstadt schon seit Jahren. Zuletzt haben wir während der Werkferien gemeinsam unsere Lackierlinie für wagenfarbige Anbauteile automatisiert – ein Umbauprojekt mit einem extrem anspruchsvollen Zeitplan. Zuverlässigkeit, Termintreue und Know-how von Dürr haben uns wieder überzeugt. Das AUDI / Dürr-Team hat eine hervorragende Arbeit geleistet. Alle Anlagen waren auf den Punkt verfügbar.“

**ALFONS DINTNER, LEITER LACKIEREREI,
AUDI AG, INGOLSTADT**



management nicht garantieren, dass alle Risiken ausgeschaltet sind. Insoweit können sich Entwicklungen ergeben, die von der Planung des Vorstands abweichen.

Durch die Verbesserung der Ertragslage und des operativen Cashflows haben sich unsere finanziellen Risiken im Vergleich zum Jahr 2005 verringert. Darüber hinaus waren wir im Wesentlichen denselben Risiken wie im Vorjahr ausgesetzt.

KONJUNKTURRISIKEN

Aus heutiger Sicht ist nicht zu erwarten, dass sich die Entwicklung der Kapitalmärkte und des Zinsniveaus stark nachteilig auf die Weltkonjunktur auswirkt. Auch einschneidende Veränderungen der politischen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sind nicht absehbar. Die ausgewogene regionale Verteilung unseres Geschäfts verringert unser Risiko, da sie uns unabhängiger von der Konjunkturentwicklung in einzelnen Ländern macht.

BRANCHENRISIKEN

Wir analysieren systematisch die Produktions- und Verkaufszahlen sowie das Investitionsverhalten der Automobilindustrie. Geografisch hat sich der Investitionsschwerpunkt unserer Kunden in den vergangenen Jahren in Richtung Asien und Osteuropa verlagert. Daran haben wir uns mit einer Verringerung der Belegschaft in Nordamerika und Westeuropa und dem weiteren Ausbau unserer Kapazitäten in den Wachstumsmärkten angepasst.

Im Geschäft mit der Automobilindustrie besteht ein anhaltender Preisdruck. Dem begegnen wir durch die Kostensenkungen und Prozessverbesserungen, die wir mit FOCUS erreicht haben und noch erreichen werden. Die Prozessverbesserungen werden erheblich dazu beitragen, Risiken in der Auftragsabwicklung zu reduzieren und die Ergebnisqualität unserer Aufträge zu verbessern. Darüber hinaus passen wir uns durch eine zweigleisige Produktpolitik an unterschiedliche Nachfragesituationen an: Bei Kunden, die vor allem kostengünstige Anlagen mit Mindestfunktionalität nachfragen, bieten wir unser technisch einfacheres LeanLine-Produktspektrum an (mehr dazu auf Seite 42). Kunden mit Premiumanspruch können wir dagegen mit unserer Highend-Technologie beliefern. Grundsätzlich versuchen wir, der eher kurzfristigen Investitionskostenbetrachtung unserer Kunden die mittel- und langfristigen Gesamtkostenvorteile einer höherwertigen Anlage gegenüberzustellen. Entsprechend liegt der Fokus unserer F&E-Arbeit auf Neuentwicklungen mit messbarem Mehrwert und schnellem Return on Investment.

Zu unserem Kundenkreis zählen nahezu alle Automobilhersteller und zahlreiche Teilezulieferer. Allerdings wird die Automobilindustrie durch verhältnismäßig wenige große Unternehmen geprägt. Dies hat zur Folge, dass wir den Großteil unseres Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Kunden erwirtschaften. So entfielen im Geschäftsjahr 2006 46% unserer Erlöse auf das Geschäft mit den fünf größten Kunden. Aufgrund der unterschiedlichen Investitionszyklen unserer Kunden verändert sich die Zusammensetzung der Top-Fünf-Gruppe allerdings jährlich.

Dem Risiko möglicher Forderungsausfälle beugen wir vor, indem wir unsere Aufträge möglichst immer cash-positiv halten. Das heißt, dass die Kosten, die uns während der Auftragsabwicklung entstehen, zu jedem Zeitpunkt durch Kundenanzahlungen in mindestens gleicher Höhe abgedeckt sein sollen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Unsere Geschäftsbereiche befinden sich in unterschiedlichen Wettbewerbssituationen. In der Lackiertechnik stehen wir mit nur wenigen Unternehmen im Wettbewerb. In anderen Fällen, zum Beispiel in der Umwelttechnik und der Endmontagetechnik, operieren wir in fragmentierten Märkten. Das Risikomanagement der einzelnen Geschäftsbereiche haben wir den jeweiligen Wettbewerbssituationen angepasst. Beispielsweise konzentrieren wir uns in der Endmontagetechnik zukünftig verstärkt auf anspruchsvolle Lösungen mit Alleinstellungsmerkmalen und hoher Technologie-Eintrittsschwelle, um uns im Wettbewerb zu differenzieren.

RISIKEN IN DER AUFTRAGSABWICKLUNG

Vor allem bei der Abwicklung von Großprojekten können Risiken durch die Nichteinhaltung von Terminen und Vereinbarungen entstehen. Dem beugen wir durch Chancen-Risiken-Checklisten vor; außerdem optimieren wir den Schlüsselprozess Projektmanagement kontinuierlich. Dazu gehört zum Beispiel die systematische Schulung unserer Projektmanager, die wir weiter intensiviert haben (weitere Informationen dazu auf Seite 45). Auch die mit FOCUS eingeführte Arbeitsteilung bei Paint and Assembly Systems verringert Abwicklungsrisiken. Sie sieht vor, dass Großprojekte nur durch die großen System Center in Detroit und Stuttgart betreut werden. Schließlich wird der Fortschritt komplexer Projekte eng vom Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und den Geschäftsführungen der beteiligten Dürr-Gesellschaften verfolgt.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Durch den Anstieg der Rohstoffpreise, insbesondere des Stahlpreises, können sich Risiken für uns ergeben. Dem treten wir durch Beschaffungsinstrumente wie internationale Rahmenverträge und die länderübergreifende Bündelung von Einkaufsvolumina entgegen. Bei langfristigen Auftragsabwicklungen könnten Preissteigerungen während der Projektlaufzeit dazu führen, dass die tatsächlichen Beschaffungskosten höher sind als die kalkulierten Kosten. Dem beugen wir vor, indem wir Rahmenverträge nutzen und bei Projektbeginn feste Bezugspreise für die gesamte Projektdauer vereinbaren.

WÄHRUNGS- UND ZINSRISIKEN

Die Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen kann negative Auswirkungen auf Zahlungsströme und die Bewertung von Aktiva und Passiva haben. Dieses Risiko verringern wir durch den Einsatz von Finanzderivaten. Diese werden ausschließlich zur wirtschaftlichen Absicherung des operativen Geschäfts eingesetzt.

Risiken aus Wechselkursveränderungen bestehen vor allem bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro (Translationsrisiko). Das Währungsrisiko durch den Export von Produkten (Transaktionsrisiko) ist dagegen relativ gering, da wir vergleichsweise wenig exportieren und große Teile der für die Auftragsabwicklung notwendigen Güter in Landeswährung einkaufen oder vor Ort herstellen. Um uns gegen verbleibende Währungsrisiken zu schützen, schließen wir Devisentermingeschäfte ab. Im Vergleich zu unseren japanischen Wettbewerbern besteht aber dennoch das Risiko, dass sich die Wechselkursverhältnisse weiter zuungunsten der europäischen Anbieter verschlechtern könnten. Bereits heute verschafft das Verhältnis zwischen US-Dollar, Euro und Yen Unternehmen außerhalb des Euroraums Vorteile.

Zinsänderungsrisiken begegnen wir durch regelmäßige Zinsanalysen sowie durch Zinsswaps. Bestandteil unseres Risikomanagementsystems ist, alle Finanzderivate sowie die entsprechenden Grundgeschäfte regelmäßig zu kontrollieren und zu bewerten. Derivatkontrakte gehen wir nur mit Banken guter Bonität ein. Alle Zinsswaps haben wir mit deutschen Banken abgeschlossen. Weitere Informationen zu Sicherungsgeschäften enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 33.



„Dürr arbeitet schon seit Langem als Partner mit Renault zusammen. Durch die gemeinsame Renault-Nissan Purchasing Organization wird Dürr nun auch Partner von Nissan.“

**MICHEL TREMET, PURCHASING ORGANIZATION,
RENAULT-NISSAN, GUYANCOURT**

IT-RISIKEN

Um IT-gestützte Geschäftsprozesse sicher abzuwickeln, überprüfen wir unsere Informationstechnologien ständig und führen regelmäßige Updates durch. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Sicherung unternehmenskritischer Anwendungen.

PERSONALRISIKEN

Zum Erhalt unserer Technologie- und Marktführerschaft müssen wir qualifizierte Fach- und Führungskräfte für Dürr gewinnen. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Absolventenzahlen in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen in Deutschland könnten sich Engpässe ergeben. Dem wirken wir durch aktives Hochschulmarketing entgegen. Potenzialträger im Unternehmen binden wir durch eine gezielte Entwicklungs- und Karriereplanung an uns.

RECHTLICHE RISIKEN

Derzeit bestehen keine signifikanten rechtlichen Risiken.

LIQUIDITÄTS- UND FINANZIERUNGSRISIKEN

Es bestehen keine außergewöhnlichen Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken. Informationen zu den uns zur Verfügung stehenden Mitteln finden Sie auf Seite 36 sowie unter Textziffer 25 des Konzernanhangs.

Die Konditionen unseres syndizierten Kredits sind an bestimmte Bilanz- und Ergebnisrelationen (Covenants) gebunden. Aufgrund der Restrukturierung im Rahmen von FOCUS wurden diese Relationen in den ersten drei Quartalen 2006 zugunsten absoluter Werte ausgesetzt. Seit dem vierten Quartal erfolgt die Berechnung wieder anhand von relativen Kennzahlen. Zum 31. Dezember 2006 haben wir die Covenants eingehalten. Für die Covenants besteht ein rollierender Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten. Auf Basis unserer Planung sehen wir aus heutiger Sicht für die kommenden zwölf Monate kein Risiko einer Verletzung der Covenants.

Durch unsere Unternehmensanleihe unterliegen wir bestimmten Beschränkungen und Verpflichtungen. Die Nichteinhaltung könnte zu einer Fälligestellung des Anleihebetrags sowie aufgelaufener Zinsen führen.



SONSTIGE RISIKEN

Wir sehen bei unseren Wettbewerbern derzeit keine technologischen Entwicklungen und Verfahren, die unsere erwartete Geschäftsentwicklung nachhaltig beeinträchtigen könnten. Im Rahmen unseres F&E-Prozesses untersuchen wir ständig neue technische Entwicklungen und Trends in unseren Märkten.

ZUSAMMENFASSUNG

Weder momentan noch auf absehbare Zeit ist ein Risiko erkennbar, das die Existenz des Dürr-Konzerns gefährden könnte. Im Wesentlichen sind wir Risiken aus dem Nachfrageverhalten unserer Kunden sowie aus möglichen Problemen bei der Auftragsabwicklung ausgesetzt. Dem Nachfragerisiko begegnen wir, indem wir der Automobilindustrie in die aufstrebenden Märkte Asiens und Osteuropas folgen und unser Leistungsangebot am Bedarf ausrichten, vor allem hinsichtlich der Investitions- und Betriebskosten. Die Auftragsabwicklung sichern wir zum Beispiel durch optimiertes Projektmanagement und eine bessere Arbeitsteilung zwischen den Konzerngesellschaften.

NACHTRAGSBERICHT

WECHSEL IM VORSTAND

Am 5. März 2007 hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Dürr AG dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, Ralph Heuwing mit Wirkung vom 14. Mai 2007 zum ordentlichen Vorstandsmitglied zu bestellen. Ralph Heuwing soll die Aufgaben von Martin Hollenhorst als Finanzvorstand übernehmen. Zuvor hatte Martin Hollenhorst den Wunsch geäußert, seinen bis April 2008 laufenden Dienstvertrag nicht zu verlängern. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat daher vorgeschlagen, den Vertrag in beiderseitigem Einvernehmen vorzeitig aufzuheben. Die Bestellung von Ralph Heuwing soll auf der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2007 erfolgen.

WIEDERAUFNAHME IN DEN SDAX

Mit Wirkung vom 29. Januar 2007 wurde die Aktie der Dürr AG wieder in den SDAX aufgenommen. Der SDAX ist der Auswahlindex der Deutschen Börse, der die 50 größten deutschen Small Caps umfasst.

GESELLSCHAFTSGRÜNDUNGEN IN DER TÜRKEI UND IN RUSSLAND

Zum 31. Januar 2007 haben wir die Dürr Systems Limited Şirketi in Istanbul gegründet. Eine weitere Gesellschaft mit dem Namen OOO Dürr Systems RUS gründen wir zurzeit in Russland. Mit den beiden neuen Unternehmen wollen wir unsere Marktposition in der Türkei und Russland ausbauen.

Die im Nachtragsbericht aufgeführten Vorgänge haben keine nennenswerten Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

PROGNOSEBERICHT

WELTWIRTSCHAFT: WEITERES WACHSTUM ERWARTET – WENN AUCH MIT NACHLASSENDE DYNAMIK

Die weltwirtschaftliche Entwicklung dürfte im Jahr 2007 leicht an Dynamik verlieren; prognostiziert wird ein Wachstum von rund 4,6%. Wichtige Impulse werden nach wie vor von Asien ausgehen und dort vor allem von China und Indien. Aber auch Osteuropa und Lateinamerika sollen überproportional zulegen. In den USA deuten der Anstieg der kurzfristigen Zinsen und verhaltenere Konsumentenausgaben auf ein schwächeres Wachstum hin. Für die Europäische Union (EU 25) wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,4% gerechnet. In Deutschland dürften Steuererhöhungen und zusätzliche Belastungen die Konjunktur zumindest in der ersten Jahreshälfte dämpfen.

Deutliche Risiken für die Weltkonjunktur könnten sich ergeben, sollte es im Jahresverlauf zu größeren Wechselkursverwerfungen kommen. Falls sich der US-Immobilienmarkt stärker abkühlt als erwartet, könnte sich dies negativ auf das Konsumverhalten in den USA auswirken.

AUTOMOBILINDUSTRIE: STÄRKERE NACHFRAGE IM MODERNISIERUNGS- UND SERVICE-GESCHÄFT ERWARTET

Wir gehen davon aus, dass die weltweite Produktion von Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) im Jahr 2007 um rund 3% steigen wird, nachdem das Wachstum 2006 mit 3,8% höher als erwartet ausgefallen ist. Auch im Jahr 2008 und in den Folgejahren sollte der

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %	2007 ¹	2008 ¹
Welt	4,6	4,7
EU 25	2,4	2,4
USA	2,3	2,8
China	9,8	9,7
Japan	2,3	2,1

Quelle: Europäische Kommission

¹ Prognose (Veränderung gegenüber Vorjahr)

Zuwachs rund 3% betragen. Die höchsten Wachstumsraten werden voraussichtlich China, Indien und Osteuropa erreichen. In Westeuropa und Nordamerika dürfte die Produktion nur leicht zunehmen.

Den Bedarf der Automobilindustrie schätzen wir wie folgt ein: Auch weiterhin werden neue Fabriken hauptsächlich in Asien und Osteuropa gebaut. Dagegen werden unsere Kunden stärker als bisher in vorhandene Fertigungssysteme investieren, um ihre Werke produktiver und flexibler zu machen. Dies gilt vor allem für Westeuropa und Nordamerika.

CHANCEN

Impulse für Investitionen in neue Anlagentechnik gehen vor allem von den verkürzten Modellzyklen, der erweiterten Modellpalette der Hersteller und dem hohen Kostendruck in der Branche aus. Angesichts der hohen Energiepreise und der CO₂-Diskussion stehen außerdem Investitionen zur Verbrauchs- und Emissionssenkung im Blickpunkt. Der Service-Bedarf unserer Kunden steigt, da sie Produktionskosten und Eigenaufwand senken wollen und eine schnell verfügbare technische Betreuung ihrer Produktionssysteme benötigen. Im Service- und Ersatzteilgeschäft verfügen wir über eine gute Ausgangssituation: Weltweit sind rund 60% der Lackierereien und rund 50% der Endmontagewerke der Automobilindustrie mit unseren Produkten ausgerüstet.

Um Kosten zu senken, verlagert die Automobilindustrie Teile der Produktion auf ihre Zulieferer. Bis 2015 soll der Anteil der Zulieferer an der Automobilwertschöpfung auf 77% steigen, nachdem er 2002 noch 65% betrug. Dies bietet Chancen für uns, da die Zulieferer in entsprechende Produktionstechnik investieren müssen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Investitionen von Automobilherstellern und -zulieferern in einer ähnlichen Größenordnung erhöhen wie die Automobilproduktion. Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass die Investitionen pro produziertes Fahrzeug langfristig leicht gestiegen sind.

Nachdem die drei großen US-Automobilhersteller (General Motors, Ford, Chrysler) zuletzt verhalten in Produktionsanlagen investiert haben, ist offen, wann sich der Investitionsstau auflösen wird. Experten gehen davon aus, dass der nordamerikanische Automobilmarkt längerfristig leicht wachsen wird; für 2012 wird eine Light-Vehicle-Produktion von knapp 17 Mio. Einheiten erwartet. Ausländische Automobilhersteller werden ihre Produktionskapazitäten



in Nordamerika erweitern, um Währungsrisiken und Handelsbeschränkungen zu umgehen. Nachdem wir unsere US-Kapazitäten aufgrund der niedrigen Nachfrage im Jahr 2006 angepasst haben, könnte eine Auflösung des Investitionsstaus in Nordamerika zu positiven Überraschungen führen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für die Jahre 2007 und 2008 planen wir, die F&E-Aufwendungen kontinuierlich zu erhöhen. In der Lackiertechnik arbeiten wir an einem Trocknersystem für die Großserienproduktion, das die Härtung des frisch aufgetragenen Lacks durch einen ►PLASMAPROZESS ermöglichen soll. Dies bringt Vorteile wie zum Beispiel höhere Kratzfestigkeit, eine gleichmäßigere Lackhärtung sowie geringere Kosten. In der ►APPLIKATIONSTECHNIK werden wir unter dem Namen **EcoCharge D** ein neues ►DIREKTAUFLADESYSTEM für ►WASSERLACKE einführen; im Geschäftsbereich Factory Assembly Systems werden wir die Einsatzmöglichkeiten unseres neuen Messsystems x-3Dprofile weiterentwickeln. In der Auswuchttechnik planen wir eine Lösung, mit der unsere Kunden statistische Anlagenauswertungen direkt in ihre ►ERP-SYSTEME einfließen lassen können. Der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems wird den Ausbau seiner neuen Standard-Produktgeneration für die ►REINIGUNGSTECHNIK fortsetzen.

BESCHAFFUNG

Wir gehen davon aus, dass die Rohmaterialpreise 2007 aufgrund eines abgeschwächten Wirtschaftswachstums langsamer steigen werden. Im Jahr 2008 könnte es jedoch wieder zu stärkeren Preissteigerungen kommen. Um Kostenvorteile in Beschaffung und Logistik zu erschließen, werden wir den Einkauf in den neuen Märkten ausbauen. Darüber hinaus treiben wir die Produktstandardisierung und die Bündelung großer Bedarfe weiter voran.

MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2007 wird sich die Mitarbeiterzahl nur wenig verändern. Aus heutiger Sicht erwarten wir für das Jahresende eine Größenordnung von 5.650. Auch für 2008 planen wir eine insgesamt stabile Mitarbeiterzahl.

AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, ERGEBNIS

Insgesamt sehen wir unser geschäftliches Umfeld positiv. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Produktionskapazitäten in der Automobilindustrie rechnen wir mit einer stetigen, aber

„Seit 2002 arbeiten wir erfolgreich mit Dürr zusammen. Unser schnelles Wachstum ist untrennbar mit der Unterstützung durch Dürr verbunden. Dürr hat für uns eine hocheffiziente, energiesparende Lackiererei gebaut, mit der wir Qualität, Stückkosten und Wettbewerbsfähigkeit unserer Autos verbessert haben. Basierend auf dieser guten Zusammenarbeit haben wir Dürr am 7. April 2006 einen weiteren Auftrag im Wert von 100 Mio. € erteilt. Wir hoffen, dass die Spitzenqualität der Dürr-Produkte uns zukünftig noch mehr Erfolg bringen wird. Vielen Dank!“

**ZHOU BIREN, EXECUTIVE VICE PRESIDENT,
CHERY AUTOMOBILE CO., LTD., WUHU**



regional begrenzten Nachfrage nach Werkneubauten. Der Auftragseingang aus dem Modernisierungs- und Service-Geschäft sollte 2007 weiter zulegen. Der Auftragseingang des gesamten Konzerns sollte aus heutiger Sicht das hohe Niveau von 2006 erreichen können. Hierfür spricht die volle Projekt-Pipeline zum Jahresende 2006.

Der Konzernumsatz dürfte sich im Geschäftsjahr 2007 wegen des hohen Auftragsbestands zum Jahresende 2006 spürbar erhöhen. Für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir im Konzern einen leichten Anstieg bei Auftragseingang und Umsatz.

Wir werden den eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Ertragsverbesserung im Jahr 2007 konsequent fortsetzen. Zu unseren zentralen Aufgaben gehört die Überführung von FOCUS in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Er umfasst schwerpunktmäßig die Optimierung der operativen Abläufe sowie die Vereinheitlichung unserer weltweiten IT-Systeme. Wir planen keine Änderung in unserer strategischen Ausrichtung und wollen aus eigener Kraft wachsen. Für 2007 erwarten wir eine deutliche Ertragsverbesserung. Sie basiert auf dem höheren Umsatz, der Ausweitung der Bruttomarge aufgrund der Erfolge von FOCUS und den wenig veränderten Kosten für Verwaltung und Vertrieb.

Das Zinsergebnis wird sich 2007 nicht verbessern, da es im Jahr 2006 Sondererträge enthielt. Die Zinsaufwendungen für die Anleihe sowie zinsähnliche Aufwendungen wie Abgrenzungen des Anleihedisagios werden unverändert anfallen.

Das Ergebnisverbesserungspotenzial in den Geschäftsbereichen Cleaning and Filtration Systems und Factory Assembly Systems, die im Jahr 2006 defizitär waren, sowie im US-Geschäft liegt im Jahr 2007 im unteren zweistelligen Millionenbereich.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2007 einen deutlich höheren Jahresüberschuss als 2006. Aus diesem Ergebnis soll dann eine Ausschüttung für die Aktionäre vorgenommen werden. Für 2008 rechnen wir aus heutiger Sicht mit einer weiteren Ertragsverbesserung, die sich dann in der Höhe der Dividendenzahlung niederschlagen sollte. Unsere Zielrendite für 2008 beträgt 4% bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern und 8% bezogen auf das EBITDA.

UNTERNEHMENSBEREICHE

Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems erwartet für 2007 einen spürbaren Umsatzanstieg. Der Auftragseingang wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2006 bewegen. Der Geschäftsbereich Factory Assembly Systems, der im Jahr 2006 einen Verlust ausgewiesen hat, sollte 2007 infolge der eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen und steigender Geschäftsvolumina den Turnaround erreichen. Die Abrechnung noch relativ margenschwacher Aufträge im Geschäftsbereich Paint Systems verhindert einen noch stärkeren Ergebnisanstieg im Jahr 2007. Im Folgejahr dürften margenstärkere Aufträge zur Abrechnung kommen.

Der Unternehmensbereich Measuring and Process Systems, der im Jahr 2006 von einem Großauftrag von GM profitierte, dürfte 2007 einen Auftragseingang auf Vorjahresniveau erzielen. Beim Umsatz erwarten wir einen Anstieg. Das Ergebnis wird sich 2007 und 2008 voraussichtlich verbessern. Dazu sollte vor allem der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems beitragen, der seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Restrukturierung gestärkt hat und mehrere neue Produkte anbietet. Balancing and Diagnostic Systems sollte seine Margen weiter verbessern können.

CASHFLOW

Wir erwarten für 2007 einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Beim Net Working Capital gehen wir von einem leichten Rückgang trotz steigender Umsätze aus. Wir werden weiterhin einen klaren Fokus auf die Verbesserung des Net Working Capital Management legen. Darüber hinaus planen wir einen positiven Free Cashflow; dementsprechend sollte sich die Nettofinanzverschuldung verringern und die Liquidität verbessern.

INVESTITIONEN

Für das Jahr 2007 sieht die Planung überdurchschnittlich hohe Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor. Der Grund hierfür sind Ausgaben für die Standardisierung unserer IT-Systeme, durch die wir unsere betrieblichen Abläufe verbessern. Die wichtigste Maßnahme ist dabei die durchgängige Einführung eines ► Standard-ERP-SYSTEMS (ERP = Enterprise Resource Planning). Insgesamt werden die Investitionen im Jahr 2007

voraussichtlich rund 25 Mio. € erreichen. Danach sollten sie wieder auf rund 15 bis 20 Mio. € zurückgehen und größtenteils auf Ersatzbeschaffungen entfallen. Grundsätzlich ist der Investitionsbedarf im Konzern vergleichsweise gering, da unser Schwerpunkt auf dem wenig anlagenintensiven Engineering-Geschäft mit geringer Fertigungstiefe liegt.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG UND EIGENKAPITAL

Für das Jahr 2007 erwarten wir einen Rückgang der Nettofinanzverschuldung. Wir gehen davon aus, dass wir die Verschuldung aus operativer Kraft abbauen können. Beim Eigenkapital ist ein Anstieg zu erwarten; die Eigenkapitalquote wird sich voraussichtlich unserem Zielwert von rund 30 % annähern.

ZUSAMMENFASSUNG

Für 2007 erwarten wir eine deutlich verbesserte Ertragslage, die eine angemessene Ausschüttung für die Aktionäre erlauben sollte. Für 2008 gehen wir von einer Fortsetzung des positiven Ergebnistrends aus.

Stuttgart, 19. März 2007

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

59	Bestätigungsvermerk
60	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
61	Konzernbilanz
62	Konzern-Eigenkapitalspiegel
62	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
63	Konzern-Kapitalflussrechnung
64	Konzernanhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 19. März 2007

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



ELKART
WIRTSCHAFTSPRÜFER



BAIERL
WIRTSCHAFTSPRÜFER

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

in Tsd. €	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	(8)	1.361.190	1.400.602
Umsatzkosten		-1.141.035	-1.180.407
Bruttoergebnis vom Umsatz		220.155	220.195
Vertriebskosten		-94.668	-97.635
Allgemeine Verwaltungskosten		-83.117	-92.761
Forschungs- und Entwicklungskosten		-21.148	-21.055
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11)	17.838	-5.260
		39.060	3.484
Aufwand aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	(12)	-5.430	-45.903
Aufwand aus außerplanmäßiger Abschreibung abzüglich Versicherungsleistung	(12)	-511	-27.874
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern		33.119	-70.293
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(13)	2.694	-1.159
Sonstiges Beteiligungsergebnis		7	-
Zinsen und ähnliche Erträge		6.655	2.189
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-27.640	-37.357
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten		14.835	-106.620
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-6.634	2.073
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		8.201	-104.547
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-730	108.855
Jahresüberschuss des Dürr-Konzerns		7.471	4.308
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter			
Fortgeführte Aktivitäten		414	3
Nicht fortgeführte Aktivitäten		3	-40
Dürr-Konzern		417	-37
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft			
Fortgeführte Aktivitäten		7.787	-104.550
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-733	108.895
Dürr-Konzern		7.054	4.345
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(7)		
Fortgeführte Aktivitäten		0,50	-7,26
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-0,05	7,56
Dürr-Konzern		0,45	0,30

KONZERNBILANZ

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2006

in Tsd. €	Anhang	2006	2005
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16, 36)	262.296	267.377
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16, 36)	22.367	20.777
Sachanlagen	(16, 36)	106.539	121.671
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	13.269	13.068
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(17, 37)	12.981	12.892
Übrige Finanzanlagen	(36)	5.221	4.950
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	1.701	–
Ertragsteuerforderungen	(15)	319	–
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	2.727	–
Latente Steuern	(15)	19.151	43.170
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		573	960
Langfristige Vermögenswerte		447.144	484.865
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(18)	50.664	43.716
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	408.646	479.705
Ertragsteuerforderungen		7.370	6.158
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	21.707	43.171
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		101.482	124.658
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		1.924	3.010
		591.793	700.418
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	(6)	1.129	3.832
Kurzfristige Vermögenswerte		592.922	704.250
Summe Aktiva Dürr-Konzern		1.040.066	1.189.115
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(21)	40.264	40.264
Kapitalrücklage	(21)	160.459	160.459
Gewinnrücklagen	(21)	73.021	65.967
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(21)	–29.257	–20.140
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus Vermögenswerten einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird		–495	–
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz		243.992	246.550
Anteile im Fremdbesitz	(22)	1.708	1.517
Eigenkapital mit Anteile im Fremdbesitz		245.700	248.067
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(23)	60.739	67.818
Übrige Rückstellungen	(24)	7.319	9.753
Anleihe	(25)	189.840	187.901
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(25)	10.639	12.602
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26)	12.585	443
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	13.343	–
Latente Steuern	(15)	25.725	44.408
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		1.485	1.632
Langfristige Verbindlichkeiten		321.675	324.557
Übrige Rückstellungen	(24)	66.197	81.979
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	303.575	347.833
Finanzverbindlichkeiten	(25)	9.869	17.410
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26)	13.070	27.332
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	77.460	138.896
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.520	1.241
		472.691	614.691
Verbindlichkeiten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten stehen	(6)	–	1.800
Kurzfristige Verbindlichkeiten		472.691	616.491
Summe Passiva Dürr-Konzern		1.040.066	1.189.115

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

	Kumuliertes übriges Eigenkapital									Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Anteile im Fremdbesitz
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow Hedges	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Available-for-Sale-Wertpapieren	Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Währungsumrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge			
in Tsd. €	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)		(22)	
1. Januar 2005	36.603	159.000	44.937	-1.809	-	-1.505	-16.356	-19.670	-	220.870	1.875	222.745
Kapitalerhöhung Dürr Aktiengesellschaft	3.661	18.144	-	-	-	-	-	-	-	21.805	-	21.805
Übrige Veränderungen	-	-16.685	16.685	-	-	-	-	-	-	-	-366	-366
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	1.099	-	-12.794	11.225	-470	-	-470	45	-425
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-	-	-104.550	-	-	-	-	-	-	-104.550	3	-104.547
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	108.895	-	-	-	-	-	-	108.895	-40	108.855
31. Dezember 2005	40.264	160.459	65.967	-710	-	-14.299	-5.131	-20.140	-	246.550	1.517	248.067
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-231	-231
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	318	-9	1.503	-10.929	-9.117	-495	-9.612	5	-9.607
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-	-	7.787	-	-	-	-	-	-	7.787	414	8.201
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-733	-	-	-	-	-	-	-733	3	-730
31. Dezember 2006	40.264	160.459	73.021	-392	-9	-12.796	-16.060	-29.257	-495	243.992	1.708	245.700

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

IM KONZERNABSCHLUSS DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

in Tsd. €	2006	2005
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	525	1.776
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Available-for-Sale-Wertpapieren	-9	-
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-10.924	11.270
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus Vermögenswerten einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	-495	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	3.035	-17.596
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-1.739	4.125
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-9.607	-425
davon Anteile fremder Gesellschafter	5	45
Ergebnis nach Steuern	7.471	4.308
davon Anteile fremder Gesellschafter	417	-37
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	-2.136	3.883
davon Anteile fremder Gesellschafter	422	8

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

in Tsd. €	2006	2005
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	35.820	-71.452
Ertragsteuerzahlungen	-5.621	-4.553
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-2.694	-1.585
Dividenden von assoziierten Unternehmen	810	741
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	19.073	54.181
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.798	-1.658
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-112	38
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Veränderung Vorräte	-8.783	206
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.067	50.589
Veränderung Übrige Forderungen und Vermögenswerte	1.661	-23.326
Veränderung Rückstellungen	-20.217	-25.099
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-36.504	-132.907
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	-48.867	8.243
Veränderung sonstige Aktiva und Passiva	4.333	-979
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführte Aktivitäten	-9.832	-147.561
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	1.383	34.365
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-8.449	-113.196
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-9.178	-7.212
Erwerb von Sachanlagen	-8.831	-18.492
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten	-1.644	-220
Mittelzufluss aus außergerichtlicher Einigung	20.000	-
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-	-925
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	10.660	11.907
Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel	1.745	297.599
Erhaltene Zinseinnahmen	4.579	1.268
Cashflow aus Investitionstätigkeit fortgeführte Aktivitäten	17.331	283.925
Cashflow aus Investitionstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	-3	-3.502
Cashflow aus Investitionstätigkeit	17.328	280.423
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-10.764	-83.442
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	-847
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-908	-920
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	-33	-15
Interne Finanzierung	1.227	21.450
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	-	3.661
Zuführung zu Kapitalrücklagen	-	18.144
Geleistete Zinsausgaben	-23.308	-34.027
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführte Aktivitäten	-33.786	-75.996
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	-1.245	-20.328
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35.031	-96.324
Einfluss von Wechselkursänderungen	2.777	2.483
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-23.375	73.386
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	124.857	51.471
Zum Periodenende	101.482	124.857
Aus fortgeführten Aktivitäten	101.482	124.658
Aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	199
Dürr-Konzern	101.482	124.857

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

DAS UNTERNEHMEN

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder die „Gesellschaft“) ist mit ihrem Firmensitz in der Otto-Dürr-Straße 8 in 70435 Stuttgart, Deutschland, ansässig. Die Dürr AG und ihre Tochtergesellschaften („Dürr“ oder „der Konzern“) sind ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen und Dienstleistungen für die Automobilfertigung. Das Angebot umfasst wesentliche Fertigungsstufen eines Fahrzeugs: Als Systemanbieter plant und baut Dürr Lackierereien und Endmontagewerke. Darüber hinaus liefert Dürr Reinigungssysteme, Filtrationsanlagen und Auswuchtmaschinen für die Produktion von Motoren-, Getriebe- und Fahrzeugkomponenten. Die Hauptkunden von Dürr sind Automobilhersteller und -zulieferer weltweit.

Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht sämtlichen bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

International Accounting Standard (IAS) 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“: Seit dem 1. Januar 2006 wendet der Konzern den überarbeiteten IAS 21 an. Infolgedessen werden jegliche Umrechnungsdifferenzen, die aus einem monetären Posten resultieren, der Teil einer Nettoinvestition des berichtenden Unternehmens in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst, unabhängig von der Währung des monetären Postens. Bei dem Unternehmen, das über einen solchen monetären Posten in Form einer ausstehenden Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb verfügt, kann es sich um jede Tochtergesellschaft des Konzerns handeln. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 21 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Jahr 2005 wurden drei Änderungen des IAS 39 veröffentlicht, die erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen betreffen Finanzgarantien (Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 „Versicherungsverträge“ allein in den Anwendungsbereich von IAS 39), die Absicherung von Zahlungsströmen bei erwarteten konzerninternen Transaktionen und die Anwendung der so genannten Fair Value Option. Die Änderungen des IAS 39 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“. IFRIC 4 enthält Kriterien zur Identifikation von Leasingelementen in Verträgen, die formal nicht als Leasingvertrag bezeichnet werden. Vertragselemente, welche die Kriterien des

IFRIC 4 erfüllen, sind nach den Vorschriften des IAS 17 als Leasingverträge zu bilanzieren. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“ sowie IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“ treffen auf die Geschäftstätigkeit von Dürr nicht zu und finden deshalb keine Anwendung.

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen. Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 resultieren, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Anwendung dieses Standards wird zu einer deutlichen Ausweitung der Anhangsangaben über Finanzinstrumente führen.

IFRIC 7 „Anwendung des Restatement Approach“ von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“: Diese Interpretation enthält Erläuterungen zum IAS 29 zur Frage der Anpassung des Jahresabschlusses für den Fall, dass die funktionale Währung eines Unternehmens erstmals als hochinflationär eingestuft wird. IFRIC 7 ist erstmals für am oder nach dem 1. März 2006 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Sie wird voraussichtlich im Konzernabschluss keine Anwendung finden.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“: Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Vorschriften des IFRIC 8 werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: IFRIC 9 befasst sich mit der Besonderheit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Nach IFRIC 9 muss die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur dann zulässig, wenn sich die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Dabei ist darauf abzustellen, in welchem Umfang sich die Zahlungen aus dem eingebetteten Derivat und/oder dem Basisvertrag gegenüber den ursprünglichen Zahlungsströmen geändert haben. IFRIC 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, wobei eine freiwillige frühere Anwendung empfohlen wird. IFRIC 9 hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

IFRS 8 „Operative Segmente“: IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die Standards des IASB an die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 an. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Konzern hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“: In der Interpretation wird der vermeintliche Widerspruch zwischen den Vorschriften von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und denen in anderen Standards in Bezug auf die Erfassung und die Wiederaufholung von Wertminderungsaufwendungen im Jahresabschluss beim Geschäfts- oder Firmenwert und bestimmten finanziellen Vermögenswerten behandelt. In IFRIC 10 wird festgehalten, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wiederaufholen darf und dass ein Unternehmen diesen Beschluss nicht durch Analogieschluss auf andere Bereiche mit möglichen Widersprüchen zwischen IAS 34 und anderen Standards ausweiten darf. IFRIC 10 tritt für am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. IFRIC 10 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“: IFRIC 11 beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. IFRIC 11 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente und die Available-for-Sale-Wertpapiere, die zu Zeitwerten bewertet sind.

**FREIGABE DES
KONZERNABSCHLUSSES
ZUM 31. DEZEMBER 2006**

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2006 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Dürr Aktiengesellschaft wurde in der Vorstandssitzung am 19. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

**2. KONSOLIDIERUNGS-
GRUNDSÄTZE**

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2006 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG und deren einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

**3. KONSOLIDIERUNGS-
KREIS**

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden beginnend ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird.

Neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis nachfolgende Gesellschaften:

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	2006	2005
Inland	11	17
Ausland	39	46
	50	63
Anzahl der at-Equity bilanzierten Gesellschaften	2006	2005
Inland	–	1
Ausland	4	5
	4	6

Der Konzernabschluss enthält eine (2005: zwei) Gesellschaft, an der Minderheitsgesellschafter beteiligt sind. Ein assoziiertes Unternehmen wurde unterjährig in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIE- RUNGSKREISES

Mit Wirkung zum 10. März 2006 wurde die SRH Systems Ltd., Worcester, Großbritannien, die dem Geschäftsbereich Development Test Systems (DTS) zugeordnet war, an Horiba Ltd., Japan, veräußert. Die Gesellschaft war Teil der nicht fortgeführten Aktivitäten. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 6 verwiesen.

Des Weiteren sind im Berichtsjahr sechs Gesellschaften liquidiert worden. Sie wurden entkonsolidiert und haben den Konsolidierungskreis verlassen.

In Deutschland wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2006 folgende Gesellschaften auf die Carl Schenck AG, Darmstadt, verschmolzen: INTX AG, Stuttgart, Schenck Fertigungs & Service GmbH, Darmstadt, sowie Waagen und Maschinen Ed. Schmitt u. Cie. GmbH, Darmstadt. Des Weiteren wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2006 die Dürr Beteiligung Alpha GmbH, Stuttgart, auf die Dürr International GmbH, Stuttgart, die Dürr Ecoclean International GmbH, Stuttgart, auf die Dürr AG, Stuttgart, sowie die Dürr Holding GmbH, Stuttgart, auf die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, verschmolzen. In den USA wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2006 die Dürr AIS Inc., Plymouth, auf die Dürr Systems Inc., Plymouth, verschmolzen. Sämtliche Gesellschaften wurden bereits vor der Verschmelzung vollkonsolidiert. Es ergeben sich daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neu gegründet wurde im Geschäftsjahr 2006 die Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava, Slowakei.

5. WÄHRUNGS- UMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungs-umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine weitere Erläuterung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 11 zur Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Folgende Wechselkurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend (im Verhältnis zu einem Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
US-Dollar	1,3181	1,1834	1,2631	1,2380
Britisches Pfund	0,6714	0,6870	0,6819	0,6832
Australischer Dollar	1,6681	1,6145	1,6679	1,6261
Kanadischer Dollar	1,5294	1,3769	1,4259	1,4988
Brasilianischer Real	2,8138	2,7567	2,7455	3,0021
Renminbi Yuan	10,2915	9,5515	10,0499	10,1344
Koreanischer Won	1.226,0000	1.191,0000	1.200,4167	1.265,8208
Polnischer Zloty	3,8413	3,8686	3,9074	4,0329

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

6. NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN/ALS ZUR VERÄUßERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERTE VERMÖGENSWERTE

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird ein Unternehmensbestandteil (beziehungsweise eine Aktivität) zu dem Zeitpunkt als nicht fortgeführt eingestuft, ab dem diese Aktivität die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt oder tatsächlich aufgegeben wurde. Eine solche Aktivität stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich dar, ist Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Am 23. Februar 2005 und am 31. Oktober 2005 stimmte der Aufsichtsrat der Dürr AG den Beschlüssen des Vorstands zu, bestimmte Aktivitäten (Geschäftsbereiche Services, Development Test Systems, Measuring and Process Technologies) zukünftig nicht fortzuführen. Auf dieser Grundlage hat Dürr den Geschäftsbereich Services mit Wirkung zum 31. Mai 2005 an die Voith-Gruppe veräußert. Services bestand aus der Premier-Gruppe mit der Kerngesellschaft Premier Manufacturing Support Services Inc., USA. Zum 30. September 2005 wurde der Geschäftsbereich Development Test Systems an Horiba Ltd., Japan, veräußert. Der Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies wurde zum 30. Dezember 2005 an HgCapital, Großbritannien, veräußert. Soweit erforderlich sind die Zustimmungen durch die Kartellbehörden erteilt worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit Wirkung zum 10. März 2006 des Weiteren die SRH Systems Ltd., Worcester, Großbritannien, die dem Geschäftsbereich Development Test Systems (DTS) zugeordnet war, an Horiba Ltd., Japan, veräußert.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Nicht fortgeführte Aktivitäten		
Erträge	2.071	386.440
Aufwendungen	3.287	362.926
Ergebnis vor Steuern	-1.216	23.514
Ertragsteuerertrag / -aufwand	-244	6.147
Gewinn (Verlust) nach Steuern	-972	17.367
Gewinn aus der Veräußerung vor Steuern	242	116.090
Ertragsteueraufwand aus der Veräußerung	-	24.602
Gewinn aus der Veräußerung nach Steuern	242	91.488

Die nicht fortgeführten Aktivitäten wirken sich auf die Konzern-Kapitalflussrechnung wie folgt aus:

in Tsd. €	2006	2005
Nicht fortgeführte Aktivitäten		
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit	1.383	34.365
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-3	-3.502
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-1.245	-20.328
Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6	-5.824
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	141	4.711

Das Nettovermögen der nicht fortgeführten Aktivitäten stellte sich zum Zeitpunkt der Veräußerung wie folgt dar:

in Tsd. €	2006	2005
Nicht fortgeführte Aktivitäten		
Langfristige Vermögenswerte	2.657	128.922
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Bankguthaben und Kassenbestände	588	209.380
Bankguthaben und Kassenbestände	340	17.094
Langfristige Schulden	669	17.464
Kurzfristige Schulden	2.385	139.329
	531	198.603
Gesamtgegenleistung	2.031	314.693
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus der Veräußerung		
Bargegenleistung im Berichtsjahr	2.031	314.693
Abzüglich veräußerte Bankguthaben und Kassenbestände	340	17.094
	1.691	297.599

Alle Veräußerungen wurden gegen Zahlungen vorgenommen.

Zudem erhielt die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zahlung aus einer Kaufpreisnachforderung von 169 Tsd. €, die aus dem Verkauf der Premier-Gruppe resultierte. Dagegen stand eine Teilrückzahlung von 115 Tsd. € aus dem Verkaufserlös für den Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies. Damit ergaben sich insgesamt Einzahlungen aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel von 1.745 Tsd. €.

Zum 31. Dezember 2006 wurde der Buchwert der Beteiligung an der Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai, V. R. China, von 903 Tsd. € in der Bilanzposition „Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird“ ausgewiesen. Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Des Weiteren wurde der Buchwert von 226 Tsd. € eines Gebäudes der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, in der Bilanzposition „Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird“ ausgewiesen. Im Zuge der Umstrukturierung dieser Gesellschaft steht das Gebäude kurzfristig zum Verkauf.

7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; ebenfalls müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- mit der Nutzung des Vermögenswerts muss ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 bis 10
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 10

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten und indirekten Kosten des Herstellungsprozesses.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
EDV-Hardware	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25
Maschinen und Ausrüstungen	3 bis 21
Gebäude, Um- und Einbauten	5 bis 60

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 16.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen und Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, das heißt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasing-Verhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

WERTMINDERUNGS- PRÜFUNG

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ebenfalls einer Wertminderungsprüfung durch externe Sachverständige unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen die rele-

vanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

**ZUWENDUNGEN DER
ÖFFENTLICHEN HAND**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt.

**LEASING-
VEREINBARUNGEN**

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Mietleasing eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Mietleasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

**BETEILIGUNGEN
AN ASSOZIIERTEN
UNTERNEHMEN**

In den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt dabei der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Forderungen und Kredite, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

DERIVATIVE FINANZ- INSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Es werden derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps verwendet, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Zum Zweck der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts oder einer Schuld handelt;
- als Absicherung der Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann; oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Eine Absicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung wird als Absicherung der Cashflows behandelt. Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grund-

geschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hoch wirksam waren. Sicherungsgeschäfte, welche die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Der Konzern sichert sich gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von bilanzierten Vermögenswerten, bilanzierten Schulden und bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen oder von genau bezeichneten Teilen solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen. Eine Absicherung wird vorgenommen, wenn es sich um ein konkretes Risiko handelt, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem gesicherten Grundgeschäft angepasst, das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die sich hieraus ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Anpassungen des Buchwerts ergebniswirksam über dessen Laufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst. Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechendem Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, es handelt sich um die Absicherung des Währungsrisikos. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst. Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen. Sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedge Accounting)

Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nicht-finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nicht-finanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne ein Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird, und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

SONSTIGE FINANZANLAGEN	Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als Available-for-Sale-Securities eingestufte Papiere, die zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet werden, sowie als Held-to-Maturity-Securities eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Available-for-Sale-Securities hatten zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert von 329 Tsd. € (2005: 338 Tsd. €).
VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN	<p>Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Netto-Veräußerungswert angesetzt. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen.</p>
LANGFRISTIGE FERTIGUNGSaufTRÄGE	<p>Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.</p> <p>An Kunden gestellte Anzahlungsrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.</p> <p>Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist von dem Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn. Versandkosten sind in den Umsatzkosten enthalten.</p> <p>In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.</p>

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

**FORDERUNGEN AUS
LIEFERUNGEN UND
LEISTUNGEN**

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Dürr Sachverhalte bekannt sind, welche die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettoforderungen auf den Betrag herab, den der Konzern angemessenerweise als einbringbar erachtet. Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein dezentrales Inkassomanagement Rechnung getragen. Das Inkassomanagement umfasst folgende standardisierte Vorgehensweisen: Durchführung regelmäßiger Bonitätsprüfungen, Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

**Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
Äquivalente**

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Nennwert angesetzt.

**Fremdkapitalkosten
im Zusammenhang mit
der Neufinanzierung
des Konzerns**

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

Rückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslanglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantiert. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Bereits im Vorjahr hat sich Dürr dafür entschieden, bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen IAS 19 (überarbeitet) anzuwenden. Danach werden anfallende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit Beträgen angesetzt werden, die nach bestmöglicher Schätzung ermittelt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Leasingraten angesetzt (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen); die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet.

Danach sind latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet worden. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass die Muttergesellschaft die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

**EVENTUAL-
VERBINDLICHKEITEN**

Als Eventualverbindlichkeiten werden im Anhang Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

**FORSCHUNGS- UND NICHT
AKTIVIERUNGSFÄHIGE
ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt.

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; der Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (verwässert)“ berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten erhältliche Aktien.

Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 sind keine Verwässerungseffekte entstanden, da keine neuen Optionsrechte ausgegeben wurden und ehemals ausgegebene Optionsrechte verfallen sind.

in Tsd. € (ausgenommen Angaben je Aktie)	2006	2005
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallend	7.054	4.345
davon fortgeführte Aktivitäten	7.787	–104.550
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	–733	108.895
Ausgegebene Aktienzahl (gewogener Durchschnitt)	15.728,0	14.400,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,45	0,30
davon fortgeführte Aktivitäten	0,50	–7,26
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	–0,05	7,56

**VERWENDUNG
VON SCHÄTZUNGEN
UND ERMESSENS-
ENTSCHEIDUNGEN**

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS-Regelungen macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**ERMESSENS-
ENTSCHEIDUNGEN**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

**SCHÄTZUNGEN
UND ANNAHMEN**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2006 262.296 Tsd. € (2005: 267.377 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 16 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2006 60.739 Tsd. € (2005: 67.818 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 23 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2006 13.397 Tsd. € (2005: 11.055 Tsd. €).

Annahmen und Einschätzungen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den latenten Steuern unter Textziffer 15).

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zu der Aufteilung der in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen/belastenden Verträge und der außerplanmäßigen Abschreibungen auf die einzelnen Funktionskosten wird auf die Angaben unter Textziffer 12 verwiesen.

8. UMSATZERLÖSE

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse unterteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	2006	2005
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.017.167	1.145.732
Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft	297.956	220.609
Übrige Umsatzerlöse	46.067	34.261
	1.361.190	1.400.602

9. PERSONAL-AUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

in Tsd. €	2006	2005
Löhne und Gehälter	288.920	312.757
Sozialaufwendungen	60.846	68.535
	349.766	381.292
davon Altersversorgung	4.665	7.773

10. MATERIAL-AUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwendungen von 900.393 Tsd. € (2005: 977.998 Tsd. €) enthalten.

11. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	12.998	21.180
Auflösung von Rückstellungen	5.277	6.887
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.294	3.813
Erträge aus der Liquidation von Gesellschaften	3.346	–
Vertriebsvereinbarung	3.930	–
Übrige	9.590	7.492
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	13.103	22.173
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	496	2.155
Wertminderung von Forderungen und anderen kurzfristigen Vermögenswerten	408	2.750
Übrige	6.590	17.554
	17.838	–5.260

**12. AUFWAND AUS
RESTRUKTURIERUNG/
BELASTENDEN
VERTRÄGEN
UND AUSSERPLAN-
MÄSSIGER
ABSCHREIBUNG**

Restrukturierungsaufwendungen

Im Rahmen des Konzernprogramms FOCUS restrukturierte Dürr den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und den Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems. Der größte Teil des Restrukturierungsaufwands entfällt auf Paint and Assembly Systems.

Der gesamte Restrukturierungsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 5.430 Tsd. € (2005: 45.903 Tsd. €). Es entfielen 8.825 Tsd. € auf bereits im Geschäftsjahr 2006 umgesetzte Maßnahmen, die restlichen Aufwendungen und Erträge resultieren aus der Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Dürr- Konzern
1. Januar 2005	4.663	2.564	7.227
Währungsdifferenz	321	38	359
Verbrauch	1.180	2.482	3.662
Auflösung	2.664	–	2.664
Zugang	21.912	12.485	34.397
31. Dezember 2005	23.052	12.605	35.657
Währungsdifferenz	–274	–41	–315
Verbrauch	9.790	2.781	12.571
Auflösung	6.739	2.404	9.143
Zugang	2.432	3.316	5.748
31. Dezember 2006	8.681	10.695	19.376

Bei einer Aufteilung des Aufwands aus Restrukturierung/belastenden Verträgen auf die einzelnen Funktionskosten ergäbe sich folgende Zuordnung: 353 Tsd. € (2005: 23.266 Tsd. €) entfallen auf Umsatzkosten, 671 Tsd. € (2005: 3.509 Tsd. €) auf Vertriebskosten, 4.311 Tsd. € (2005: 17.240 Tsd. €) auf Verwaltungskosten und 95 Tsd. € (2005: 1.888 Tsd. €) auf Forschungs- und Entwicklungskosten.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Geschäftsjahr 2006

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Gebäude in den USA außerplanmäßig um 511 Tsd. € auf den Marktwert abgeschrieben. Diese Immobilie wurde im Berichtsjahr veräußert, da sie infolge der Umstrukturierungen nicht mehr benötigt wurde.

Des Weiteren erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 331 Tsd. € auf ein Gebäude in Brasilien, das durch einen Brand teilweise zerstört wurde. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde diese außerplanmäßige Abschreibung mit der erwarteten Versicherungsentschädigung saldiert ausgewiesen.

Geschäftsjahr 2005

Im Geschäftsjahr 2005 wurden im Rahmen von FOCUS außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (10.588 Tsd. €), Sachanlagen (11.115 Tsd. €) sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (5.471 Tsd. €) vorgenommen. Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 700 Tsd. € auf Finanzanlagen vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte entfielen im Wesentlichen auf Lizenzen und Patente, die im Zuge der Restrukturierung nicht mehr beziehungsweise nur noch zu einem geringen Maß genutzt wurden. Grundsätzlich wurde der erzielbare Betrag als Nutzungswert errechnet.

Zudem kam es im Geschäftsjahr 2005 durch Spartenverkäufe sowie Restrukturierungs- und Reorganisationsaktivitäten zu Verschiebungen in der Immobiliennutzung, die eine Überprüfung der Wertansätze notwendig machten. Die Höhe des Wertberichtigungsbedarfs für die überwiegend fremdvermieteten Grundstücke und Gebäude betrug 5.471 Tsd. €. Der dabei für die überwiegend fremdvermieteten Grundstücke und Gebäude unmittelbar erzielbare Betrag entsprach dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dieser Gruppe; wir verweisen hierzu auch auf Textziffer 16.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2005 innerhalb der Sachanlagen eine Immobilie in den USA außerplanmäßig abgeschrieben, die dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems zugerechnet wird. Basierend auf dem Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen wurde der Wert der Immobilie außerplanmäßig um 5.331 Tsd. € auf den Marktwert abgeschrieben, die Immobilie wurde im Geschäftsjahr 2006 verkauft.

Bei einer Aufteilung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Funktionskosten würden 511 Tsd. € (2005: 13.954 Tsd. €) auf die Umsatzkosten entfallen. Im Jahr 2005 verteilten sich die restlichen außerplanmäßigen Abschreibungen wie folgt: 1.510 Tsd. € auf Vertriebskosten, 3.939 Tsd. € auf Verwaltungskosten und 8.471 Tsd. € auf Forschungs- und Entwicklungskosten.

13. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrug 2.694 Tsd. € (2005: -1.159 Tsd. €). Es beinhaltet die Zuschreibung der Anteile eines assoziierten Unternehmens von 950 Tsd. € und die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Im Vorjahr enthielt es eine außerplanmäßige Abschreibung von 2.744 Tsd. €, die auf zukünftigen erwarteten Erträgen basierte und sich auf drei assoziierte Unternehmen verteilte.

Fremdwährungseffekte wurden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst.

14. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Amortisation von Transaktionskosten/Disagio aus der Begebung einer Anleihe und aus der Aufnahme eines syndizierten Kredits	2.348	1.982
Sonstige Zinsaufwendungen	25.292	35.375
	27.640	37.357

Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 25 dargestellt.

15. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer. Vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften sind ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Der Steueraufwand für die nicht fortgeführten Aktivitäten wird unter Textziffer 6 erläutert.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 39,0% (2005: 39,0%) herangezogen. Neben dem Körperschaftsteuersatz von 25,0% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5% wurde ein durchschnittlicher Gewerbeertragsteuersatz berücksichtigt. Wesentliche Änderungen des Steueraufwands durch die Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze haben sich nicht ergeben.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr	6.559	27.549
Anpassung Steueraufwand Vorjahre	-3.766	1.729
	2.793	29.278
Latente Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	3.597	-602
Gesamtsteueraufwand	6.390	28.676
Abzüglich Steuerertrag/-aufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-244	30.749
Ausgewiesener Steueraufwand / -ertrag	6.634	-2.073

Infolge kumulativer Verluste in den letzten drei Jahren hat Dürr in bestimmten Steuergebieten im Geschäftsjahr 2006 keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Darüber hinaus sind aktive latente Steuern nur gebildet worden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar und hiermit die Nutzbarkeit des latenten Steueranspruchs gegeben sein wird. Aktive latente Steuern wurden damit zunächst in Höhe vorhandener passiver latenter Steuern in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt angesetzt, sofern die Steuergutschriften vor ihrem Verfall genutzt werden können. Darüber hinaus wurden zusätzliche steuerliche Erträge für bis zu drei Jahre sowie Umkehreffekte von passiven latenten Steuern berücksichtigt, soweit diese als hinreichend wahrscheinlich angenommen werden konnten.

Dürr bewertet die latenten Steuern regelmäßig. Die Fähigkeit zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängt von der Möglichkeit ab, in der Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen sowie steuerliche Verlustvorträge vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. In Deutschland werden die Verlustnutzungsmöglichkeiten unter Beachtung der Mindestbesteuerung berücksichtigt.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand über auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 39,0% (2005: 39,0%).

in Tsd. €	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	14.835	-106.620
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-974	139.604
Ergebnis vor Ertragsteuern	13.861	32.984
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 39,0% (2005: 39,0%)	5.406	12.864
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern	-3.691	1.729
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	4.247	3.395
Besteuerungsunterschied Ausland	-659	-784
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	17.052	25.687
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-10.769	13.670
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.817	-3.402
Steuerfreie Erträge	-2.700	-23.607
Sonstiges	-679	-876
Effektiver Ertragsteueraufwand des Konzerns	6.390	28.676
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand / -ertrag	6.634	-2.073
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern	-406	24.033
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende latente Ertragsteuern	162	6.716
	6.390	28.676

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Konzernbilanz 2006	Konzernbilanz 2005	Verrechnung gegen Eigenkapital	Konzern- Gewinn- und Verlust- rechnung 2006
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	980	321		659
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	623	1.095		-472
Neubewertung von Finanzanlagen	1.409	2.005		-596
Wertberichtigungen auf Forderungen	485	1.987		-1.502
Zins-/Währungsgeschäfte	562	438	-207	331
Langfristige Auftragsfertigung	1.989	8.478		-6.489
Pensionen	10.419	8.815	-1.532	3.136
Restrukturierungen, steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	2.547	10.778		-8.231
Sonstige Vermögenswerte	325	-		325
Steuerliche Verlustvorträge	26.125	31.176		-5.051
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	45.464	65.093		
Wertberichtigungen	-5.345	-16.114		10.769
Summe aktive latente Steueransprüche	40.119	48.979		
Saldierungen	-20.968	-5.809		
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-	515		
Alle aktiven latenten Steuern	19.151	43.685		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-2.473	-2.635		162
Aktivierte Entwicklungskosten	-3.311	-1.727		-1.584
Steuerlich absetzbare Firmenwerte	-7.920	-8.839		919
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-15.245	-15.901		656
Neubewertung von Finanzanlagen	-4.250	-4.557		307
Langfristige Auftragsfertigung	-11.120	-7.329		-3.791
Sonstige Vermögenswerte	-	-6.666		6.666
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-2.374	-2.563		189
Summe passive latente Steuern	-46.693	-50.217		
Saldierungen	20.968	5.809		
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-654		
Alle passiven latenten Steuern	-25.725	-45.062		
Direkte Verrechnung mit Eigenkapital			-1.739	
Latenter Ertragsteueraufwand				-3.597

Im Geschäftsjahr 2005 wurden latente Steuern in Höhe von 4.125 Tsd. € erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

AUSWIRKUNGEN DES GE-
SETZES ÜBER STEUERLICHE
BEGLEITMASSNAHMEN ZUR
EINFÜHRUNG DER EURO-
PÄISCHEN GESELLSCHAFT
UND ZUR ÄNDERUNG
WEITERER STEUERLICHER
VORSCHRIFTEN (SEStEG)

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betrugen 204.325 Tsd. € (2005: 125.128 Tsd. €). Der Zuwachs entfällt im Wesentlichen auf nachträgliche Anpassungen ausländischer Steuerbilanzen. Davon können Verlustvorträge in Höhe von 12.560 Tsd. € bis spätestens 2010 (Vorjahr: 2009: 8.114 Tsd. €), in Höhe von 23.841 Tsd. € bis spätestens 2024 und 34.058 Tsd. € bis spätestens 2025 (Vorjahr: 2024: 23.841 Tsd. €) genutzt werden.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf rund 98.085 Tsd. € (2005: 116.740 Tsd. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

Infolge des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) ist das Körperschaftsteuerguthaben von Tochtergesellschaften der Dürr AG in Höhe von 407 Tsd. € ausschüttungsunabhängig in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September eines Jahres, beginnend ab 2008, auszuzahlen. Dieser Anspruch wurde zum 31. Dezember 2006 in Höhe des Barwerts von 319 Tsd. € aktiviert und führte somit zu einem Sonderertrag.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

16. IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE
UND SACHANLAGEN

Einzelheiten in Bezug auf Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 36 ersichtlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

in Tsd. €	2006	2005
Umsatzkosten	8.499	8.962
Vertriebskosten	945	933
Allgemeine Verwaltungskosten	7.269	10.052
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.266	1.491
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	88	2.125
	19.067	23.563

Im Berichtsjahr wurden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag der betroffenen Vermögenswerte vorgenommen. Der erzielbare Betrag wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte bestimmt und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Lediglich

bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Zeitwerte ermittelt. Um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern, wurde ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 12.

**WERTHALTIGKEITSTEST
VON GESCHÄFTS-
ODER FIRMENWERTEN**

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind für den Werthaltigkeitstest die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Dürr hat im Geschäftsjahr 2006 entschieden, die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für den Werthaltigkeitstest der erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Geschäftsbereiche festzulegen. In den Vorjahren wurden als zahlungsmittelgenerierende Einheiten die Unternehmensbereiche definiert. Das Berechnungsschema wird für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch angewendet (bei den Geschäftsbereichen des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems wurde hierzu die Unternehmensbereichs-Bilanz in einer Pro-forma-Rechnung auf die Geschäftsbereiche aufgeteilt), da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr innerhalb einer Bandbreite von 9,63% bis 9,80% (2005: 9,61% bis 9,81%). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,5% (2005: 1,5%) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

**GEPLANTE
BRUTTOGEWINNMARGEN**

Die Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften ermittelt. Sie basieren auf den im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Effizienzsteigerungen.

**KAPITALKOSTEN
(ABZINSUNGSSATZ)**

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremdkapital- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Fremdkapitalkosten basieren sowohl auf dem Kredit-Rating als auch auf dem Rating für die in 2004 begebene Anleihe. Ferner wird für die Berechnung der Kapitalkosten ein Betafaktor unterstellt, der sich aus Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen und der Kapitalstruktur von Dürr ergibt.

**PREISSTEIGERUNG
VON ROHSTOFFEN**

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

**PREISSTEIGERUNG
VON GEHALTSKOSTEN**

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Dreijahresplanung jährliche Gehaltssteigerungen von 3% (2005: 2%) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen.

in Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2005	Währungs- differenz	Zugänge	Abgänge	Buchwert zum 31. Dezember 2005	Währungs- differenz	Buchwert zum 31. Dezember 2006
Paint Systems	80.633	3.779	–	–	84.412	–2.425	81.987
Application Technology	55.022	884	–	–	55.906	–434	55.472
Environmental and Energy Systems	5.307	811	–	–	6.118	–625	5.493
Factory Assembly Systems	75.817	126	–	–	75.943	–4	75.939
Paint and Assembly Systems	216.779	5.600	–	–	222.379	–3.488	218.891
Balancing and Diagnostic Systems	27.688	–	263	218	27.733	–	27.733
Cleaning and Filtration Systems	15.467	1.798	–	–	17.265	–1.593	15.672
Measuring and Process Technologies	48.867	1.221	375	50.463	–	–	–
Measuring and Process Systems	92.022	3.019	638	50.681	44.998	–1.593	43.405
Services	44.955	6.551	–	51.506	–	–	–
Dürr-Konzern	353.756	15.170	638	102.187	267.377	–5.081	262.296

Die Zugänge des Vorjahres werden unter Textziffer 27 erläutert.

GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE

Ein Grundstück und ein Gebäude in Mexiko sowie drei Gebäude in den USA wurden aufgrund des Beschlusses des Vorstands der Dürr AG vom 18. Januar 2006 im Geschäftsjahr 2006 veräußert. Diese Immobilien wurden veräußert, da sie infolge der Umstrukturierungen nicht mehr benötigt wurden. Eine der Immobilien in den USA war dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet, die drei weiteren Immobilien dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems; wir verweisen für weitere Informationen auf Textziffer 12.

Wie im Vorjahr waren im Berichtsjahr drei Gebäude in Großbritannien, Deutschland und Polen als Finanzierungsleasing aktiviert; Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude. Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Gebäude.

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Historische Anschaffungskosten	17.425	17.337
Kumulierte Abschreibungen	9.129	8.518
Restbuchwert	8.296	8.819

ALS FINANZINVESTI- TION GEHALTENE IMMOBILIEN

Dürr bewertet als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Es wird zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien unterschieden. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90% von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Bei diesen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Bauten sowie anteiliger Infrastrukturfläche auf dem Werkgelände in Darmstadt. Die Zusammensetzung der infolgedessen im Geschäftsjahr 2005 gebildeten zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist unverändert beibehalten worden, da es im Geschäftsjahr 2006 nur zu geringfügigen Änderungen bei der Nutzung gekommen ist.

Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2006 Mieteinnahmen in Höhe von 2.065 Tsd. € (2005: 2.136 Tsd. €) Erlöst; davon entfielen im Vorjahr 823 Tsd. € auf Unternehmen, die im Laufe des Geschäftsjahres 2005 als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen wurden. Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betrugen 1.239 Tsd. € (2005: 1.294 Tsd. €); davon entfielen im Vorjahr 404 Tsd. € auf Unternehmen, die im Laufe des Geschäftsjahres 2005 als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen wurden. Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 248 Tsd. € (2005: 209 Tsd. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über die gebäudespezifische Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Darüber hinaus wurden die überwiegend fremdvermieteten Immobilien einer Wertminderungsprüfung durch einen externen Sachverständigen unterzogen. In seinem Gutachten geht der Sachverständige von einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer von 20 Jahren für alle Gebäude aus. Er schätzt für jedes Gebäude die diesem Zeitraum zugrunde zu legenden Mieteinnahmen und Ausgaben und passt bei Vorliegen entsprechender Verträge die Mieteinnahmen in seinem Gutachten an aktuelle Vertragsverhältnisse an. Im Geschäftsjahr 2005 wurde basierend auf dem Gutachten eines Sachverständigen eine außerplanmäßige Abschreibung von 5.471 Tsd. € auf den beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2006 nicht wesentlich geändert hat und damit unverändert bei rund 13 Mio. € liegt.

Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude zum 1. Januar 2006 betrugen 28.710 Tsd. €. Am 31. Dezember 2006 betrugen sie 29.387 Tsd. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen haben sich von 15.642 Tsd. € zum 1. Januar 2006 auf 16.118 Tsd. € zum 31. Dezember 2006 erhöht.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

in Tsd. €	2006	2005
Stand 1. Januar	13.068	–
Übertragungen aus dem Bestand der bislang selbst genutzten Immobilien	–	18.400
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	677	868
Planmäßige Abschreibungen	476	729
Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36	–	5.471
Stand 31. Dezember	13.269	13.068

Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 12.

**17. BETEILIGUNGEN
AN ASSOZIIERTEN
UNTERNEHMEN**

Einzelheiten zu den assoziierten Unternehmen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

in Tsd. €	2006	2005
Bilanzsumme	67.526	78.147
Schulden	47.373	55.375
Umsatzerlöse	71.800	68.663
Periodenergebnis	3.994	3.540

Ein assoziiertes Unternehmen hat den 30. September als Abschlussstichtag und wird auf Basis dieser Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen.

Die Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai, V. R. China, wurde unterjährig in die Position „Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird“ umgegliedert. Daher sind die Werte dieser Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 in der Übersicht nicht enthalten.

**18. VORRÄTE UND
GELEISTETE
ANZAHLUNGEN**

Die Vorräte und geleisteten Anzahlungen untergliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.313	38.660
abzüglich Wertberichtigungen	-6.190	-6.249
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	3.345	1.388
abzüglich Wertberichtigungen	-41	-126
Fertigerzeugnisse	6.980	4.502
abzüglich Wertberichtigungen	-760	-851
Geleistete Anzahlungen	8.017	6.392
	50.664	43.716

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 34.361 Tsd. € (2005: 30.884 Tsd. €) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 4.952 Tsd. € (2005: 7.776 Tsd. €) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen der Wertberichtigungen in Höhe von 235 Tsd. € (2005: 2.619 Tsd. €) wurde ertragswirksam erfasst.

**19. FORDERUNGEN AUS
LIEFERUNGEN UND
LEISTUNGEN**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	150.877	150.877	–	163.763	163.763	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L)	254.711	253.071	1.640	314.499	314.499	–
Forderungen aus L&L gegen assoziierte Unternehmen	4.759	4.698	61	1.443	1.443	–
	410.347	408.646	1.701	479.705	479.705	–

**KONZENTRATION DES
GESCHÄFTS AUF
WENIGE KUNDEN**

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer geringen Zahl von Kunden erwirtschaftet, da der Automobilmarkt weltweit von wenigen Unternehmen dominiert wird. Daher besteht auch ein Großteil der Forderungen des Konzerns gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. In den ausgewiesenen Forderungen sind Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 10.173 Tsd. € (2005: 17.199 Tsd. €) enthalten; die Auflösung der Wertberichtigungen von 2.011 Tsd. € sowie die Zuführung neuer Wertberichtigungen von 3.460 Tsd. € (2005: in Summe 3.882 Tsd. €) wurden ertragswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2006 entfielen 50,3% (2005: 50,4%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sechs (2005: vier) Kunden.

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	330.456	330.456	–	356.672	356.672	–
Abzüglich fakturierter Beträge	288.919	288.919	–	305.325	305.325	–
	41.537	41.537	–	51.347	51.347	–

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen oder in den Verbindlichkeiten enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 26.

Innerhalb der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind erhaltene Anzahlungen (aktivisch) in Höhe von 179.579 Tsd. € (2005: 192.909 Tsd. €) saldiert mit den in Arbeit befindlichen Fertigungsaufträgen enthalten.

in Tsd. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	150.877	150.877	–	163.763	163.763	–
Abzüglich erhaltener Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	109.340	109.340	–	112.416	112.416	–
	41.537	41.537	–	51.347	51.347	–

**20. ÜBRIGE FORDERUN-
GEN UND SONSTIGE
VERMÖGENSWERTE**

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Forderungen aus Finanzierungstätigkeit gegen assoziierte Unternehmen	750	750	–	750	750	–
Sonstige Vermögenswerte	23.684	20.957	2.727	42.421	42.421	–
	24.434	21.707	2.727	43.171	43.171	–

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 10.447 Tsd. € (2005: 12.196 Tsd. €), Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 1.825 Tsd. € (2005: 1.195 Tsd. €), Forderungen an Mitarbeiter in Höhe von 857 Tsd. € (2005: 845 Tsd. €) sowie zu Zeitwerten erfasste Devisentermingeschäfte in Höhe von 1.793 Tsd. € (2005: 1.264 Tsd. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

21. EIGENKAPITAL OHNE ANTEILE IM FREMDBESITZ

GEZEICHNETES KAPITAL	<p>Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2006 unverändert zum Vorjahresstichtag 40.264 Tsd. € und setzte sich aus 15.728.020 Aktien zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Im Dezember 2005 führte die Dürr AG eine Kapitalerhöhung von 10% unter Ausschluss des Bezugsrechts durch. Durch die Ausgabe von 1.429.820 neuen Stückaktien zum 20. Dezember 2005 erhöhten sich die Anzahl der Aktien von 14.298.200 auf 15.728.020 zum 31. Dezember 2005 und das Grundkapital von 36.603 Tsd. € zum 20. Dezember 2005 auf 40.264 Tsd. € zum 31. Dezember 2005. Durch die Kapitalerhöhung sind der Dürr AG 21.805 Tsd. € an liquiden Mitteln zugeflossen. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.</p>
GENEHMIGTES KAPITAL (DÜRR AG)	<p>Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 einmalig oder mehrfach eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Dürr AG zu erwerben und mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu veräußern. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 um bis zu 20.132 Tsd. € einmalig oder mehrfach durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).</p>
BEDINGTES KAPITAL (DÜRR AG)	<p>Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 175.718 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 17.572 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 6.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I).</p> <p>Der von der Hauptversammlung 2001 beschlossene Dürr International Stock Option Plan (DISOP) lässt eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 2.560 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 1 Mio. Stückaktien in Form von Stammaktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € (Bedingtes Kapital II) zu. Faktisch hat das Bedingte Kapital II keine Relevanz, da der damit verbundene Dürr International Stock Option Plan (DISOP) im Mai 2006 ausgelaufen ist.</p> <p>Im Rahmen von DISOP hat Dürr im Berichtsjahr keine weiteren Optionsrechte an die zuteilungsberechtigten Teilnehmer ausgegeben. Sämtliche in Vorjahren ausgegebenen Optionen waren bereits zu Beginn des Vorjahres verfallen.</p>
KAPITALRÜCKLAGE	<p>Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2006 wie am Vorjahresstichtag 160.459 Tsd. €.</p> <p>Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.</p>
DIVIDENDE	<p>Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttbare Dividende grundsätzlich nach dem im Jahresabschluss der Dürr AG gemäß HGB ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.</p>

**KUMULIERTES ÜBRIGES
EIGENKAPITAL**

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderungen der Position „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

in Tsd. €	2006			2005		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Nettoverluste aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen						
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	381	-151	230	-1.454	559	-895
Realisierte Verluste	144	-56	88	3.230	-1.236	1.994
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten, gesamt	525	-207	318	1.776	-677	1.099
Zusätzliche Pensionsverpflichtungen						
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	289	-112	177
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste	3.035	-1.532	1.503	-17.885	7.394	-10.491
Wertberichtigung von Steuerlatenzen	-	-	-	-	-2.480	-2.480
Nettoveränderung aus Pensionsverpflichtungen	3.035	-1.532	1.503	-17.596	4.802	-12.794
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus Available-for-Sale-Wertpapieren	-9	-	-9	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-10.924	-	-10.924	11.270	-	11.270
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus Vermögenswerten einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	-495	-	-495	-	-	-
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	-7.868	-1.739	-9.607	-4.550	4.125	-425

Im Vorjahresausweis wurden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung von direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten in den entsprechenden Positionen ausgewiesen. Diese Beträge wurden im Geschäftsjahr 2006 in die Position „Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung“ umgegliedert, der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

**22. ANTEILE IM
FREMDBESITZ**

Die Anteile im Fremdbesitz beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss ist eine (2005: zwei) Gesellschaft einbezogen, an der Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

**23. RÜCKSTELLUNGEN
FÜR PENSIONS-
VERPFLICHTUNGEN**

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitragszusagen als auch von Leistungszusagen.

**BEITRAGSORIEN-
TIERTE PENSIONS-
ZUSAGEN**

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Tochtergesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 689 Tsd. € (2005: 687 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betrugen im Berichtsjahr rund 2.432 Tsd. € (2005: 1.240 Tsd. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr rund 89 Tsd. € (2005: 829 Tsd. €).

**LEISTUNGSORIENTIERTE
PENSIONSUSAGEN**

Einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften sind Pensionszusagen erteilt, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage der Pensionszusagen sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen beruhen auf fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter der letzten fünf Jahre.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu den Pensionsplänen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	88.296	67.784
Umbuchung gemäß IFRS 5	–	–2.075
Auswirkung der Währungsumrechnung	–2.371	2.854
Dienstzeitaufwand	3.535	3.706
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.541	3.814
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–2.998	16.532
Pensionszahlungen für mittelbare und unmittelbare Versorgungsverpflichtungen	–4.951	–4.841
Kürzung von Pensionszusagen	–3.459	–
Sonstige	255	522
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	81.848	88.296
in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	20.558	14.228
Auswirkung der Währungsumrechnung	–1.668	2.022
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.279	2.158
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	37	–1.353
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	1.207	1.033
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	–1.843	–1.375
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	1.615	2.946
Sonstige	–	899
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	21.185	20.558
Finanzierungsstatus ¹	60.663	67.738

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	26.302	28.167
Fondsvermögen zum Zeitwert	21.185	20.558
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	5.117	7.609
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	55.546	60.129
Finanzierungsstatus ¹	60.663	67.738

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

Folgende Bilanzpositionen sind von der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen betroffen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-76	-80
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-16.636	-20.429
Pensionsrückstellungen	60.739	67.818

Das Fondsvermögen setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Aktien	8.211	10.065
Festverzinsliche Wertpapiere	12.452	10.300
Immobilien	522	193
	21.185	20.558

Die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen werden auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Diese Strategie führt zu einer etwas höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefende Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Der Anteil beider Kategorien am Portfolio beläuft sich auf jeweils rund 40 bis 60%.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

in Tsd. €	2006	2005
Pensionsverpflichtungen	1.416	-2.735
Fondsvermögen	158	-518

Für das Geschäftsjahr 2007 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 1.323 Tsd. € erwartet.

Die Nettopensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2006	2005
Dienstzeitaufwand	3.535	3.706
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.541	3.814
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.279	-2.158
Kürzung von Pensionszusagen	-3.459	-
Sonstige	133	793
	2.471	6.155

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. €	2006	2005
Umsatzkosten	-860	1.475
Vertriebskosten	-13	526
Allgemeine Verwaltungskosten	3.297	4.108
Forschungs- und Entwicklungskosten	16	16
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	31	-19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	49
	2.471	6.155

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember eines Jahres; der Bewertungstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar eines Jahres.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2006	2005
Abzinsungsfaktor	4,70	4,33
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,29	2,09

Für die Berechnung der Pensionsaufwendungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2006	2005
Abzinsungsfaktor	4,33	5,58
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	7,76	7,55
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,09	2,46

Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf historischen sowie projizierten Renditen für gegenwärtige und geplante Vermögenskategorien des Portfolios des Fondsvermögens. Angenommene Renditen für gegenwärtige und geplante Vermögenskategorien werden nach einer Analyse historischer Erfahrungswerte sowie zukünftig erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Kategorien des Fondsvermögens definiert. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Anwartschaftsbarwert	81.848	88.296	67.784
Fondsvermögen zum Zeitwert	21.185	20.558	14.228
Überdeckung / Unterdeckung (-)	-60.663	-67.738	-53.556
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	1.416	-2.735	-
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	158	-518	-

24. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	57.725	54.710	3.015	70.045	65.830	4.215
Personalarückstellungen	8.560	4.256	4.304	9.970	4.457	5.513
Sonstige Rückstellungen	7.231	7.231	-	11.717	11.692	25
	73.516	66.197	7.319	91.732	81.979	9.753

In den Auftragsrückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, für Garantien sowie für drohende Verluste im Auftragsbestand enthalten. Die Personalarückstellungen beinhalten hauptsächlich Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und Verpflichtungen für Altersteilzeit. Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Auftrags- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand am 1. Januar 2006	70.045	9.970	11.717
Währungsdifferenz	-1.348	-74	-215
Verbrauch	-53.001	-3.338	-2.445
Auflösung	-7.851	-450	-5.491
Zuführung	49.880	2.452	3.665
Stand am 31. Dezember 2006	57.725	8.560	7.231

**25. ANLEIHE UND
ÜBRIGE FINANZ-
VERBINDLICHKEITEN**

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen. Sie unterteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	189.840	–	189.840	189.840	–
(2005)	(187.901)	(–)	(187.901)	(–)	(187.901)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.050	8.569	4.481	2.152	2.329
(2005)	(21.692)	(16.001)	(5.691)	(2.770)	(2.921)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.035	115	920	920	–
(2005)	(1.068)	(148)	(920)	(920)	(–)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.423	1.185	5.238	4.186	1.052
(2005)	(7.252)	(1.261)	(5.991)	(4.797)	(1.194)
31. Dezember 2006	210.348	9.869	200.479	197.098	3.381
(31. Dezember 2005)	(217.913)	(17.410)	(200.503)	(8.487)	(192.016)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristig.

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe am Kapitalmarkt begeben. Bei einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. € wurde die Anleihe mit einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Ferner besteht mit einem Bankenkonsortium ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €; aufgeteilt auf eine revolvingende Barlinie und eine Avallinie. Die Barlinie wurde zum Bilanzstichtag nicht genutzt, während die Avallinie in Höhe von 100.430 Tsd. € in Anspruch genommen wurde. Der Kredit läuft 2009 aus. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Um den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2005 vereinbart, die Kennzahlenrelationen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2006 anzupassen. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Kennzahlenrelationen zum Bilanzstichtag eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die vom Verhältnis von Nettogesamtverschuldung zu EBITDA abhängig ist.

Als Sicherheit für die begebene Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen Kreditlinien (19,9 Mio. €) zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien (186,9 Mio. €) sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Darlehen. Diese Darlehen haben eine Laufzeit von bis zu 14 Jahren, werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (3,75% bis 4,80% p.a. oder basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR beziehungsweise 1-Wochen-LIBOR-USD zuzüglich einer banküblichen Marge) und sind in Höhe von 1.235 Tsd. € (2005: 14.259 Tsd. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die im Verlauf der nächsten fünf Jahre und danach fällig werden, gliedert sich wie folgt:

in Tsd. €	2007	2008	2009	2010	2011	Danach
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.569	946	402	402	402	2.329

Die gesamten Kredit- und Avallinien setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	489.016	508.890
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	232.109	304.335
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	197.061	233.764
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	35.048	70.571

2.277 Tsd. € (2005: 2.704 Tsd. €) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in US-Dollar zahlbar, der verbleibende Anteil im Wesentlichen in Euro. Im Vorjahr waren darüber hinaus noch 84 Tsd. € in britischen Pfund zahlbar.

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2006 für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5,55% (2005: 6,18%) und für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3,63% (2005: 2,84%).

26. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, STEUERVERBINDLICH- KEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	16.872	16.872	–	–	–
(2005)	(6.253)	(6.253)	(–)	(–)	(–)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	109.340	109.340	–	–	–
(2005)	(112.416)	(112.416)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.541	171.541	–	–	–
(2005)	(227.212)	(227.212)	(–)	(–)	(–)
Steuerverbindlichkeiten	25.655	13.070	12.585	12.475	110
(2005)	(27.775)	(27.332)	(443)	(322)	(121)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	5.822	5.822	–	–	–
(2005)	(1.952)	(1.952)	(–)	(–)	(–)
Sonstige Verbindlichkeiten	90.803	77.460	13.343	13.136	207
(2005)	(138.896)	(138.896)	(–)	(–)	(–)
31. Dezember 2006	420.033	394.105	25.928	25.611	317
(31. Dezember 2005)	(514.504)	(514.061)	(443)	(322)	(121)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 14.902 Tsd. € (2005: 18.422 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 4.328 Tsd. € (2005: 10.628 Tsd. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 31.893 Tsd. € (2005: 39.577 Tsd. €) sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 1.438 Tsd. € (2005: 4.572 Tsd. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 19.376 Tsd. € (2005: 35.657 Tsd. €) enthalten, die unter Textziffer 12 erläutert werden.

27. ERLÄUTERUNG DER KONZERN-KAPITAL- FLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzu- und -abflüsse im Lauf des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

FIRMENERWERBE

Im Berichtsjahr wurden keine Unternehmen oder Anteile an Unternehmen erworben.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die restlichen Anteile (26%) an der Schenck Avery Ltd., Noida, Indien (umfirmiert in Schenck RoTec India Ltd.), in Höhe von 297 Tsd. € in bar erworben. Aus dem sukzessiven Anteils-erwerb ergab sich ein zusätzlicher Firmenwert von 263 Tsd. €. Die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmen-werts wurde als Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem anteilig erworbenen Eigenkapital vorgenommen. Aus einem weiteren Erwerb ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von 375 Tsd. €, der jedoch durch eine Weiterveräußerung im selben Jahr wieder als Abgang berichtet wurde.

SONSTIGE ANGABEN

28. SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft, die Vermögens- und Finanzlage sowie die regionale Aufgliederung einzelner Aktivitäten transparent gemacht werden.

Die primäre Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, welche die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen.

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Paint and Assembly Systems entwickelt und realisiert Lackierereien, Endmontagelinien und Fördertechnik für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industriebranchen sowie Montage- und Fördersysteme für den Flugzeugbau.

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik an. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Luft- und Raumfahrt.

Einzelheiten zu den im Berichtsjahr nicht fortgeführten Aktivitäten können Textziffer 6 entnommen werden.

Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Die für das Management-Reporting und -Controlling angewandten Grundsätze des Konzerns entsprechen denen des IFRS-Konzernabschlusses. Dürr misst die Leistung seiner Unternehmensbereiche anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt.

Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen werden zu geschäftsüblichen Preisen vorgenommen. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Vermögenswerte der Unternehmensbereiche werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist.

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsoli- dierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unter- nehmens- bereiche
2006							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.083.846	277.344	–	–	1.361.190	144	1.361.334
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	347	4.104	–	–4.451	–	–	–
Summe Umsatzerlöse	1.084.193	281.448	–	–4.451	1.361.190	144	1.361.334
Operatives EBIT	29.887	9.772	–662	63	39.060	–1.899	37.161
Aufwand aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	–17	–5.187	–226	–	–5.430	740	–4.690
Außerplanmäßige Abschreibungen	–511	–	–	–	–511	–	–511
Ergebnis aus dem Verkauf nicht fortgeführter Aktivitäten	–	–	–	–	–	242	242
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	29.359	4.585	–888	63	33.119	–917	32.202
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.629	1.065	–	–	2.694	–	2.694
Abschreibungen	–11.341	–4.771	–3.911	–	–20.023	–	–20.023
Sachinvestitionen	5.779	2.969	83	–	8.831	3	8.834
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.752	7.229	–	–	12.981	–	12.981
Vermögen	653.447	294.463	501.193	–551.469	897.634	–	897.634
Schulden	396.636	126.432	22.921	–15.385	530.604	–	530.604
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.786	1.821	43	–	5.650	–	5.650
in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsoli- dierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unter- nehmens- bereiche
2005							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.089.990	310.612	–	–	1.400.602	379.293	1.779.895
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	1.522	8.401	–	–9.923	–	–	–
Summe Umsatzerlöse	1.091.512	319.013	–	–9.923	1.400.602	379.293	1.779.895
Operatives EBIT	7.146	5.067	–8.488	–241	3.484	24.625	28.109
Aufwand aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	–29.864	–15.130	–909	–	–45.903	–1.104	–47.007
Außerplanmäßige Abschreibungen	–18.659	–9.085	–130	–	–27.874	–284	–28.158
Ergebnis aus dem Verkauf nicht fortgeführter Aktivitäten	–	–	–	–	–	116.090	116.090
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	–41.377	–19.148	–9.527	–241	–70.293	139.327	69.034
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	–2.560	1.401	–	–	–1.159	269	–890
Abschreibungen	–33.209	–16.067	–2.161	–	–51.437	–1.944	–53.381
Sachinvestitionen	11.591	6.892	9	–	18.492	5.278	23.770
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.667	8.225	–	–	12.892	–	12.892
Vermögen	726.004	282.834	574.584	–585.017	998.405	3.118	1.001.523
Schulden	469.791	153.367	32.338	–10.951	644.545	1.146	645.691
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.979	1.966	47	–	5.992	3	5.995

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten leitet sich ausgehend vom operativen Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wie folgt ab:

in Tsd. €	2006	2005
Operatives EBIT der fortgeführten Aktivitäten	39.060	3.484
Aufwand aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	-5.430	-45.903
Außerplanmäßige Abschreibungen abzüglich Versicherungsleistung	-511	-27.874
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der fortgeführten Aktivitäten	33.119	-70.293
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.694	-1.159
Sonstiges Beteiligungsergebnis	7	-
Zinsen und ähnliche Erträge	6.655	2.189
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.640	-37.357
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.634	2.073
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	8.201	-104.547

Das Bruttovermögen und die Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten leiten sich aus dem Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentschulden wie folgt ab:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Segmentvermögen der fortgeführten Aktivitäten	897.634	998.405
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	101.482	124.658
Steuerforderungen	7.689	6.158
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.981	12.892
Aktive latente Steuern	19.151	43.170
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	1.129	-
Bruttovermögen der fortgeführten Aktivitäten	1.040.066	1.185.283
in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Segmentschulden der fortgeführten Aktivitäten	530.604	644.545
Anleihe	189.840	187.901
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.050	21.692
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.423	7.252
Steuerverbindlichkeiten inklusive sonstiger Steuern	28.724	33.450
Passive latente Steuern	25.725	44.408
Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten¹	794.366	939.248

¹ Konzernbilanzsumme abzüglich Eigenkapital mit Anteile im Fremdbesitz, jeweils aus fortgeführten Aktivitäten

in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/ Zentral- amerika	Süd- amerika	Asien/ Australien/ Afrika	Fortgeführte Aktivitäten
2006						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	281.382	513.546	258.832	27.235	280.195	1.361.190
Sachinvestitionen	5.114	1.084	1.793	84	756	8.831
Vermögen	396.708	250.872	192.196	20.668	37.190	897.634
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.995	1.145	801	78	631	5.650
2005						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	310.073	502.475	397.740	15.250	175.064	1.400.602
Sachinvestitionen	10.200	1.028	5.621	695	948	18.492
Vermögen	682.507	192.357	96.279	5.398	21.864	998.405
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.205	1.303	886	83	515	5.992

Die Umsatzerlöse mit einem Kunden betrugen im Geschäftsjahr 2006 15,1% und im Geschäftsjahr 2005 14,1% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Auf einen weiteren Kunden entfielen im Geschäftsjahr 2006 9,9% und im Geschäftsjahr 2005 3,8% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit einem dritten Kunden beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 8,7% und im Geschäftsjahr 2005 auf 20,2% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

29. TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHEN- DEN PARTEIEN

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG. Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr auch Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr Hauptstadtbüro Berlin sind Aufwendungen in Höhe von 377 Tsd. € (2005: 522 Tsd. € für Auslagen Büro- und Reisekosten, sonstige Kostenerstattungen und Beratungstätigkeiten) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 212 Tsd. € (2005: 212 Tsd. €) erhalten. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr ein Pkw im Wert von 81 Tsd. € von der Heinz Dürr GmbH erworben.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestand zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 49.607 Tsd. € (2005: 78.835 Tsd. €). Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 375 Tsd. € (2005: 2.191 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 24.206 Tsd. € (2005: 29.209 Tsd. €).

Herr Dr. Tessen von Heydebreck war bis zum 24. Mai 2006 Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG und ist Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestand zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Deutsche Bank AG von 12.294 Tsd. € (2005: 14.676 Tsd. €). Aus den Transaktionen mit der Deutsche Bank AG resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 387 Tsd. € (2005: 2.194 Tsd. €). Die von der Deutsche Bank AG im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 23.039 Tsd. € (2005: 34.062 Tsd. €).

Für weitere Informationen zu den Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf Textziffer 25.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Dürr AG können der Textziffer 35 entnommen werden.

Die Devisentermingeschäfte und Zinssicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen über die Baden-Württembergische Bank und die Deutsche Bank AG abgewickelt. Bezüglich der Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte verweisen wir auf Textziffer 33.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären. Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands der Dürr AG können der Textziffer 35 entnommen werden.

30. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	17.524	10.333
Sonstige	11.614	4.594
	29.138	14.927

Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE (OPERATING LEASES)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Innerhalb eines Jahres	15.048	14.364
Zwischen einem und fünf Jahren	35.054	33.444
Über fünf Jahre	23.206	32.023
	73.308	79.831

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Aufwendungen von 19.196 Tsd. € (2005: 20.594 Tsd. €) für Operating Leases in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FINANZIERUNGS- LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Innerhalb eines Jahres	1.691	1.839
Zwischen einem und fünf Jahren	5.601	6.481
Über fünf Jahre	1.507	1.843
Summe Mindestleasingzahlungen	8.799	10.163
abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-2.376	-2.911
Barwert der Mindestleasingzahlungen	6.423	7.252

**ANDERE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

in Tsd. €	2007	2008	2009	2010	2011	Danach	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	15.641	4.846	4.817	4.812	4.829	1.471	36.416

32. RISIKEN

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Auswirkungen solcher Risiken auf den Konzern sind aus heutiger Sicht nicht bekannt und im vorliegenden Konzernabschluss daher nicht enthalten.

Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, einschließlich Fragen der Produkthaftung, verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Prozesskosten wurden zurückgestellt.

Bei einem Finanzgericht ist ein Verfahren aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung im Geschäftsjahr 2000 anhängig, in dem Nachforderungen in Höhe von 900 Tsd. € zuzüglich eventueller Zinsen verhandelt werden. Der Vorstand hält es für hinreichend wahrscheinlich, dass der Konzern diesen Rechtsstreit gewinnen wird. Die damit verbundenen Rechts- und Beratungskosten wurden entsprechend zurückgestellt.

**33. FINANZ-
INSTRUMENTE**

Dürr ist aufgrund seiner internationalen Tätigkeit grundsätzlich Währungs-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Kreditausfallrisiken ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

**EINSATZ VON
DERIVATIVEN
FINANZINSTRUMENTEN**

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Derivatkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität getätigt. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

**BONITÄTS- ODER
AUSFALLRISIKO**

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Bonitätsanalysen werden bei Neukunden getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da wir mit unseren Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

WÄHRUNGSRISIKO	<p>Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungszufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 26 Monaten (2005: 23 Monate) abgeschlossen. Fällige Devisentermingeschäfte werden innerhalb der nächsten zwölf Monate zu Zahlungsflüssen im Gegenwert von 103.919 Tsd. €, in den darüber hinausgehenden 14 Monaten zu Zahlungsflüssen im Gegenwert von 5.556 Tsd. € führen.</p> <p>Die Währungsrisiken aus konzerninternen Darlehen wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen jeweils zwischen einem Monat und fünf Jahren.</p>
ZINSRISIKO	<p>Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte. Den variabel verzinsten Verbindlichkeiten stehen variabel verzinsten Bankguthaben in ähnlicher Höhe gegenüber. Hieraus ergibt sich ein natürlicher Hedge, sodass keine weiteren derivativen Instrumente zur Zinssicherung zum Einsatz kommen.</p>
LIQUIDITÄTSRISIKO	<p>Nicht genutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien stellen die Liquiditätsversorgung sicher.</p>
ZEITWERTE	<p>Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen.</p> <p>Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.</p> <p>Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Die Anleihe notierte zum 29. Dezember 2006 mit 108,00 %, was einem Marktwert von 216.000 Tsd. € entspricht (2005: 107,25 %; 214.500 Tsd. €).</p> <p>In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.</p>

Der Umfang und der Zeitwert der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2006 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zins-/Währungsswaps	27.127	27.127	–	–	205	3.441
Zinsswaps	–	20.000	–	–	–	124
Devisenterminkontrakte	109.475	184.469	1.793	1.264	1.233	1.007

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf der Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisenswappgeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen.

**BILANZIERUNG UND
AUSWEIS VON DERIVA-
TIVEN FINANZ-
INSTRUMENTEN UND
HEDGE ACCOUNTING**

Währungssicherungskontrakte, Zins-/Währungsswaps und Zinsswaps werden in der Konzernbilanz zum Marktwert angesetzt. Die Veränderungen des Marktwerts werden nach den Vorschriften des nachfolgend erläuterten Cashflow Hedge Accounting bilanziert, soweit sie dessen Anforderungen erfüllen. Alle übrigen Veränderungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam gebucht.

CASHFLOW HEDGES

Die hedgeeffektiven Veränderungen des Marktwerts von als Cashflow Hedge klassifizierten Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäften werden als gesonderter Eigenkapitalbestandteil im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Bei Realisierung werden die im Eigenkapital erfassten Werte erfolgswirksam im Zinsergebnis (Zinsswaps), in den Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst. Zu den Veränderungen der im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste verweisen wir auf Textziffer 21. In den Jahren 2006 und 2005 ergab sich im Zinsergebnis kein Nettoverlust aus Zinsswaps aufgrund von Ineffektivität. Mit Eintreten der Grundgeschäfte werden im nächsten Jahr voraussichtlich Nettogewinne in Höhe von 112 Tsd. € (2005: Nettoverluste von 554 Tsd. €) erfolgswirksam, die zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst wurden.

34. ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

**INANSPRUCHNAHME DER
ERLEICHTERUNGEN NACH
§ 264 ABS. 3 HGB**

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Special Material Handling GmbH, Wyhlen
- Dürr Somac GmbH, Stollberg

35. WEITERE ANGABEN

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 5. März 2007 hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Dürr AG dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, Ralph Heuwing mit Wirkung vom 14. Mai 2007 zum ordentlichen Vorstandsmitglied zu bestellen. Ralph Heuwing soll die Aufgaben von Martin Hollenhorst als Finanzvorstand übernehmen. Zuvor hatte Martin Hollenhorst den Wunsch geäußert, seinen bis April 2008 laufenden Dienstvertrag nicht zu verlängern. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat daher vorgeschlagen, den Vertrag in beiderseitigem Einvernehmen vorzeitig aufzuheben. Die Bestellung von Ralph Heuwing soll in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2007 erfolgen.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX/ ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 20. Dezember 2006 in Stuttgart abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

DURCHSCHNITTLICHE BESCHÄFTIGTENZAHL

Die Zahl der Beschäftigten setzte sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2006	2005
Gewerbliche Mitarbeiter	1.998	4.643
Angestellte	3.434	5.107
Praktikanten/Auszubildende	300	186
	5.732	9.936

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2006 in den fortgeführten Aktivitäten 5.650 Mitarbeiter (2005: 5.992). In den nicht fortgeführten Aktivitäten wurden keine Mitarbeiter (2005: 3) beschäftigt.

HONORARVOLUMEN DES KONZERN- ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2006	2005
Abschlussprüfung	457	838
Sonstige Beratungsleistungen	–	312
Steuerberatungsleistungen	235	108
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	260	237
	952	1.495

MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG

- Arbeitsdirektor (seit 01.01.2007)
- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Forschung & Entwicklung, Informations-technologie (bis 31.12.2006), Qualitätsmanagement, Personal (seit 01.01.2007)

- Dürr Inc.* (seit 19.01.2006, Vorsitzender)
- Schenck Test Automation Ltd.* (bis 31.01.2006)

MARTIN HOLLENHORST

- Arbeitsdirektor (bis 31.12.2006)
- Kaufmännische Bereiche, Recht/Patente, Personal (bis 31.12.2006), Risikomanagement, Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Interne Revision, Informationstechnologie (seit 01.01.2007)

- Olpidürr S.p.A.*
- Verind S.p.A.*

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: kurzfristig fällige Leistungen mit 1.720 Tsd. € (2005: 2.551 Tsd. €) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Dienstverhältnisses mit 700 Tsd. € (2005: 1.026 Tsd. €). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrug im Geschäftsjahr 2006 58 Tsd. € (2005: 540 Tsd. €).

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden Bezüge in Höhe von 899 Tsd. € (2005: 820 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrug zum 31. Dezember 2006 14.523 Tsd. € (2005: 15.400 Tsd. €).

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
- * Konzernmandat

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR^{1, 4}

Unternehmer, Berlin

Vorsitzender

- Benteler AG (bis 26.04.2006)
- Carl Schenck AG
(bis 19.03.2007, Vorsitzender)
- Dürr Systems GmbH
(Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA
- ADC Krone GmbH (Vorsitzender)
- Landesbank Baden-Württemberg
(Mitglied im Verwaltungsrat)

PROF. DR. NORBERT LOOS^{1, 2, 4}

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- BHS-tabletop AG (Vorsitzender)
- Carl Schenck AG (bis 19.03.2007)
- Hans R. Schmid Holding AG (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG
(Vorsitzender)
- MVV-Energie AG
- Trumpf GmbH + Co. KG
- LTS Corp., USA (Vorsitzender)
- Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH
- Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH

HAYO RAICH^{1, 3, 4}

(seit 24.05.2006)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Dürr AG, Stuttgart (seit 09.06.2006)

Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (seit 28.03.2006,
Stv. Vorsitzender)

PETER WEINGART^{1, 3}

(bis 24.05.2006)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Dürr AG, Stuttgart (bis 19.01.2006)

Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (bis 28.03.2006,
Stv. Vorsitzender)

BERNHARD ACKERMANN^{2, 3}

(seit 24.05.2006)

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Systems
GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen

LIESELOTTE DEDEK-FRIED^{2, 3}

(bis 24.05.2006)

Mitglied des Betriebsrats der
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR

(seit 24.05.2006)

Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des
Département de Génétique,
Hôpital de la Salpêtrière, Paris

BENNO EBERL^{1, 3}

Gewerkschaftssekretär der IG Metall,
Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG
(Stv. Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Aufzüge GmbH
(Stv. Vorsitzender)

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien

PROF. DR.-ING. HOLGER HANSELKA

(seit 24.05.2006)

Professor für Systemzuverlässigkeit und
Maschinenakustik im Fachbereich
Maschinenbau an der Technischen Universität
(TU) Darmstadt
Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebs-
festigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF,
Darmstadt

PROF. DIPL.-ING. JÖRG MENNO HARMS

(bis 24.05.2006)

Geschäftsführer der Menno Harms GmbH,
Stuttgart

- Heraeus Holding GmbH
- Hewlett-Packard GmbH (Vorsitzender)
- Hypo Real Estate Bank International AG
- Jenoptik AG
- CA Leuze GmbH & Co. KG
(Mitglied im Verwaltungsrat)
- Groz Beckert KG (Stv. Vorsitzender)
- Management Partner GmbH
(Mitglied im Verwaltungsrat)

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK

(bis 24.05.2006)

Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG,
Frankfurt/Main

- BASF AG
- BVV Versicherungsverein des
Bankgewerbes a.G.
- Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG
- DWS Investment GmbH (Stv. Vorsitzender)
- Deutsche Bank Luxembourg S.A.
(Vorsitzender)
- Deutsche Bank OOO, Moskau (Vorsitzender)
- Deutsche Bank Polska S.A. (Vorsitzender)
- Deutsche Bank Rt., Budapest (Vorsitzender)
- Deutsche Bank Trust Corp.
- DB Trust Company America

ERICH HORST^{3,4}

(seit 24.05.2006)

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr
Ecoclean GmbH am Standort Monschau
Beauftragter für das Qualitäts- und
Umweltmanagement

WERNER KRAMP³

(bis 24.05.2006)

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr
Assembly Products GmbH, Püttlingen
(bis 13.01.2006)

Mitglied des Betriebsrats der Dürr Assembly
Products GmbH, Püttlingen
(bis 06.05.2006)

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien

HARALD LAMBACHER³

Leitender Angestellter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

GÜNTER LORENZ^{2, 3}

Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt

- Carl Schenck AG (bis 19.03.2007)
- Siemens VDO Automotive AG (bis 01.04.2006)

JOACHIM SCHIELKE²

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- ICS Informatik Consulting Systems AG
- Internationales Bankhaus Bodensee AG (bis 20.02.2006, Vorsitzender)
- Süd Private Equity Management GmbH & Co. KGaA (Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG (seit 01.01.2006)

- Behr GmbH & Co. KG
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungs-gesellschaft (Vorsitzender)
- Landesbank Rheinland Pfalz (Stv. Mitglied des Verwaltungsrats)
- Leitz GmbH & Co. KG
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH (Vorsitzender des Beirats)

DR. HANS MICHAEL SCHMIDT-DENCKER

Sprecher der Geschäftsführung der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungs-gesellschaft, Stuttgart

- Sick AG
- Behr GmbH & Co. KG
- Bizerba GmbH & Co. KG
- BW Mergers & Acquisitions GmbH
- Dr. Haas GmbH
- LOBA GmbH & Co. KG (seit 05.09.2006)
- Mypegasus Beteiligungs-GmbH (bis 13.09.2006)
- Schmidt Holding GmbH (Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 374 Tsd. € (2005: 298 Tsd. €).

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

36. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN KONZERNVERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlung auf immaterielle Vermögens- werte	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte					
zum 1. Januar 2005	308.801	63.309	9.257	2.202	383.569
Umbuchungen gemäß IFRS 5	-48.870	-4.466	-440	-	-53.776
Währungsdifferenz	7.401	1.281	907	206	9.795
Zugänge	263	2.425	4.451	336	7.475
Umbuchungen	-	680	-	-677	3
Abgänge	-218	-12.759	-664	-179	-13.820
Kumulierte Anschaffungswerte					
zum 31. Dezember 2005	267.377	50.470	13.511	1.888	333.246
Währungsdifferenz	-5.081	-508	-736	-13	-6.338
Zugänge	-	1.344	4.808	3.026	9.178
Umbuchungen	-	1.544	-11	-1.533	-
Abgänge	-	-2.966	-257	-198	-3.421
Kumulierte Anschaffungswerte zum					
31. Dezember 2006	262.296	49.884	17.315	3.170	332.665
Kumulierte Abschreibungen					
zum 1. Januar 2005	-	37.063	1.223	147	38.433
Umbuchungen gemäß IFRS 5	-	-3.211	-39	-	-3.250
Währungsdifferenz	-	950	192	203	1.345
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	7.119	1.379	40	8.538
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	10.460	128	-	10.588
Umbuchungen	-	1	-	-	1
Abgänge	-	-9.957	-427	-179	-10.563
Kumulierte Abschreibungen zum					
31. Dezember 2005	-	42.425	2.456	211	45.092
Währungsdifferenz	-	-484	-256	-13	-753
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	5.109	1.933	-	7.042
Abgänge	-	-2.966	-215	-198	-3.379
Kumulierte Abschreibungen zum					
31. Dezember 2006	-	44.084	3.918	-	48.002
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	262.296	5.800	13.397	3.170	284.663
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2005	267.377	8.045	11.055	1.677	288.154
Restbuchwerte zum 1. Januar 2005	308.801	26.246	8.034	2.055	345.136

SACHANLAGEN

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2005	172.979	–	39.636	105.615	3.618	321.848
Umbuchungen gemäß IFRS 5	2.705	–	–3.783	–11.937	–2	–13.017
Umbuchung gemäß IAS 40	–27.842	27.842	–	–	–	–
Währungsdifferenz	8.729	–	2.391	4.606	178	15.904
Zugänge	6.307	868	2.486	6.690	2.141	18.492
Umbuchungen	8.831	–	526	2.450	–3.537	8.270
Abgänge	–6.777	–	–1.307	–21.823	–37	–29.944
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2005	164.932	28.710	39.949	85.601	2.361	321.553
Währungsdifferenz	–5.313	–	–1.815	–2.687	–155	–9.970
Zugänge	1.723	677	1.662	4.092	680	8.834
Umbuchungen	113	–	2.280	–359	–2.034	–
Abgänge	–18.511	–	–4.812	–15.067	–63	–38.453
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–467	–	–	–	–	–467
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2006	142.477	29.387	37.264	71.580	789	281.497
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2005	60.247	–	30.280	83.151	–	173.678
Umbuchungen gemäß IFRS 5	1.459	–	–2.592	–8.648	–	–9.781
Umbuchung gemäß IAS 40	–9.442	9.442	–	–	–	–
Währungsdifferenz	3.469	–	1.703	3.262	–	8.434
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.415	729	2.901	6.980	–	15.025
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	8.804	5.471	464	1.847	–	16.586
Umbuchungen	1.962	–	493	1.580	–	4.035
Abgänge	–465	–	–1.146	–19.552	–	–21.163
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2005	70.449	15.642	32.103	68.620	–	186.814
Währungsdifferenz	–2.665	–	–1.288	–2.022	–	–5.975
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.745	476	2.223	5.581	–	12.025
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	842	–	–	–	–	842
Umbuchungen	–	–	406	–406	–	–
Abgänge	–12.865	–	–4.634	–14.277	–	–31.776
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–241	–	–	–	–	–241
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006	59.265	16.118	28.810	57.496	–	161.689
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	83.212	13.269	8.454	14.084	789	119.808
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2005	94.483	13.068	7.846	16.981	2.361	134.739
Restbuchwerte zum 1. Januar 2005	112.732	–	9.356	22.464	3.618	148.170

FINANZANLAGEN

in Tsd. €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Aus- leihungen	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2005	17.371	2.031	565	2.868	22.835
Umbuchungen gemäß IFRS 5	371	–	–195	–	176
Währungsdifferenz	256	–1	7	600	862
Zugänge	1.569	–	–	220	1.789
Umbuchungen	801	–	–	–	801
Abgänge	–3.123	–173	–	–246	–3.542
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2005	17.245	1.857	377	3.442	22.921
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–1.540	–	–	–	–1.540
Währungsdifferenz	–878	–	–1	–115	–994
Zugänge	2.329	–	–	1.644	3.973
Abgänge	–772	–1.828	–9	–5	–2.614
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2006	16.384	29	367	4.966	21.746
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2005	1.609	200	1	–	1.810
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–	–	–1	–	–1
Währungsdifferenz	–	–1	–	–	–1
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	2.744	700	–	–	3.444
Abgänge	–	–173	–	–	–173
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2005	4.353	726	–	–	5.079
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	–	–	–	114	114
Wertaufholung außerplanmäßiger Abschreibungen	–950	–	–	–	–950
Abgänge	–	–699	–	–	–699
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006	3.403	27	–	114	3.544
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	12.981	2	367	4.852	18.202
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2005	12.892	1.131	377	3.442	17.842
Restbuchwerte zum 1. Januar 2005	15.762	1.831	564	2.868	21.025

37. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt ^{1, 2}	100
Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart ²	100
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg ^{1, 2}	100
Dürr Special Material Handling GmbH, Wyhlen ^{1, 2}	100
Carl Schenck AG, Darmstadt ²	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100
Schenck Technologie- und IndustriePark GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1, 2}	100
Gades Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz ⁴	100
Fludicon GmbH, Darmstadt ⁵	14
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt ⁵	100
Andere EU-Länder	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf / Österreich ²	100
Dürr Ltd., Warwick / Großbritannien ²	100
Schenck Ltd., Warwick / Großbritannien ²	100
Schenck Automation Systems Ltd., Warwick / Großbritannien ²	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick / Großbritannien ²	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué / Frankreich ²	100
Dürr Systems S.A.S., Montigny-le-Bretonneux / Frankreich ²	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise / Frankreich ²	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian / Spanien ²	100
Dürr Ecoclean S.A., Barcelona / Spanien ²	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate / Italien ²	65
Verind S.p.A., Rodano / Italien ³	50
Polisistem S.r.l., Turin / Italien ³	29
CPM S.p.A., Beinasco / Italien ³	50
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano / Italien ²	100
Schenck Vaegt- og Maskinfabrik ApS., Kopenhagen / Dänemark ²	100
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam / Niederlande ²	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom / Polen ²	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany / Tschechische Republik ²	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava / Slowakei ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

³ Assoziiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiert, da nur 10% der Stimmrechte

⁵ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Sonstige europäische Länder	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus / Schweiz ²	100
Nordamerika / Zentralamerika	
Dürr Inc., Plymouth, Michigan / USA ²	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan / USA ²	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan / USA ²	100
Dürr Energy Management Inc., Plymouth, Michigan / USA ² (vormals Dürr Sigma Systems Inc.)	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York / USA ²	100
Schenck RoTec Corporation, Troy, Michigan / USA ²	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York / USA ²	100
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia / Kanada ²	100
Dürr Acco Canada Inc., Windsor, Ontario / Kanada ²	100
Behr Industrial Systems Inc., Windsor, Ontario / Kanada ²	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Queretaro / Mexiko ²	100
Südamerika	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien ²	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires / Argentinien ²	100
Afrika / Asien / Australien	
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth / Südafrika ²	100
Dürr India Private Ltd., Chennai / Indien ²	100
Schenck RoTec India Limited, Noida / Indien ²	100
Dürr Korea Inc., Seoul / Südkorea ²	100
Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China ³	50
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China ²	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai / V. R. China ²	100
Dürr Japan K.K., Yokohama / Japan ²	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka / Japan ³	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide / Australien ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag
mit der jeweiligen
Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes
Unternehmen im Dürr-Konzern

³ Assoziiertes Unternehmen
im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiert, da nur
10% der Stimmrechte

⁵ Nicht konsolidiertes
Unternehmen im Dürr-Konzern

Stuttgart, am 19. März 2007

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



MARTIN HOLLENHORST

SONSTIGES

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Als gesetzliche Vertreter der Dürr AG versichern wir nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dürr-Konzerns vermittelt. Ebenso versichern wir nach bestem Wissen, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben werden.



RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS



MARTIN HOLLENHORST, MITGLIED DES VORSTANDS

DÜRR WELTWEIT

DEUTSCHLAND

Dürr AG

Stuttgart, Tel.: +49 711 136-0
corpcom@durr.com

Carl Schenck AG

Darmstadt, Tel.: +49 61 51 32-0
schenck@schenck.net

- **Dürr Systems GmbH**
Stuttgart, Tel.: +49 711 136-0
corpcom@durr.com

Bietigheim-Bissingen, Tel.: +49 71 42 78-0
durr.apt@durr.com

Braunschweig, Tel.: +49 531 21 59-0
FAS@durr.com

Ochtrup, Tel.: +49 25 53 927-0
rebekka.beckmann@durr.com
- **Dürr Somac GmbH**
Stollberg/Erzg., Tel.: +49 37 29 65 47-0
somal@durr.com
- **Dürr Special Material Handling GmbH**
Grenzach-Wyhlen, Tel.: +49 76 24 31-0
dsmh@durr.com
- **Dürr Assembly Products GmbH**
Püttlingen, Tel.: +49 68 98 692-0
durr-ap@durr.com
- **Dürr Ecoclean GmbH**
Filderstadt, Tel.: +49 711 70 06-0
info.filderstadt@ecoclean.durr.com

Monschau, Tel.: +49 24 72 83-0
info.monschau@ecoclean.durr.com
- **Schenck RoTec GmbH**
Darmstadt, Tel.: +49 61 51 32-23 11
schenck.rotec@schenck.net

AUSTRALIEN

- **Dürr Pty. Ltd.**
Adelaide, Tel.: +61 882 55 43 33
rcbambury@durr.co.uk

BRASILIEN

- **Dürr Brasil Ltda.**
São Paulo, Tel.: +55 11 56 33 35 00
durrbrazil@durr.com.br

CHINA

- **Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Corp. Ltd.**
Shanghai, Tel.: +86 21 62 19 37 19
general@durr.com.cn

- **Schenck Shanghai Machinery Corp. Ltd.**
Schanghai, Tel.: +86 21 62 65 96 63
ssm-rotec@online.sh.cn

- **Schenck Shanghai Testing Machinery Corp. Ltd.**
Schanghai, Tel.: +86 213 06 45 99

FRANKREICH

- **Dürr Systems S.A.S.**
Montigny-le-Bretonneux
Tel.: +33 172 82 00 00
durr.france@durr.com
- **Dürr Ecoclean S.A.S.**
Loué, Tel.: +33 243 39 78 00
info.france@ecoclean.durr.com
- **Schenck S.A.S.**
Cergy-Pontoise, Tel.: +33 134 32 90 00
ssa@ssa.schenck.net

GROSSBRITANNIEN

- **Dürr Ltd.**
Warwick, Tel.: +44 19 26 41 88 00
sales@durr.co.uk
- **Schenck Ltd.**
Warwick, Tel.: +44 19 26 41 88 98
rotec@schenck.co.uk

INDIEN

- **Dürr India Pvt. Ltd.**
Chennai, Tel.: +91 24 32 36-20/21
sgupta10@durrindia.com
- **Schenck RoTec India Ltd.**
Noida (U.P.), Tel.: +91 120 25 63 17 41 79
sal@schenck-ind.com

ITALIEN

- **Olpidürr S.p.A.**
Novegro di Segrate (MI), Tel.: +39 02 70 21 21
sales@olpidurr.it
- **Verind S.p.A.**
Rodano (MI), Tel.: +39 029 59 51 71
direzione@verind.it
- **CPM S.p.A.**
Beinasco (TO), Tel.: +39 01 13 98 84 11
dir@cpm-spa.com
- **Schenck Italia S.r.l.**
Paderno Dugnano (MI)
Tel.: +39 02 91 00 24 31
schenck.italia@sit.schenck.net

JAPAN

- **Dürr Japan K.K.**
Yokohama, Tel.: +81 454 75 36 71
apt@durr.co.jp
- **Nagahama Seisakusho Ltd.**
Osaka, Tel.: +81 726 96 33 01
nso@nagahama.co.jp

MEXIKO

- **Dürr de Mexico S.A. de C.V.**
Queretaro, Tel.: +52 44 21 92 57 00
durr.mexico@durmex.com.mx

NIEDERLANDE

- **Carl Schenck Machines en Installaties B.V.**
Rotterdam, Tel.: +31 104 11 75 40
info@schenck.nl

ÖSTERREICH

- **Dürr Anlagenbau Ges.m.b.H.**
Zistersdorf, Tel.: +43 25 32 25 46
duerr.zistersdorf@durr.com

POLEN

- **Dürr Poland Sp. z o.o.**
Radom, Tel.: +48 483 61 01 00
durr@durr.pl

RUSSLAND

- **Dürr Systems GmbH**
Moskau, Tel.: +7 49 57 89 35 68
durr@durr.msk.ru

SLOWAKEI

- **Dürr Systems Slovakia spol. s r.o.**
Bratislava, info.slovakia@durr.com

SPANIEN

- **Dürr Systems Spain S.A.**
Madrid, Tel.: +34 915 51 76 63
durr-spain@durr-spain.com

San Sebastian, Tel.: +34 943 317000
durr-spain@durr-spain.com

Valladolid, Tel.: +34 983 39 70 02
durr-spain@durr-spain.com

Viladecans, Tel.: +34 936 47 25 25
durr-spain@durr-spain.com

SÜDAFRIKA

- **Dürr South Africa Pty. Ltd.**
Port Elizabeth, Tel.: +27 413 93 54 00
durr@durrsa.co.za

SÜDKOREA

- **Dürr Korea Inc.**
Seoul, Tel.: +82 25 69 22 44
koch@durr.co.kr

TSCHECHISCHE REPUBLIK

- **Dürr Ecoclean spol. s r.o.**
Oslavany-Padochov
Tel.: +42 54 64 23 52 23
info.czechia@ecoclean.durr.com

TÜRKEI

- **Dürr Systems Ltd. Sti.**
Istanbul, Tel.: +49 171 353 87 08
osman.soezeri@durr.com

USA

- **Dürr Systems Inc.**
Plymouth, Tel.: +1 734 459 68 00
PSsales@durrusa.com
FASsales@durrusa.com
EESsales@durrusa.com
- **Dürr Systems Inc.**
Auburn Hills, Tel.: +1 248 745 85 00
APTsales@durrusa.com
- **Dürr Ecoclean Inc.**
Bowling Green, Tel.: +1 419 352 75 01
henry@henryfilters.com
mail@hrblack.com
Wixom, Tel.: +1 248 960 46 30
info.usa@ecoclean.durr.com
- **Schenck RoTec Corp.**
Orion, Tel.: +1 248 377 21 00
sales@schenck-turner.com
- **Schenck Trebel Corp.**
Deer Park, Tel.: +1 631 242 40 10
sales@schenck-usa.com

- **Paint and Assembly Systems**
- **Measuring and Process Systems**

GLOSSAR

A

APPLIKATIONSTECHNIK

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Spritzauftrag von Lack und Dickstoff. Wichtige Produkte der Applikationstechnik sind zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber, Lackversorgungssysteme und Farbwechselsysteme.

B

BADSTANDZEIT

Beschreibt in der Reinigungstechnik die mögliche Nutzungsdauer des eingesetzten Reinigungsmediums. Eine Badstandzeit von zwei Monaten bedeutet, dass das Reinigungsmedium nach zwei Monaten ausgetauscht werden muss.

BANDENDE

Abschlussbereich in der Fahrzeugendmontage, in dem fertig montierte Autos eingestellt, geprüft und für den Versand vorbereitet werden.

BANDREINIGUNGSANLAGE

In einer Bandreinigungsanlage werden die zu reinigenden Werkstücke über ein Band oder einen bandähnlichen Transport (zum Beispiel Kettenförderer) im Durchlaufverfahren durch die Anlage transportiert und gereinigt.

BEFÜLLTECHNIK

Anlagen, die Autos in der Fahrzeugendmontage mit betriebsnotwendigen Medien befüllen (zum Beispiel Bremsflüssigkeit, Motorkühlerwasser, Kältemittel für Klimaanlage).

D

DIGITALE FABRIK

Die Digitale Fabrik ermöglicht die vorausschauende und durchgängige Planung und Absicherung von Produktionsanlagen am Computer. Auf diese Weise können die Produktionsprozesse weit vor ihrer Realisierung getestet und eventuell auftretende Probleme rechtzeitig behoben werden.

DIREKTAUFLADUNG VON WASSERLACKEN

Durch das Anlegen von Hochspannung an den Lackzerstäuber werden Lacktröpfchen elektrostatisch aufgeladen. Das bewirkt einen wirkungsvolleren Lackauftrag auf der geerdeten Karosserie und minimiert Farbverluste sowie die Verschmutzung des Zerstäubers.

DREHSCHEMEL

Beim Rotationslackierverfahren RoDip ist der Drehschemel die Trag- und Drehwelle. Er nimmt die Rohkarosserie mit dem Tragschlitzen (Skid) auf, transportiert sie über die gesamte Prozesslänge und dreht sie in die einzelnen Tauchbäder ein.

E

ERP-SYSTEM

(Enterprise Resource Planning)

Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung in einem Unternehmen. Ein ERP-System sollte möglichst alle Geschäftsprozesse abdecken, zum Beispiel Materialwirtschaft, Fertigung, Vertrieb und Controlling.

F

FAHRWERKGEOMETRIEMESSUNG

Bestimmt die korrekte Ausrichtung der Fahrzeugräder. Die Räder werden so eingestellt, dass das Lenkrad des Fahrzeugs bei Geradeausfahrt horizontal steht und sich kein einseitiger Reifenverschleiß ergibt. Bei hochwertigen Fahrzeugen können außerdem die Geometriewerte Spurwinkel (in Fahrtrichtung) und Sturzwinkel (in der Vertikalen) an Vorder- und Hinterachse eingestellt werden.

FILTRATIONSTECHNIK

(Kühlschmierstoff-Aufbereitung)

Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt, zum Beispiel beim Bohren und Fräsen. Sie kühlen Werkstück und Werkzeug, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden entstehende Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und durch Filtration von Spänen befreit, sodass er wieder im Bearbeitungsprozess eingesetzt werden kann.

L

LACKZERSTÄUBER

Lackzerstäuber gewährleisten, dass der Lack in einem gleichmäßigen Sprühstrahl aufgetragen wird. Hochrotationszerstäuber zerstäuben den Lack mechanisch und erzeugen einen glockenförmigen Sprühstrahl. Luftzerstäuber erzeugen einen ovalen Sprühstrahl. Durch den Einsatz von Elektrostatik wird ein hoher Auftragswirkungswinkel (Lacknutzen) erzeugt.

LEITTECHNIK

Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.

P

PHOTOGRAMMETRIE

Die Photogrammetrie bezeichnet eine Verfahrenstechnik zur Vermessung von Objekten in ihrer räumlichen Lage und dreidimensionalen Form. Dabei werden die Messungen nicht direkt am Objekt vorgenommen, sondern erfolgen indirekt auf Grundlage von Fotografien oder genauen Messbildern, die mit speziellen Kameras aufgenommen werden. Das Verfahren kommt als Stereophotogrammetrie in Fahrzeug-einstellständen von Dürr zum Einsatz.

PLASMAHÄRTUNG

Verfahren zur UV-Härtung von Lacken. Dabei erfolgt die Härtung nicht durch UV-Lampen, sondern in einer Plasmakammer, wo nach dem Erzeugen eines Vakuums ein Plasma mit Hilfe einer besonderen Gaszusammensetzung entsteht. Dieses Plasma ist so eingestellt, dass ein hoher Anteil an UV-Strahlung erzeugt wird. Dank dieser Strahlung wird der Lack an allen Flächen der Karosserie (oder anderen Fahrzeugteilen) gehärtet und zeichnet sich durch eine höhere Kratz- und Chemikalienfestigkeit aus.

PRÜFTECHNIK

Auf Prüfständen am so genannten Bandende werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel Scheinwerfer und ABS.

R

REINIGUNGSTECHNIK

Reinigungsanlagen von Dürr befreien Werkstücke von Schmutzresten, die bei der mechanischen Bearbeitung entstehen. Im Motoren- und Getriebebau ist die Werkstückreinigung qualitätsentscheidend, da schon geringe Restschmutzmengen zu Schäden führen können.

ROTATIONSTAUCHVERFAHREN RODIP

Bei diesem Verfahren vollzieht die Karosserie eine 360-Grad-Drehung im Tauchbecken. Die Drehbewegung führt zu einem sehr guten Reinigungsergebnis in der Vorbehandlung sowie zu sehr hoher Lackierqualität und Effizienz. Durch den reduzierten Chemikalienverbrauch und die geringere Nacharbeit können die Stückkosten gesenkt werden. Das Verfahren kommt in der Tauchlackierung und der Vorbehandlung zum Einsatz.

T

TAUHLACKIERUNG

Dient der Grundierung der Karosserie. Dabei wird die Karosserie komplett in den Lack eingetaucht. Der flüssige Lack haftet an der gesamten Oberfläche und in den Hohlräumen. Nach dem Tauchvorgang wird der Lack – wie bei anderen Lackierverfahren auch – getrocknet und gehärtet.

TRANSFERANLAGE

Reinigungsanlage (mit hoher Durchlaufleistung), die das zu reinigende Werkstück durchläuft. Sie hat mehrere Behandlungsstationen mit unterschiedlichen Aufgaben (zum Beispiel Reinigen oder Trocknen). Alle Stationen sind auf die spezielle Werkstückgeometrie angepasst, um optimale Reinigungsergebnisse zu erzielen.

TURNKEY-PROJEKT

Schlüsselfertige, sprich komplette Erstellung eines Werks oder einer Fertigungslinie durch einen Generalunternehmer.

V

VORBEHANDLUNG

Die Vorbehandlung ist die erste der zahlreichen Stationen des Lackierprozesses. Hier wird die Karosserie – abgestimmt auf das jeweilige Material (Stahl, Aluminium etc.) – gereinigt, entfettet und zum Beispiel mit einer Phosphatierung für die nachfolgende Beschichtung vorbereitet. Unter Phosphatieren wird das Erzeugen einer Konversionsschicht (nichtmetallische Kristallstruktur) mit hervorragender korrosionshemmender Wirkung und Haftverbesserung verstanden.

W

WASSERLACK

Überbegriff für Lacke, in denen der organische Lösungsmittelanteil weitgehend durch Wasser als Lösungsmittel ersetzt ist. Wasserlacke haben daher weniger flüchtige organische Bestandteile. Außerdem gibt es Lösungsmittellacke (enthalten nur organische Lösungsmittel) und Pulverlacke, die keine Lösungsmittel enthalten.

JAHRESRÜCKBLICK 2006



2006

JANUAR

ZUFRIEDENE KUNDEN

In Asien erhält Dürr gleich drei Lieferantenauszeichnungen: von Hyundai, Shanghai General Motors und JAC. Hyundai bestellt eine Lackiererei für den indischen Standort Chennai.

FEBRUAR

HEINZ DÜRR INNOVATION AWARD

Aufsichtsratschef Heinz Dürr zeichnet fünf Mitarbeiterteams für herausragende Innovationen aus. (Foto)

APRIL

„AWARD OF EXCELLENCE“

Dürr erhält den „Award of Excellence“ von Volvo.

AUTOMATION LIVE

Als Partner von Volkswagen präsentiert sich Dürr beim Event „Automation live“ auf der Hannover Messe.

MAI

NEUER AUFSICHTSRAT

Nach der Hauptversammlung am 24. Mai tritt erstmals der neu gewählte Aufsichtsrat zusammen.

JUNI

AUSZEICHNUNG VON VOLKSWAGEN

Für den Umbau des Endmontagewerks in Mosel erhält Dürr den „Volkswagen Group Award“.

JULI

NEUES TRAININGSZENTRUM IN KOREA

In Seoul eröffnet Dürr sein neues Trainingszentrum, in dem asiatische Kunden die Bedienung von Dürr-Lackierrobotern lernen.

FIAT ERTEILT GROSSAUFTRAG

Dürr erhält einen Großauftrag von Fiat in Italien über den Bau einer kompletten Lackiererei.

GROSSAUFTRAG IN DER REINIGUNGSTECHNIK

Cleaning and Filtration Systems wird von General Motors mit der Lieferung von 16 Transferanlagen und 13 Roboterzellen zur Reinigung von Motor- und Getriebeteilen beauftragt. (Foto)



2007

AUGUST

**LACKIEREREI FÜR
AUTOMOBILHERSTELLER DPCA**
Dongfeng Peugeot Citroën Automobile (DPCA) bestellt eine Lackiererei in Wuhan. Dies ist das erste Turnkey-Projekt von Dürr für das chinesisch-französische Joint Venture. (Foto)

SEPTEMBER

NEUES MESSSYSTEM X-3DPROFILE
In Püttlingen stellt Dürr Factory Assembly Systems sein neues Fahrwerkgeometrie-Messsystem x-3DProfile vor. Es zeichnet sich durch hohe Messgenauigkeit und flexible Einsatzmöglichkeiten aus.

OKTOBER

GREEN PAINT SHOP VORGESTELLT
Auf dem World Automotive Congress in Yokohama präsentiert Vorstandschef Ralf Dieter das neue Dürr Green-Paint-Shop-Konzept. Damit lassen sich die Stückkosten in der Automobillackierung senken und die Energiebilanz verbessern. (Seite18)

NOVEMBER

**INNOVATIVES ENERGIEKONZEPT
AUSGEZEICHNET**
In Spartanburg betreibt die BMW Group eine Dürr-Lackieranlage, die Methangas aus biologisch abbaubarem Abfall als Energie nutzt. Für die Entwicklung erhält Dürr einen Sonderpreis beim PACE-Wettbewerb der US-Zeitschrift „Automotive News“.

DEZEMBER

FOCUS GREIFT
Im vierten Quartal 2006 erzielt Dürr einen positiven operativen Cashflow von 70 Mio. €.

GROSSAUFTRAG: FASTPLANT
In Mexiko erteilt ein Kunde den bisher umfangreichsten Auftrag für unser modulares Endmontagesystem FASTplant. (Foto)

www.durr.com



Technologies · Systems · Solutions